VII. Jahrgang. Sonnabend, 21. April 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Kronenstraße Nr. 53. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 93. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröfen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Die Wiedereröffnung der Parlamente.

Am Dienstag nehmen die Parlamente wieder ihre Arbeiten auf und man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusehen: wir gehen heißen Tagen entgegen. Aber nun im Einzelnen bestimmen zu wollen, was sich als voraussichtliches Ergebniß den Mühen dieser sauren Wochen entringen wird, wäre Vermessenheit. Es kann gut enden — es kann aber auch schlecht enden — beides ist möglich. Weil man gern glaubt, was man wünscht, hat man die einzelnen Phasen dieser nachgerade unausstehlich langen Flottenaction mit sorgender Theilnahme begleitet und bei jeder freundlicher klingenden Meldung beglückt ausgerufen: „Seht Ihr's, es kommt alles doch noch hübsch ins Geleise!" Wir haben diesen Optimismus zu Zeiten getheilt und hoffen auch heute noch, daß er uns nicht im Stiche läßt. Aber es ist vielleicht doch nicht ganz unnütz, sich klar zu machen, daß alle diese Hoffnungsgebilde im Grunde auf schwanken Pfeilern ruhen. Fast niemals ist das Centrum so sehr ausschlaggebende Partei gewesen wie hier. Und da erfordert es doch die Gerechtigkeit auch von dem, der des Centrums große nationale Verdienste in den letzten Jahren unbefangen würdigt, hinzuzufügen: noch nie hat es sich so wetterwendisch und unberechenbar gezeigt wie gerade diesmal. Was wir im Plenum und in den Commissionen von den Abgeordneten hörten, das war durchgängig auf den Paula Erbswurst-Ton gestimmt: „Doch ich will nicht vorgreifen." Die Herren sprachen ein jeglicher nur für seine Person; sie verwahrten sich ordentlich feurig gegen jeden Versuch, ihre überaus unbestimmten Aeußerungen zu verallgemeinern und in der Presse des Centrums ward dasselben System zu einer Art jocosen Sports ausgebildet. Dort hatte man natürlich überhaupt kein Recht, die Entscheidung der Fraction irgendwie zu binden. Also ließ man mit stupender Unparteilichkeit günstige und abgünstige Stimmungen abwechselnd zu Worte kommen. Heute roth, morgen todt; an einem Tage bunte Hoffnungswimpel, die schon zu Anfang Mai das Einlaufen der Flottenvorlage ankündigten; am anderen die treuherzige Versicherung: „Das haben wir ja garnicht behauptet; da muß man uns gröblich mißverstanden haben!"

Trotzdem bleibt es nach wie vor wahrscheinlich, daß der Entwurf in nicht zu langer Frist zur Annahme gelangt und die so seltsam lavierenden Herren vom Centrum dabei thätige Mithülfe leisten. Aber stolz und imponirend — darauf soll man sich schon jetzt gefaßt machen — wird dieser Schlußact sich schwerlich gestalten.

Es wird sich überhaupt während der kommenden Wochen kaum etwas Imposantes in den Parlamenten begeben. Zunächst werden die Abgeordneten ebenso müde wiederkehren als sie abzogen und leere Häuser werden mit wenigen Ausnahmen die Regel bilden. Dann wird man vermuthlich die lex Heinze unter den Tisch fallen lassen und dem Fleischbeschaugesetz auf der Basis des Compromisses zuzustimmen. Und dann wird man von der überreichen Musterkarte, auf der sich noch die Gewerbeordnungsnovelle, die Versicherungsgesetze, der Nachtragsetat, der Entwurf eines Reichsseuchengesetzes, eine Vorlage über die Postdampfschiffsverbindungen mit Afrika und eine über das private Versicherungswesen befinden, sich Eines oder das Andere herausgreifen, dazu ein Dutzend mehr oder weniger schöner Reden schwingen, auch wohl ein wenig daran in den Commissionen herumstochern und Einzelnes vielleicht wirklich fertig bringen. Aber die Mehrzahl der prächtigen und am Ende auch ganz nützlichen Pläne wird liegen bleiben, und wenn die Gewässer des Thiergartens sich mit übel duftenden Schlingpflanzen zu überziehen beginnen und das kurzlebige Laub der Großstadtbäume bereits um die Zeit der Lindenblüthe grau und grämlich schimmert, dann wird man übellaunig und mißmuthig in dem Bewußtsein auseinandergehen, daß bei Licht besehen doch eigentlich sträflich wenig gethan wurde.

Das Alles versteht sich aber nur für den günstigsten Fall. Auch ein anderer ist möglich: Man kann die unselige lex Heinze als Tausch- und Handelsobject benutzen wollen und dann würde wieder die Obstruction ihr Haupt erheben und aus der unheimlichen Verwirrung, die unter solchen Umständen die in Fragen nationaler Vertheidigung Zusammengehörenden auseinanderrisse, ließe sich wohl kaum noch ein Ausweg finden.

Nun genug der trüben Bilder, wenden wir uns zu freundlicheren! Am Dienstag tritt ja auch unser vielgeliebtes Abgeordnetenhaus zusammen und dort winken uns angenehmere Aussichten. Zunächst ist die Geschäftslage wesentlich günstiger; man hat den Landboten nicht wie im Reichstage ohne Plan und Verstand immer neue Aufgaben zugeschoben; mit dem, was bislang vorliegt, können sie bequem bis zum fröhlichen Fest der Pfingsten fertig werden. Manches ist freilich etwas zweischneidiger Art; so die Waarenhaussteuer, bei der unsere tiefgründigen Volkswirthschaftskenner aus der zweiten Kammer das geltende Strafrecht spürsam um den Begriff der „allzuhohen Umsätze" bereicherten. Auch was Herr v. Rheinbaben keck und forsch eine Reform des Gemeindewahlrechts nannte, wird in der Commission kaum Erhebliches von seinen monströsen Eigenschaften eingebüßt haben.

Trotzdem bleibt unser Abgeordnetenhaus ein scherzhaftes Parlament, das uns in diesem Sommer noch ein paar vergnügte Stunden bereiten wird. Zum ersten, wenn die von den Conservativen eingebrachte Fleischbeschauinterpellation zur Verhandlung kommt, und Conservative und Bündler sich nun im Angesichte des grundschlechten Kanzlers über „sachliche Politik" unterhalten werden. Und zum andern, wenn Wahn auf Wahn verrann und die Herren auf der Rechten einander mit triumphirendem Lächeln anschauen. Dann kam der Sommer und die Canalvorlage kam nicht und das ist Grund genug zur Heiterkeit. Wenigstens für Leute, die sich an verschiedene Regierungserklärungen erinnern und Sinn für Humor haben.

Die Begrüßung des Prinzen v. Wales durch den Kaiser.

Die Reise des Kaisers Wilhelm nach Hamburg-Altona zur Begrüßung des Prinzen von Wales ist nicht nur der nächsten Umgebung des Kaisers, sondern, wie wir hören, auch dem Berliner Auswärtigen Amte vollständig unerwartet und überraschend gekommen. Schon daraus ergiebt sich, daß es sich um einen ganz plötzlichen Entschluß handelte, dem politische Erwägungen und Absichten fernlagen. Der Kaiser wollte lediglich seinem Oheim nach dem Brüsseler Anschlag auch mündlich seine Glückwünsche aussprechen. Es ist wirklich ein starkes Stück und wohl lediglich aus dem Anschlußbedürfniß der Engländer in ihrer gegenwärtigen unerquicklichen Lage zu erklären, wenn die Londoner Blätter aus diesem rein familiären Vorgang alsbald politisches Kapital zu schlagen beginnen.

Die englische Presse ist ja allerdings nicht zimperlich in der Ausbeutung der dynastischen Beziehungen ihrer Herrscherfamilie zu politischen Zwecken. Insbesondere hat sie neuerdings wieder in dieser Hinsicht den deutschen Kaiser scharf auf's Korn genommen und weiß bald von dessen angeblicher Theilnahme an den bevorstehenden Regatten in Cowes, bald von dessen Uebernahme der Pathenschaft beim jüngsten Sohne des Herzogs von York zu berichten, indem sie daran allerhand Andeutungen über die deutsch-englischen Beziehungen knüpft. Wenn sie aber die rein familiäre Begrüßung des englischen Thronfolgers durch den deutschen Kaiser in Hamburg nicht nur als einen Beweis der „hohen und festen Freundschaft für England seitens der deutschen Regierung" bebrachtet, sondern sogar auch daraus die Hoffnung schöpft, daß dadurch gerade jetzt, nach Ankunft der Boeren-Gesandtschaft, eine entschiedene Wirkung auf die internationale Politik zu Gunsten Englands ausgeübt werden würde, so sollte dieses Gebahren von Neuem zeigen, wie nothwendig „gerade jetzt" England gegenüber die äußerste Zurückhaltung ist. Bei der Stimmung, in der sich die Engländer angesichts der südafrikanischen Ereignisse und der dadurch für sie sehr unsicher gewordenen Weltlage gegenwärtig befinden, ist kein noch so unpolitisch gedachter, an sich ganz harmloser Schritt vor Mißdeutung oder politischer Ausnutzung sicher.

Genau dasselbe war mit der jüngsten Englandreise des Kaisers der Fall, und als man sich diesseits gegen die bekannten Erfindungen, die der Minister Chamberlain daran knüpfte, in maßvollster Weise wehrte, war die Antwort nach allen voraufgegangenen Freundschaftsbetheuerungen — die Beschlagnahme deutscher Schiffe! Diese Erfahrung ist noch so frisch, daß man sie eigentlich kaum in die Erinnerung zurückzurufen brauchte. Sie giebt uns vor Allem einen richtigen Maßstab dafür, was wir von den jetzigen deutschfreundlichen Commentaren Londoner Blätter zu der dem Prinzen von Wales seitens des deutschen Kaisers erwiesenen Aufmerksamkeit zu halten haben. In den letzten Wochen war wieder die Gehässigkeit gegen Deutschland in der englischen Presse besonders scharf und unverhüllt hervorgetreten. Sie scheute sich theilweise nicht, Deutschland mittelbar für den Brüsseler Anschlag verantwortlich zu machen. Wenn sie jetzt andere Töne anschlägt und wieder auf einer deutschfreundlichen Saite zu spielen beginnt, so wird sie damit bei uns zu Lande kaum urtheilsfähige Leute zu täuschen vermögen. Bei uns weiß man nachgerade zu gut, wie wir mit England daran sind, und dynastische Höflichkeiten und Aufmerksamkeiten irgend welcher Art vermögen diese Erkenntniß nicht zu beeinflussen.

Die deutsche Flagge in Bayern.

Der bayrische Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim fährt fort, über den bisher in der Presse viel bestrittenen Standpunkt seiner Regierung in verschiedenen Fragen jetzt vor der Abgeordnetenkammer der Oeffentlichkeit reinen Wein einzuschänken. Das hat immer sein Gutes, selbst wenn die Nation hören muß, daß die Münchner Regierung in Sachen der lex Heinze mit den bedenklichen Reichstagsbeschlüssen zweiter Lesung geht. Es ist mit besonderem Danke zu begrüßen, wenn eine officielle Erklärung so lautet, wie sie Herr v. Crailsheim in der anläßlich des letzten Geburtstages unseres Kaisers entstandenen „Flaggenfrage" abgegeben hat. Nach der Erklärung des bayrischen Ministerpräsidenten weist die Regierung den von einem Theile der Presse damals ausgesprochenen Verdacht zurück, als ob es ihr an deutsch-nationalem Geiste mangele und sie in kleinlichem Partikularismus eine antiquirte Cabinetsordre ausgegraben hätte, um die deutsche Flagge an Kaisers Geburtstag zu proscribiren.

Die Enunciation deckt sich mit der Interpretation, welche wir dem Vorgange seiner Zeit an dieser Stelle gegeben haben. Es ist aber gerade gegenüber antinationalen Strömungen, welche thatsächlich von gewissen Parteien in der bayerischen Bevölkerung emsig gefördert werden, von hohem Werthe, daß die Münchener Regierung selber mit ihrer überaus warmen und patriotischen Erklärung festgestellt hat, wie jene destructiven Tendenzen in den leitenden Kreisen nicht den geringsten Halt finden.

Damit in dieser Beziehung überhaupt kein Irrthum mehr aufkommen kann, hat der Prinzregent auf Vortrag des Ministeriums den alten Flaggenerlaß bereits dahin geändert, daß fortan umgekehrt an Kaisers Geburtstag die Staatsgebäude officiell beflaggt werden. Die bayrisch-deutsche Flaggenfrage, welche künstlich geschaffen war, ist damit ein für alle Mal behoben. Die Art, in der das aber geschehen ist, beweist wiederum, was wir schon so häufig wußten, daß der deutsche Nationalitätsgedanke in Süddeutschland stärker ist, als es in Norddeutschland, bezw. in der preußischen Regierung manches Mal erscheinen will.

Vom Kriegsschauplatz.

„Wegen der Truppenbewegungen sind die Censurbeschränkungen zeitweise bedeutend verstärkt in Anwendung gebracht", meldet heute Reuters Bureau aus Capstadt. Ob diese Censurbeschränkungen wirklich so freiwilliger Natur sind, will nicht recht einleuchten, da gleichzeitig die Mittheilung kommt, daß die Boeren die Bahnlinie südlich von Springfontein abgeschnitten haben und da auch, einem uns zugehenden Telegramm zu Folge, die „Morningpost" berichtet, daß der Eisenbahnverkehr von Bloemfontein nach dem Süden gegenwärtig unterbrochen sein, angeblich, „da die Aufschüttungen der Bahndämme vom Wasser weggewaschen sind." Endlich erklärt Reuter, daß der heliographische Nachrichtendienst durch schwere Regengüsse unmöglich gemacht sei und daß die Telegraphenlinie von Aliwal North nach Ladygrey, über welche der telegraphische Verkehr nach Basutoland geht, unterbrochen ist.

Hiernach hat es den Anschein, als ob es den Boeren gelungen ist, die Umklammerung der Engländer zu einer immer engeren zu gestalten.

* * *

Ein neuer Vorstoß der Boeren.

Wie aus Bloemfontein von Donnerstag berichtet wird, sind aus Glen Meldungen eingegangen, daß südlich von der Karree-Station und etwa sechs Meilen nördlich von Glen ein Gefecht stattfindet. „Die englische Infanterie hat eine starke von der Artillerie unterstützte Stellung inne." Daraus geht hervor, daß die Boeren die englischen Stellungen angreifen. Von Glen ist in Bloemfontein gestern ein Zug mit Verwundeten eingetroffen.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Brandfort vom 19. April gemeldet: General Delarey kehrte

Kleines Feuilleton.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 20. April.

Heinrich Heine war freilich der Ansicht, daß in Norddeutschland der Frühling immer nur ein grünangestrichener Winter sei, aber das macht nichts. Und wenn Ostern auch wirklich mitten in den Winter fällt, am Ostermontag wird in Carlshorst trotzdem unweigerlich die sogenannte Frühjahrssaison eröffnet. Der Sport tritt wieder in seine Rechte, und wer einigermaßen als Kavalier gelten will, muß sich für die kommenden Monate wieder jenes holde Deutsch angewöhnen, „das Pferde glücklich, Menschen rasend machen kann." Von jetzt an darf man auf's Neue seinen Mitmenschen „die Eisen zeigen." „Mit Pfunden in den Händen" „cantert" man „über die Bahn" und steckt dann als Erster „seine Nase durch's Ziel". Es muß ein herrliches Gefühl sein, sich als „treues Pferd" zu kennen, das sich Niemanden „an die Gurten kommen läßt". Dramatiker, die einen guten letzten Akt schreiben, machen es jetzt „im finish", und wenn sie nicht schon vor der großen Pause ausgepfiffen werden, bezeichnet man sie mit Recht als „Steher". Unbekannte Größen, die zum ersten Male auf der Bühne des Lebens debutiren, sind „dunkle Pferde", und wenn eine junge Dame so wenig Mitgift bekommt, daß darüber die ganze Verlobung in die Brüche geht, dann erklärt man spöttisch, sie sei „schlecht" gehandicapt" worden. Wer nicht jeden Abend mit einer Gardenia im Knopfloch zu Bett geht, ist ein bedauernswerther „Outsider" und niemals wird er ein „klassisches Rennen" gewinnen können. Väter, die nicht umgehend die Schulden der Söhne bezahlen wollen, sind nicht mehr hartherzig, sondern „hartmäulig". Wer durch's Referendarexamen fällt, „bricht aus" und wenn ihm dies Malheur wiederholt passirt, kann man ihn sogar einen „Verbrecher" nennen. Wer den Zug versäumt, ist „schlecht vom Start abgekommen". Wer Abends am Stammtisch sich einfallen läßt, etwa schon vor Mitternacht nach Hause zu gehen, der ist höchstens noch für ein „Verkaufsrennen" gut und man kann ihn nur „über die Zweijährigendistanz laufen" lassen. Von einer jungen Dame, die unglücklicher Weise vielleicht einen zu kurzen Fuß hat, sagt man ehrfurchtslos, sie sei auf der rechten oder linken „Hinterhand" lahm. Und den Wuchs einer weiblichen Schönheit taxirt man je nachdem mit Ausdrücken, wie sie habe „zarte Fesseln", sie sei „gut gestellt" oder sie sei „zu schwach im Kreuz". Wenn eine Dame nach Marienbad gehen muß, ist sie sicherlich „ganz mit Muskeln bepackt" und noch lange nicht „fit". Dazu muß sie erst sehr gewissenhaft „trainiren", d. h. ihre Kur gebrauchen.

Außer dem Pferdesport, der natürlich der einzig „legitime" Sport ist und bleibt, kann man sich jetzt auch noch an tausenderlei anderen sportlichen Vergnügungen ergötzen. Man kann Trabrennen oder Radfahrrennen mitmachen, man kann Lawn tennis, Polo oder Golf spielen, und wer leichtfertig seine Schienbeine in Gefahr bringen will, kann sich sogar an einem Fußball-Matsch, sprich football-match, mit echten veritablen Engländern betheiligen. Wem es dagegen für einen längeren Aufenthalt im Freien noch zu kühl ist, der geht einfach in den Wintergarten, wo jetzt allabendlich großes Preisringen stattfindet. Mehr als ein Dutzend muskulös begabte Männer aus aller Herren Länder haben sich dort zusammengefunden, um nach der Reihe ihre Kräfte mit einander zu messen und sich gegenseitig in den Sand zu strecken. Derartige Schaustellungen, bei denen sogar das Trikot nur in ganz minimalem Umfange in die Erscheinung tritt, haben auf die Berliner und mehr noch auf die Berlinerinnen von jeher eine leidenschaftliche Anziehungskraft geübt. So ist denn das große Lokal an jedem Abend bis in den letzten Winkel überfüllt, und das Publikum, das die Ringkämpfe mit fieberhafter Stimmung verfolgt, fragt kaum noch danach, ob es dabei auch immer ganz mit rechten Dingen zugeht. Es entsinnt sich kaum noch der Scandale, die sich vor Jahren bei dem Auftreten des berühmten Abs ereigneten, als es herauskam, daß dieser brave Athlet sich mit seinen Gegnern schon im Vorhinein darüber geeinigt hatte, wer in jedem Falle Sieger bleiben sollte. Mit gläubigem Staunen folgt es dem anmuthigen Spiel der Muskeln und in die Geheimnisse eines so colossalen Biceps sucht es nicht weiter einzudringen. Ich kann mir nicht helfen, aber ich glaube nicht daran, daß diese russischen, deutschen, spanischen und französischen Athleten ihr Renommé so einfach gegen Honorar auf's Spiel setzen. Sie werden es vermuthlich auch schon vorher ganz friedlich unter einander ausgeknobelt haben, wer der Stärkste von ihnen ist. Und für das Publikum ist ja der Zweck des gezahlten Entrees auch trotzdem erreicht. Das „Spiel des Muskeln" bleibt genau dasselbe, wer auch immer zuerst mit beiden Schultern den Boden berührt haben mag.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Der erste Vicepräsident des Reichstages, Rittergutsbesitzer von Frege.

hat sich am Sonnabend mit der Tochter des Generalmajors von Plato in Plate bei Lückow verheirathet.

Raubanfall auf einen Geistlichen.

Der 82-jährige Dechant Anton Henke in Grottau bei Zittau wurde gestern von geschwärzten und maskirten Räubern im Bette überfallen, geknebelt und chloroformirt. Seine auf seine Hilferufe herbeigeeilte Wirthschafterin wurde mit Erschießen bedroht. Die Räuber durchsuchten die ganze Villa, konnten zwar die gewünschten Werthpapiere nicht finden, raubten aber eine größere Anzahl von Gold- und Silbermünzen.

Ein Zweikampf General Botha's.

Im Kriege 1881 zwischen den Engländern und Boeren fand bei Laingsnek ein merkwürdiger Zweikampf zwischen einem blutjungen Boeren und dem Johannesburger Scharfschützen Sampson statt. Sampson stand hinter einem großen Felsblock und beschoß die Boeren auf 600 Yards Abstand, als plötzlich eine Kugel ihm den Hut vom Kopfe riß. Eine kleine Rauchwolke zeigte ihm die Stelle, ungefähr 300 Yards von ihm entfernt, wo der Schütze saß. Vorsichtig wartete er, bis er von dem Boer etwas sah und ließ dann krachen. Im vollen Bewußtsein, den Gegner getroffen zu haben, richtete er sich auf und bekam im selben Augenblick eine Kugel in den Hals, die ihn auf die Knie warf. Nun verließ der Boer seinen Posten. Dies sah der schwer verwundete Sampson und schoß sofort den Gegner in die Schulter, dieser schoß sofort zurück und traf Sampson in den Oberschenkel. Der schwere Blutverlust der beiden Schützen machte dem Zweikampf ein Ende. Beinahe sterbend wurden die Gegner von der Ambulanz aufgenommen. Beide gesundeten und wurden später gute Freunde. Der junge Boer war Louis Botha, der gegenwärtige Generalcommandant.

Szulc

schreibt sich der Schulz getaufte Kaufmann Josef Schulz in Posen. Wegen unberechtigter Aenderung seines Familiennamens verurtheilte ihn das Schöffengericht zu der höchsten zulässigen Strafe von 150 Mk. Geldbuße. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen und die Revision vom Kammergericht zurückgewiesen. Bis zu seiner Neubesetzung mit Anfang d. J. hat der Strafsenat des Kammergerichts stets die Anschauung vertreten, daß in der Aenderung der Schreibweise des Namens noch keine Aenderung des Namens selbst enthalten, wenn die Aussprache dieselbe geblieben sei.

Todschlag.

Auf dem Wege von der Michalgrube bei Szelady nach Sosnowice wurde gestern Abend der preußische Staatsangehörige Oberhäuer Gillmeister von den beiden ihm feindlich gesinnten Bergleuten Kray und Kulik durch Messerstiche in's Gesicht und in den Hinterkopf ermordet. Die beiden Thäter wurden heute durch die Landgendarmerie verhaftet. Gillmeister war verheirathet und Vater mehrerer noch unerwachsener Kinder.

Unterschleife in der russischen Marine.

J. Berlin, 21. April. (Privat-Tel.) Wie dem „Berl. Local-Anz." aus Petersburg gemeldet wird, sollen große Unterschleife in der russischen Kriegsmarine entdeckt sein.

gestern nach seinem Lager zurück von einer Recognoscirung, die er mit einer größeren Truppenabtheilung östlich der Eisenbahn bis zum Modderriver ausgeführt hatte. Er stieß nur auf einige Vorposten und sah Befestigungswerke der Engländer längs den Hügeln.

London, 21. April. (W. T.-B.)

„Daily Telegraph" meldet aus Bloemfontein unter dem 19. April: Patrouillen bringen die Nachricht, daß die Boeren 15 Meilen östlich von Bloemfontein eine Linie von Vorposten und kleine Abtheilungen aufgestellt haben, die vom Modderfluß bis zum Kaffirfluß reicht.

* * *

Das Schicksal von Wepener,

in welchem nach den englischen Militärblättern nicht 500, sondern 2000 Mann eingeschlossen sind, ist immer noch in Dunkel gehüllt. Aus Pretoria liegt eine Meldung vor, derzufolge Wepener am 15. April capitulirt habe; General Brabant soll mit seiner ganzen Entsatztruppe bei Buschmannskop — 26 Kilometer südlich Wepener — eingeschlossen sein.

Es mag sein, daß man es hier mit einem bloßen Gerücht zu thun hat, jedoch hat es fast den Anschein, als ob eine Mittheilung des englischen Kriegsamtes, bei Wepener ständen 8000 bis 10 000 Boeren mit 15 Geschützen, auf eine baldige Catastrophe vorbereiten soll.

Wie die „Times" mittheilt, stieß General Rundle mit der 8. Division am 15. April auf Patrouillen des Feindes. Der Vormarsch sowohl Rundles wie Brabants, zu dem Harts Brigade von Durban kommend gestoßen ist, sei durch das Unwetter der letzten Tage sehr aufgehalten worden.

Daß die Boeren auf ihrem Vormarsch schon sehr weit an die Bahnlinie herangekommen sind, erhellt aus der Nachricht, daß sie den Hauptlanddrost von Smithfield, der sich den Engländern im März ergeben hatte, gefangen genommen haben.

London, 21. April. (W. T.-B.)

Den „Times" wird aus Bloemfontein vom 20. April telegraphirt: Generalmajor **Pretyman** ist zum **Militär-Gouverneur** des gesammten Oranje-Freistaat-Gebietes ernannt worden.

* * *

Die Lage in Natal.

Die britischen Meldungen über die „Flucht der Boeren von den Biggarsbergen" haben Letztere in sehr greifbarer Weise Lügen gestraft, indem sie 12 Kilometer südwestlich von Elandslaagte eine englische Cavalleriepatrouille überfielen, welch letztere sich mit einem Verluste von 5 Mann schleunigst zurückzog. Das war am 18. April. Abends vorher beschossen die Vorposten der Boeren die englischen Feldposten unter den Thoren von Ladysmith. Angesichts dieser brutalen Wahrheiten constatiren jetzt die englischen Correspondenten, welche vor Kurzem noch die Boeren über den Bergen hinter Dundee bereits verschwinden ließen, daß „der Feind mit schwerem Geschütz jetzt nicht nur die Biggarsberge hält, sondern eine 40 Kilometer lange Front befestigt hat, welche beide britische Flanken deckt und jede Umgehung durch Buller aussichtslos erscheinen läßt." Unter solchen Umständen ist die nachstehende Depesche der „Daily News" natürlich ein Beweis von der unentwegten Verlogenheit der englischen Presse.

London, 21. April. (W. T.-B.)

„Daily Telegraph" meldet aus Ladysmith von gestern: An maßgebender Stelle verlautet, die Boeren seien mit ihrem schweren Geschütz auf dem Rückzuge, und der Weg werde Anfangs nächster Woche für den Vormarsch der Engländer frei sein.

Daß die Boeren im Gegentheil auch in Natal die Offensive ergreifen, läßt sich aus folgender telegraphischen Meldung entnehmen:

London, 21. April. (W. T.-B.)

„Daily Mail" berichtet aus Ladysmith vom 20. 4.: Die Boeren in Natal versuchten bereits den Guerilla-Krieg. Kürzlich seien mehrere kleine Trupps in Stärke von 50—100 Mann nach Süden aufgebrochen und auf der dem Freistaate zugekehrten Seite der Biggarsberge auf englische Patroillen gestoßen.

* * *

Allerlei.

Aus Kapstadt wird vom Freitag gemeldet: Der **holländische Minister J. Vorster** wurde in Burghersdorp unter der Beschuldigung des Hochverraths verhaftet.

Es bestätigt sich, daß thatsächlich **Kitchener** seit Wochen in scharfen Meinungsdifferenzen mit Roberts steht und daß er aus diesem Grunde sich auch seit Mitte März nicht mehr in Bloemfontein aufhält, sondern sich nach dem Westen hat entsenden lassen.

Zahlreiche Seeofficiere seien daran betheiligt. Große Mengen von Proviant und Munition, die den Lieferanten bezahlt wurden, fanden sich auf den Kriegsschiffen nicht vor. 43 höhere Marineofficiere und 2 Admirale wurden verhaftet. Zar Nicolaus ordnete an, daß alle verfügbaren Kriegsschiffe nach Sewastopol zur Revision beordert würden. Darauf seien die Gerüchte von der Mobilisirung der russischen Kriegsschiffe zurückzuführen.

Raubmord.

In der vergangenen Nacht sind bei dem Gutsbesitzer Walther in Reinhardtsgrimma ein oder mehrere Einbrecher in das Parterre eingedrungen. Einer der Einbrecher ist in das Schlafzimmer des ersten Stockwerkes, in dem die kränkliche Ehefrau und die Tochter schliefen, eingedrungen. Die Ehefrau erwachte und wollte Lärm schlagen, worauf ihr der Dieb mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Die Frau ist an den Verletzungen nach einer halben Stunde verstorben.

Weitere Opfer des Binger Bootsunglücks.

Als ertrunken sind, laut „Rh. C." noch ermittelt: Röver-Oestrich, Werner-Schlangenbad, Baum aus Zeilsheim bei Höchst, Oberlehrer Rückert aus Neisse, Kurgast in Wiesbaden, und Prinz-Stormberg. — Fräulein Wieger-Geisenheim und ihr Besuch, sowie Dr. Karbuske waren nicht in dem Nachen.

Wieder ein schwerer Bootsunfall.

Gestern Abend kenterte in Bremen auf der Weser infolge Wellenschlages eines vorüberfahrenden Dampfers ein überfülltes Fährboot mit 13 Arbeitern, 9 davon ertranken.

Ueber das entsetzliche Unglück wird uns telegraphisch weiter gemeldet:

Bremen, 21. April. (W. T.-B.) 13 Arbeiter der Bremer Lagerhausgesellschaft wollten gestern Abend 7 Uhr bei Woltmershausen in einem Dielenschiffe, welches Raum für höchstens 8 Personen hatte, über die Weser setzen. Die große Last bewirkte, daß der Rand des Bootes nur wenig über Wasser stand. Die Weser war aber sehr ruhig, und die Fahrt erschien deshalb sämmtlichen Insassen vollständig gefahrlos. Als das Boot bei dem Ende des Separationswerkes angelangt war, wo die Strömung am stärksten ist, passirten die Weser die beiden Schleppdampfer „Solide" und „Germania". Im Kielwasser des Schleppzuges schlug das kleine Fahrzeug voll Wasser und sank. Von den Insassen sind 9 ertrunken, während 4 gerettet wurden.

Politische Tagesübersicht.

In außerordentlich gewundener Form erklärt die „Nordd. Allg. Ztg." zu den gestern von uns an leitender Stelle besprochenen Thatsachen über die **Diamantgruben in Deutschsüdwestafrika**: „Es werden der Regierung Vorwürfe gemacht wegen eines zwischen der **South-West-Africa-Company** und der **Debeers-Company** geschlossenen Vertrages, wodurch letzterer das Vorrecht auf alle im Gebiete der ersteren zu entdeckenden Diamanten gesichert wird; es sei **bedauerlich**, daß solch Vertrag geschlossen sei, aber die Regierung treffe keine Schuld. Die Regierung erfuhr erst lange nach dem Abschluß überhaupt davon; jene Angriffe seien mithin als gänzlich unbegründet zurückzuweisen." Die „Nordd. Allg. Ztg." fährt dann fort: „Im Namalande besitzt die South-West-Africa weder Land- noch Minenrechte. Was die angebliche Entscheidung einer Concession im Gibeoner Gebiet betrifft, so ist die Regierung noch keinerlei bindende Verpflichtung eingegangen, mit der South-West-Africa-Company ist aber überhaupt nicht über die Verleihung einer Concession verhandelt worden. Auf alle Fälle wird bei etwaiger Ertheilung von Bergwerksrechten in jenem Gebiet sorgfältig darauf Bedacht genommen werden, daß die deutsch-nationalen Interessen nach jeder Richtung hin gewahrt würden.

*

Nordamerika und die Türkei. Der türkische Gesandte in Washington machte gestern einen Besuch auf dem Staatsdepartement, nach welchem er geäußert haben soll, die Türkei werde sich nicht länger der Zahlung der Entschädigung widersetzen. So wird es also wohl ohne die geplante amerikanische **Flottendemonstration** abgehen. Ueber die Möglichkeit einer solchen Kundgebung bemerkte gestern die russische „Nowoje Wremja": Die Pforte könne leicht unerwünschte Repressalien vermeiden, wenn sie die freundschaftliche Vermittelung der europäischen Nachbarstaaten in Anspruch nehme. Auf Grund der letzten Haager Vereinbarungen sei eine freundschaftliche Intervention in dem vorliegenden internationalen Conflict möglich". Augenscheinlich ist man in Rußland verstimmt über diese amerikanische Action gegen Rußland, was auch darin zum Ausdrucke gebracht sein soll, daß bei dem gestrigen Empfang im Staatsdepatement in Washington der russische Botschafter zum ersten Mal seit Monaten nicht erschienen war.

Gestern empfing in Constantinopel der Sultan nach dem Selamlik den amerikanischen Geschäftsträger.

Deutsches Reich.

— Der **Kaiser** wohnte gestern Vormittag dem Empfang der Deputation des Chirurgen-Congresses durch die Kaiserin bei, sodann hatte er eine Besprechung mit dem Unterstaatssecretär Freiherrn von Richthofen. Heute Vormittag ist der Kaiser nach der Wartburg abgereist.

— Die **Kaiserin Friedrich** ist in Kronberg angekommen.

— Der württembergische „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Directors im Justizministerium Dr. v. **Weizsäcker** zum Chef des Kirchen- und Schulwesens.

— Der **Bund der Landwirthe** hielt am Mittwoch in Waldenburg eine Bezirksversammlung ab, in der ein Agitator des Bundes, Dr. Rinko aus Schweidnitz, in einem Vortrage über die „Gefahren, welche der deutschen Landwirthschaft drohen", unter lebhaftem Beifall **gegen die Vermehrung der Flotte** sich aussprach.

— **Das Gesuch um Vorlegung eines Waarenhaussteuergesetzes** in Sachsen ist von der zweiten sächsischen Kammer am Donnerstag nicht, wie das „Wolff'sche Telegraphenbureau" gemeldet, einstimmig, sondern gegen 10 Stimmen angenommen worden.

— In der **Berliner Bürgermeisterfrage** liegt bisher an keiner irgend in Betracht kommenden Stelle eine Absicht der Nichtbestätigung vor. Die Angelegenheit befindet sich auf dem gewöhnlichen Dienstwege und wird auf diesem zur Erledigung gelangen. Selbstverständlich kann die Entscheidung nicht stattfinden, bevor das ihr zu Grunde zu legende Material eingegangen und geprüft ist. Die Mittheilung des „Vorwärts", daß der Oberpräsident Graf Bismarck sich über die Qualification Herrn Brinckmanns ungünstig geäußert, ist erfunden.

— Auf die **Huldigungsdepesche der deutschen Aussteller in Paris** und der dortigen deutschen Colonie an den **Kaiser** ist an den Reichscommissar Richter folgende Antwort gelangt:

Se. Majestät der Kaiser und König haben den Huldigungsgruß der deutschen Aussteller und der deutschen Colonie huldvollst entgegengenommen und lassen vielmals danken. Se. Majestät freuen Allerhöchstsich über die würdige Vertretung der **deutschen Intelligenz und Arbeitsamkeit**, und wünschen den Ausstellern einen guten Erfolg. Auf Allerhöchsten Befehl: v. Lucanus, Geh. Cabinetsrath.

— Von der **Strafexpedition nach den deutschen Admiralitätsinseln** zur Sühne für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Matzke berichtet die „Köln. Volksztg.": Durch die Expedition des Kreuzers „Seeadler" und des Hernsheimschen Schooners „Mascotte", der 80 eingeborene Polizisten an Bord hatte, wurden „etwa 60 Eingeborene getödtet und eine kleine Anzahl gefangen genommen, ferner zahlreiche Häuser eingeäschert und mehrere hundert Kanoes sowie anderes Eigenthum zerstört."

Ausland.

— Die Noth nimmt überall in **Indien** zu, besonders aber in der Präsidentschaft Bombay und in den Radschputana-Staaten. Jetzt erhalten etwa $5^1/_2$ Millionen Menschen Unterstützungen.

— Der **Prinz von Wales** ist gestern Abend wieder in London eingetroffen. Der britische Botschafter am deutschen Hofe, Sir Lascelles, war bei der Altonaer Begegnung zugegen.

Heer und Marine.

General Hermann v. **Treskow**, Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelms I ist gestern auf dem Rittergute Wartenberg in der Neumark gestorben.

Zur Frage der **Entsendung deutscher Militärinstructeure nach China** erfährt der „Hamb. Corr.", daß es den Anstrengungen der noch in Wuchang weilenden deutschen Officiere gelungen ist, den Generalgouverneur zu bestimmen, für die fortgegangenen andere deutsche Officiere zu engagiren. Es schweben bereits Verhandlungen mit alten Officieren, die seit Jahren in China wirken und Sprache und Gebräuche des Landes kennen.

* * *

Der Transport der abgelösten Besatzung S. M. Specialschiff „**Möwe**", Transportführer Oberleutnant zur See Schmidt, ist per Dampfer „**Stuttgart**" am 18. April in Genua eingetroffen und hat am 19. April die Reise nach Southampton fortgesetzt. Der Chef des Kreuzergeschwaders Vice-Admiral Bendemann, ist mit S. M. großem Kreuzer „**Hertha**", Commandant Capitän zur See v. Usedom, am 18. April in Nagasaki eingetroffen und geht mit letzterem und S. M. kleinem Kreuzer „**Irene**", Commandant Fregatten-Capitän Stein, am 21. April nach Tsingtau in See. S. M. Specialschiff „**Loreley**", Commandant Capitänleutnant v. Levetzow, ist am 19. April von Lerici nach Genua in See gegangen. S. M. kleiner Kreuzer „**Schwalbe**", Commandant Corvetten-Capitän Boerner, geht am 25. April von Capstadt nach Port Elizabeth in See. S. M. kleiner Kreuzer „**Blitz**" ist als Flottillenfahrzeug zur Torpedo-Inspection getreten. Die Torpedobootsflottille ist formirt.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Ziemlich spät, nahezu zum Ende der Saison, ist auch der Ehrenabend unseres jungen talentvollen Capellmeisters, Herrn A. **Mondel**, angesetzt worden. Herr Mondel, den wir in der kurzen Zeit seines hiesigen Engagements als einen durchaus tüchtigen, begabten Musiker kennen gelernt haben, hatte für sein gestriges Benefiz die Planquette'sche Operette „Die Glocken von Corneville" gewählt. Das sehr gut besuchte Haus begrüßte den Benefizianten so lebhaft, daß er aus dem Orchester mehrmals auf der Bühne erscheinen mußte. Auch an Auszeichnungen in Form von Kränzen und Blumensträußen fehlte es nicht. Die Besetzung des Stückes war ziemlich die gleiche wie im Vorjahre. Nur die Haiderose wurde dieses Mal von Fräulein Sofie **Ertl**, statt von Frau v. Weber, und der Grenicheux von Herrn **Schwab**, an Stelle des Herrn Nolte gespielt. Alle Betheiligten thaten ihr Möglichstes zum Gelingen des Ganzen, der Erfolg konnte deshalb nicht ausbleiben. Den Hauptantheil zu dem Erfolge trug natürlich wieder Herr **Kirschner** bei, der als geiziger Pächter Gaspard eine wahre Musterleistung bot.

Locales.

* **Witterung für Sonntag, 22 April.** Trocken und vorwiegend heiter, am Tage warm bei mäßigen westlichen Winden. S.-A. 4,50, S.-U. 7,8, M.-A. 1,24, M.-U. 10,28.

* **Witterungsübersicht.** Ganz Deutschland wird seit einigen Tagen von einem hohen Maximum bedeckt, unter dessen Einfluß überall trockenes Wetter mit viel Sonnenschein auftritt. Es dürfte, da das Maximum seinen Ort sehr langsam ändert, etwas längere Zeit bestehen bleiben. Jedenfalls wird die Erwärmung noch weiter zunehmen.

* **Personalveränderungen im Bezirk des 17. Armeecorps.** v. **Rabe**, Gen.-Major und Commandeur der 35. Cav.-Brig., unter Verleihung des Ranges eines Divisions-Commandeurs, zum Gen.-Lt. befördert. v. **Mackensen**, Oberst (mit dem Range eines Brig.-Commandeurs), dienstthuender Flügeladjutant, zum Gen.-Major befördert, unter Ernennung zum dienstthuenden General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, **Riebes**, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 14, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 61 ernannt. **Gusovius**, Major und Bataill.-Command. im Inf.-Regt. Nr. 146, unter Beförderung zum Oberstlt., zum Stabe des Inf.-Regts. Nr. 14 versetzt. v. **Groß**, Major und Bataill.-Commandeur im Inf.-Regt. Nr. 61 zum Oberstlt. befördert. **Loewenberger v. Schoenholtz**, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bezirks Marienburg den Character als Oberstlt. erhalten. **Krause**, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 44 als Bataill.-Command. in das Inf.-Regt. Nr. 45 versetzt. **le Juge**, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 61, als aggreg. zum Inf.-Regt. Nr. 150 versetzt. **Juengst**, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 18, unter Enthebung von dem Commando als Erzieher am Kadettenhause in Bensberg, **Rogalla von Bieberstein**, Leut. im Infant.-Regim. Nr. 41, **Quassowski**, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 176 zu Oberlts. befördert. **Riebes**, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 61, zur Dienstleistung bei einer Militär-Intend. commandirt. v. **Arnim**, Lt. im Leib-Gren.-Regt. Nr. 8, in das Inf.-Regt. Nr. 141 versetzt. Graf v. **Gersdorff**, Lt. im Kür.-Regt. Nr. 8, unter Beförderung zum Oberlt. mit einem Patent vom 24. Mai 1898 in das Kür.-Regt. Nr. 5 und **Pohlent**, Lt. à la suite des 2. Leib-Hus.-Regts. Nr. 2, in das Ulan.-Regt. Nr. 4 versetzt. **Hellwig**, Hauptm. und Battr.-Chef im Feldart.-Regt. Nr. 71, zum Stabe des Feldart.-Regts. Nr. 41, **Hinsch**, Hauptm. à la suite des Feldart.-Regts. Nr. 35 und zugetheilt dem Großen Generalstabe, als Battr.-Chef in das Feldart.-Regt. Nr. 71 versetzt. **Brandt**, Major beim Stabe des Fußart.-Regts. Nr. 11, als Commandeur des Lehr-Bats. zur Fußart.-Schießschule, **Laporte**, Hauptm. und Comp.-Chef im Fußart.-Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Major, zum Stabe des Fußart.-Regts. Nr. 11, **Jahn**, Oberlt. im Fußart.-Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Comp.-Chef in das Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt. **Kohlbach**, Major à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 15 und Director der 1. Art.-Depot-Direction, zum Oberstlt. befördert. **Tischbein**, Major à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 3 und Art.-Officier vom Platz in Magdeburg, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zum Vorstand des Art.-Depots in Thorn ernannt. **Schindler**, Major à la suite des Fußart.-Regts Nr. 6 und Artillerieofficier vom Platz in Swinemünde, als Bat.-Commandeur in das Fußart.-Regt Nr. 15 versetzt. **Siehl**, Hauptmann à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 2 und Art.-Officier vom Platz in Pillau, zum Major befördert. **Müller**, Leut. im Fußart.-Regt. Nr. 15, in das Fußart.-Regt. 10 versetzt. **Bilan**, Leut. im Fußart.-Regt. Nr. 11, **Gerner**, Leut. im Fußart.-Regt. Nr. 15, zu Oberleutnants, vorläufig ohne Patent, befördert. **Mudra**, Oberstlt. in der 1. Ing.-Insp. und Chef des Stabes der Gen.-Insp. des Ing.- und Pioniercorps und der Festungen befördert. **Hingst**, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 61 in das Schleswig-Holstein. Pion.-Bat. Nr. 9 versetzt. **Walters**, Zeugleut. beim Art.-Depot in Thorn zum Zeugoberlt. befördert. **Drawert**, Zeughauptm. beim Art.-Depot in Thorn zum Art.-Depot in Mainz versetzt. **Flucke**, Zeugoberlt. beim Art.-Depot in Magdeburg zum Art.-Depot in Thorn versetzt. **Barg**, Feuerwerkshauptm. beim Artillerie-Depot in Graudenz, zur Commandantur des Truppenübungsplatzes Hagenau, **König**, Feuerwerksoberlt. beim Fußart.-Regt. Nr. 15, zum Art.-Depot in Graudenz, **Drüsedau**, Feuerwerksoberleutnant beim Art.-Depot in Magdeburg, zum Fußartillerie-Regiment Nr. 15 versetzt. v. **Flemming**, Fähnr. im Train-Bat. Nr. 16, **Tacht**, Fähnr. im Inf. Regt. Nr. 18, **Reisch**, Fähnr. im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, zu Lts. befördert. Zu Fähnrichen befördert die Unteroffiziere **Schulz**, **Petersen** im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, **Ziehm** im Inf.-Regt. Nr. 44, **Hoffmann**, **Peschke** im Inf.-Regt. Nr. 175, **Krause** im Feldart.-Regt. Nr. 35, v. **Albedyll**, **Heike** im Feldart.-Regt. Nr. 71. **Loewig**, Vicefeldw. im Landw.-Bezirk Hamburg, zum Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 18 befördert. **Becker**, Vicewachtm. im Landw.-Bezirk Konitz, zum Lt. der Res. des Posen. Feldart.-Regts. Nr. 20, **Engelien**, Vicefeldw. im Landw.-Bezirk Graudenz, zum Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 43, **Schulz**, Vicewachtm. im Landw.-Bezirk Frankfurt a. M., zum Lt. der Res. des Train-Bats. Nr. 17 befördert. v. **Kleist-Retzow**, Lt. im Hus.-Regt. Nr. 5 ausgeschieden und zu den Reserveofficieren seines Regiments übergetreten. **Kriebel**, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts Nr. 61, mit Pension und der Regts.-Uniform, **Preuß**, Major und Abtheil. Kommandeur im Feldart.-Regt. Nr. 72, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-Uniform, **Graf v. Lüttichau**, Oberlt. im Feldart.-Regt. Nr. 71, mit Pension, — der Abschied bewilligt. **Juncker v. Ober-Conreut**, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 79, von der Stellung als Kommandeur des Landw.-Bezirks Neustadt enthoben. **Dähne**, Major und Bat.-Commandeur im Fußart.-Regt. Nr. 15, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Rhein. Fußart.-Regts Nr. 8. **Dorsch**, Oberstlt. z. D., unter Enthebung von der Stellung als Vorstand des Art.-Depots in Thorn und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Rhein. Fußart.-Regts. Nr. 8, der Abschied bewilligt. **Dobberstein**, Lt. des Trains 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Deutsch-Krone, der Abschied bewilligt. Dr. **Wegely**, Oberstabsarzt 2. Classe und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. 44, **Rougemont**, Oberstabsarzt 2. Classe und Regts.-Arzt des Feld-Art.-Regts. Nr. 71, zu Oberstabsärzten 1. Classe befördert. Dr. **Stapelfeldt**, Stabs- und Arzt des 3. Batls. Inf.-Regts. Nr. 56, bei dem Fuß-Art.-Regts Nr. 11, und Dr. **Boix**, Stabs- und Bats.-Arzt des 1. Battl Inf.-Regts. Nr. 52, bei dem Inf.-Regt. Nr. 141 zu Oberstabsärzten 2. Cl. und Regts.-Aerzten befördert. **Schümann**, Assist.-Arzt beim Inf.-Regt. Nr. 18 und **Moller**, Assist.-Arzt beim Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 zu Oberärzten befördert, ferner Dr. **Commichau**, Assist.-Arzt der Landw. 1. Aufgebots (Dtsch. Eylau), Dr. **Riebe**, Oberstabsarzt 1. Cl. und Regts.-Arzt des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, in die Garnisonarztstelle in Thorn versetzt. Dr. **Wichmann**, Assist.-Arzt beim Inf.-Regt. Nr. 44, ausgeschieden und zu den Sanitäts-Officieren der Landwehr 1. Aufgebots übergetreten.

* **Verein ehemaliger Johannisschüler.** Der Verein hat auch in vergangenem Jahre wiederum 775 Mk. an Stipendien vertheilt und zwar 150 Mk. an 2 Schüler der Anstalt und 625 Mk. an 8 Studenten, von denen fünf in Charlottenburg Ingenieurwesen und Schiffsmaschinenbautechnik, 1 Landmesserkunst in Berlin, 1 Philologie in Heidelberg und 1 Chemie in Halle a. S. studieren.

* **Das Befinden des Herrn Oberpräsidenten von Goßler** ist, wie unserem Berliner Bureau seitens des behandelnden Arztes mitgetheilt wird, nach wie vor ein gutes. Damit erledigen sich erfreulicher Weise auch die heute Vormittag mehrfach in der Stadt verbreiteten Gerüchte, die von einer Verschlimmerung des Zustandes des Kranken zu berichten wußten.

* **Der neu ernannte Commandeur der 36. Division Excellenz von Lübbers** trat im Mai 1863 aus dem Cadettencorps in das Infanterie-Regiment Nr. 13 ein. Er war zuerst Regiments- und dann während des Kriegs 1870 Brigade-Adjutant, kam 1874 als Hauptmann in das Infanterie-Regt. Nr. 118, wurde 1885 Major und Adjutant beim Generalcommando des 7. Armeecorps. Ende 1886 wurde er Bataillons-Commandeur im Regt. Nr. 93, 1890 Oberstleutnant im Regt. 115, commandirte von 1893—94 als Oberst das Regiment Nr. 74 in Hannover, er wurde dann Generalmajor und Commandeur der 82. Infanterie-Brigade. Seit dem März vorigen Jahres war er Commandeur der 33. Brigade in Altona.

* **Dr. Carl Dove,** welcher, wie berichtet, am Dienstag hier einen Vortrag halten wird, ist Professor der Geographie und Klimatologie an der Universität Jena und 1863 geboren worden. Zuerst arbeitete er 1885 als Volontär an der deutschen Seewarte, ging dann im Jahre 1892 im Auftrage der Deutschen Colonialgesellschaft nach Südwestafrika, um daselbst wissenschaftliche und wirthschaftliche Forschungen vorzunehmen. Von da begab er sich Ende 1893 zu weiteren Untersuchungen nach dem Caplande und nach Natal und kehrte von dort über Ostafrika und Aegypten im Juli 1894 zurück. Im Frühjahr 1899 wurde er als Professor der Geographie an die Universität Jena berufen. Er veröffentlichte mehrere größere Arbeiten, von denen besonders sein Werk: „Südwest-Afrika, Kriegs- und Friedensbilder aus der ersten deutschen Colonie, Berlin 1896" vielen Anklang gefunden hat.

* **Sperrung des Legethors und der Steinschleusenbrücke.** Die Königliche Fortification beabsichtigt den Belag der in ihrem Eigenthum stehenden Legethor-, Ravelin- und sogenannten Kumstbrücke erneuern zu lassen. Zu diesem Zwecke wird das Legethor für den öffentlichen Fuhrwerksverkehr und für den Durchmarsch größerer Truppenabtheilungen von und nach der Stadt für die Dauer von ca. 20 Tagen und zwar vom 30. April bis 19. Mai cr. gesperrt werden. Während dieser Zeit wird der Fuhrwerksverkehr 2c. über den Boltengang durch das Petershagener Thor geleitet werden. Ferner soll auch der Belag der Steinschleusenbrücke erneuert werden und wird auch diese Brücke in der Zeit vom 30. April bis 5. Mai d. Js. für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden. — Der Fußgängerverkehr über die bezeichneten Brücken wird nicht unterbrochen werden.

* **Rittershaus-Concert.** Für den am Mittwoch, den 25. April, Abends $7^1/_2$ Uhr im Apollo-Saale stattfindenden Opern- und Lieder-Abend des Kgl. Hofopersängers Alfred Rittershaus aus Berlin ist das Programm ebenso reichhaltig als interessant. Herr Rittershaus beginnt mit dem berühmten Liede „Vorrei morir" (Todessehnen) von Tosti — früher ein Paradestück Mierzwinski's — welches an die Kunst des Singens die höchsten Anforderungen stellt und eine vollendete Beherrschung der mezza voce erfordert. Ein tiefempfundenes Lied von Achenbach „Vorbei"! und das temperamentvolle „Ungeduld" von Schubert bilden die zweite Nummer. Als Schluß des ersten Theils singt Herr Rittershaus die bekannte „Hohe-C-Nummer" Wachtels, das Postillonslied aus der Adam'schen Oper „Der Postillon von Lonjumeau". Weiter bringt der Künstler die große Scene und Arie aus „Bajazzo", „Lache Bajazzo, mit dem Tode im Herzen", dann zwei der schönsten Schubert-Lieder, „Der Neugierige" und „Die Nebensonnen" sowie eine eigene Composition, „Das Mädchen und der Schmetterling". Mit der „Erzählung vom Gral" beschließt Herr Rittershaus seine Vorträge. — Der mitwirkenden Klavier-Virtuosin Fräulein Marie Kleinhanns aus Berlin geht ein vorzüglicher Ruf voraus. Die anmuthige junge Künstlerin, eine Schülerin Meister Carl Reinecke's in Leipzig, concertirte kürzlich mit Aufsehen erregendem Erfolge in Hannover, Schwerin 2c.

* **Repertoire des Stadttheaters.** Montag „Krieg im Frieden". „Reif-Reiflingen". Dienstag „Glück im Winkel". „Die richtige Stimmung". Mittwoch „Die Puppe". Donnerstag „Mutter und Sohn", Benefiz Staudinger. Freitag „Die Puppe". Sonntag $3^1/_2$ Uhr „Die Puppe". Abends $7^1/_2$ Uhr „Der Verschwender". Montag „Herr Hofschauspieler". „Herr Senator". „Fest der Handwerker", Benefiz Kirschner.

* **Meisterjubiläum.** Gestern feierte Herr Tischlermeister Ludwig **Grosse** sein fünfzigjähriges Jubiläum als Meister der hiesigen Tischler-Innung. Der Obermeister der Innung, Herr **Scheffler**, überreichte gegen Mittag an der Spitze einer Deputation dem Jubilar ein künstlerisch ausgestattetes Diplom, Abends fand im Gewerbehause ein Festessen statt.

* **Urlaub nach Kiautschou.** Herr Bergassessor **Art**, ein Sohn des Herrn Polizei-Leutnant **Art**, hat vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten einen zweijährigen Urlaub nach Kiautschou erhalten und gestern seine Reise nach dorthin angetreten.

* **Schaufensterdecoration.** Aus Anlaß des Stapellaufes hat die L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 20, ihr Schaufenster heute sinnreich an dem für unsere Stadt bedeutsamen Tage entsprechend decorirt. In der Mitte hat das Schmidt'sche Gemälde des vom Stapel gehenden Linienschiffes „A" Aufstellung gefunden, rechts und links davon große Gemälde der Panzer „Wörth" und „Freya".

* **Wilhelmtheater.** Ein vollständig neues Sonntags-Repertoire bringt das gegenwärtige Personal in den beiden morgigen Vorstellungen, darunter den amerikanischen Kinematograph mit einer neuen Bilderserie: Scenen aus dem südafrikanischen Kriege. Nach Beendigung der Vorstellung findet im Parterre-Restaurant das übliche Doppelconcert statt. Montag wird eine Sondervorstellung angesetzt.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. **Durch Verkauf:** Langfuhr Blatt 388 von der Abeggstiftung an die Eigenthümer Jacoby'schen Eheleute für 5138 Mk. Langfuhr Blatt 274 von dem Mühlenbesitzer Carl Heinrich Schroeter an den Gutsbesitzer Gustav Piltz in Müggau und den Rentier Hermann Saß für 64 184 Mk. Hochstrieß Blatt 67 von den Tischlermeister Gustav Fast'schen Eheleuten an die Bäckermeister Ernst Schultz'schen Eheleute. Faulgraben 21 von den Fleischermeister Albert Blaschke'schen Eheleuten in Zuckau Kreis Carthaus an die Fleischermeister Johann Wenghoefer'schen Eheleute für 18 000 Mk. Langfuhr Blatt 453 von den Bauunternehmer Albert Bieschke'schen Eheleuten an die Arbeiter Albert Brillowski'schen Eheleute für 20 000 Mk. Hühnerberg 4 von den Bauunternehmer Otto Maschke'schen Eheleuten an die Fuhrhalter Anton Kreft'schen Eheleute für 17 000 Mk. Brunshöferweg 13 von dem Rentier Friedrich Wilhelm Schrader an die Wittwe Henriette Blank geb. Tonat für 46 264 Mk. B. **Durch Erbgang:** Heilige Geistgasse 114 nach dem Tode der Bernsteinwaarenhändler Albert Friedrich Jantzen'schen Eheleuten an die Wittwe Emilie Margarethe Jantzen geb. Genschow und deren drei Kinder für 24 000 Mk. übergegangen.

* **Einlager Schleuse, 20. April. Stromab:** 1 Kahn mit Maschinentheilen, 1 Schleppdampfer. D. „Tiegenhof", Capt. Kurrack, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler-Danzig. Gottl. Schulz von Thorn mit 464 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann-Neufahrwasser. Herm Schulz von Plock mit 157 To. Zucker, 41 To. Erbsen, 68 To. Roggen und 1 To. Kleesaat an S. Landau-Danzig. **Stromauf:** 4 Kähne mit Schwefel, je 1 Kahn mit Gütern, Asphalt, Kohlen, Fastagen, 1 Kahn leer, 1 Schleppdampfer. Von Danzig mit div. Gütern die D.: „Margarethe", Capitän Schillkowski, an v. Riesen-Danzig; „Anna", Capt. Friedrich, an Lublinski-Graudenz; „Thorn", Capt. Witt, an R. Asch-Thorn, „Genetiv", Capt. Gorgens, an Dampfergesellschaft-Bromberg; „Wanda", Capt. Sikorra, an Nonnenberg-Graudenz; „Autor", Capt. Koschke, an Meyhöfer-Königsberg.

* **Herr v. Mackensen**, der frühere Commandeur des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, ist, wie auch an anderer Stelle mitgetheilt, unter Ernennung zum dienstthuenden General à la suite Se. Majestät des Kaisers zum Generalmajor befördert. Diese Nachricht wird bei den engen Beziehungen, die Herr v. Mackensen auch jetzt noch vielfach zu Danzig hat — wir erinnern u. a. daran, daß Herr v. Mackensen Vorsitzender des westpreußischen Reitervereins ist — sicherlich mit Freude begrüßt werden.

* **Von der Weichsel.** Wasserstand am 21. April: Thorn 3,08, Fordon 3,08, Culm 3,00, Graudenz 3,44, Kurzebrack 3,88, Pieckel 3,66, Dirschau 4,00, Einlage 3,06, Schiewenhorst 2,62, Marienburg 3,02, Wolfsdorf 2,94 m. Warschau heute 2,09.

* **Unfälle.** Dem Arbeiter Franz Raeschke fiel gestern beim Entlöschen eines Dampfers am Seepackhof ein Eisentheil auf den linken Fuß. R. erlitt eine starke Quetschung und büßte eine Zehe ein. — Dem Arbeiter Carl Bogedeihn fiel am Jck'schen Speicher eine schwere Kiste auf den Leib, so zwar, daß B. Contusionen am linken Bein und eine Kopfverletzung davontrug. — Der Arbeiter Gotfried Adolph Bartsch fiel in Legan in einen Schiffsraum und verletzte sich ebenfalls nicht unerheblich. Alle drei Verletzte wurden zwecks ärztlicher Behandlung mit dem Sanitätswagen nach dem chirurgischen Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **Polizeibericht** für den 21. April. Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 2 wegen Trunkenheit, 3 Obdachlose. Gefunden: Am 17. März cr. 1 Pincenez in gelber Fassung, am 19. März cr. 1 Schnäpper und 6 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit 96 Pfg. und kleinem Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirection. Verloren: 1 Brieftasche mit Pfandschein und Papieren für Fleischer Sonntag, 1 weißer Federfächer mit braunem Stiel, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirection.

Zur Konitzer Mordaffaire.

+ Konitz, den 20. April.

Noch immer haben die Verhältnisse in unserer Stadt sich nicht geändert, sie gestalten sich vielmehr von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde immer trauriger. Immer ungeduldiger, immer aufgeregter wird die Bevölkerung, weder durch gütiges Zureden, noch durch thätliches Eingreifen der Polizeibehörde läßt sie sich zur Ruhe bringen. Die Aufläufe am heutigen Abend waren noch größer, die Unruhen und Störungen noch umfangreicher. Dadurch, daß der verhaftete Israelski noch immer in Gewahrsam gehalten wird — von einer Seite wird sogar mitgetheilt, daß gegen ihn die Untersuchung wegen Beihilfe zum Mord eröffnet sei, — glaubt man hier es nun so gut wie bestätigt, daß ein Ritualmord vorliegt.

Erst heute wurden die Nachrichten über das Resultat der Sektion des Kopfes bekannt, die bekanntlich vorgestern Nachmittag stattfand. Derselben wohnten die Herren Erster Staatsanwalt Settegast, Landrath Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, Bürgermeister Deditius, Untersuchungsrichter Pankau, Criminalcommissar Wehn, Polizeicommissar Block und als Gerichtsschreiber Gerichtssecretär Lewandowski bei. Die Sachverständigen waren die Herren Kreisphysikus Dr. Müller I, Dr. Bleske und Dr. Müller II. Die Sektion währte von 3—7½ Uhr Abends. Es wurden, wie schon berichtet, keinerlei Verletzungen am Kopf constatirt. Wie nun ebenfalls bekannt wird, kann nach ärztlichem Urtheil davon keine Rede sein, daß die Mörder ihr Opfer durch Umschlingen eines Strickes um den Hals zuerst unschädlich gemacht haben.

Nachdem schon gestern der Herr Erste Staatsanwalt jene Bekanntmachung betreffs des Unbekannten, der am 5. April in der Nähe der Fundstelle des Kopfes mit einem Packet unter dem Arm gesehen, erlassen hat, erläßt der zur Zeit in der Mordsache hier weilende Kriminal-Commissarius Herr Wehn folgende **Aufforderung:**

In der Winter'schen Todesermittelungssache ist es von großer Wichtigkeit festzustellen, wessen Eigenthum das Taschentuch war, welches in der Nähe des Fundortes des Winter'schen Kopfes im Erlengebüsch des Stadtparkes in Stücke zerrissen gefunden worden ist. Das Taschentuch, augenscheinlich Damentaschentuch ist etwa 42 cm lang und breit, mehrfach fein gestopft, und trägt in einer Ecke ein weiß-gesticktes geschriebenes, sogenanntes Mendel'sches A. Der Buchstabe ist mit der Hand und zwar von keiner geübten Stickerin gestickt. Es wird besonders auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß die Person, die es sich aufzeichnete, die Schablone verkehrt aufgelegt hat, sodaß sich der Grundstrich des A vorn befindet. — Das Taschentuch wird von heute ab zu Jedermanns Ansicht an einem der Fenster der Polizei-Wache am Rathhause ausgestellt werden. Im Interesse des Fortganges der Untersuchung wird zunächst der Eigenthümer des fraglichen Tuches aufgefordert, sich unverzüglich zu melden. Dieselbe Aufforderung ergeht an alle diejenigen Personen, welche anzugeben wissen, wer dieses Taschentuch besessen hat. Es wird hierzu bemerkt, daß sich der Fund des Taschentuches vielleicht ebenso harmlos aufklären läßt, wie dies mit der fraglichen an Winter gerichtet gewesenen anonymen Postkarte der Fall gewesen ist, daß aber bei einer Nichtmeldung des Eigenthümers im Falle der Ermittelung desselben die schwersten Folgen für diesen entstehen können.

Die durch die Presse gegangene Nachricht, der Inspector der Konitzer Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt, Herr Kempe, habe am Mittwoch einen Mann mit einem Packet an dem Bergabhange gesehen, an welchem der Kopf später gefunden wurde, er sei dieserhalb auch bereits von der Untersuchungsbehörde verhört worden, entspricht, wie uns Herr Kempe mittheilt, nicht den Thatsachen. Er hat weder einen Mann gesehen, noch ist er von dem Untersuchungsrichter vernommen worden.

„Auffällige Aeußerungen" werden einem Berliner Blatt in Folgendem gemeldet: In dem Geschäftslocal des Kaufmanns Matheus Meyer will die Frau des Tischlermeisters Wiwiorra gehört haben, wie die Tochter des Meyer zu ihrem Vater sagte: „Vater, wenn Du das unterschreibst und es geschieht, das überlebe ich nicht". Ebenso behaupten zwei Leute aus Goersdorf, vernommen zu haben, daß die Frau Meyer zu ihrem Manne gesagt habe: „Aber Papa, wenn Du das unterschreibst — es ist ja ein Mord". Frau Meyer soll auch die Wiwiorra gefragt haben, ob sie den jungen Winter kenne, und als dies bejaht wurde, die Aeußerung gethan haben: „Ach, es wäre doch gut, wenn die Eltern den Sohn vom Gymnasium nehmen möchten!" Alle diese Aussagen bestreitet, wie bereits gemeldet, die Familie Meyer der nun die Eide der genannten drei Zeugen gegenüber stehen.

Die dritte bei dem Schlächtermeister Lewy vorgenommene Haussuchung ist gleichfalls ergebnißlos verlaufen. Der Vater des Ermordeten, Bauunternehmer Winter aus Prechlau, ist, wie verlautet, nach Berlin gereist, um in der Mordaffäre eine Audienz beim Kaiser oder beim Justizminister nachzusuchen.

* * *

J. **Berlin, 21. April.** (Privat-Tel.) Wie dem „B. L.-A." aus Konitz gemeldet wird, ging der dortigen Polizei eine Karte aus Danzig zu, unterzeichnet: „Eine Mutter", worin mitgetheilt wird, der Thäter sei in Sicherheit und auf dem Wege nach der neuen Welt. Der Sohn der Schreiberin, der um alles wisse, habe ihr gestanden; doch wolle sie ihn der ihn erwartenden Strafe wegen nicht nennen. (?)

Der in die Skurzer Mordaffäre verwickelt gewesene Handelsmann Josephsohn, der nach Czersk verzogen ist, wird wiederum vernommen. Die Wiederaufnahme in Sachen dieses Mordes ist auf das Gutachten eines der ärztlichen Sachverständigen zurückzuführen, nach welchem der Skurzer Mord und der Konitzer Mord wahrscheinlich von demselben Thäter ausgeführt sein sollen. Josephsohn ist nach einer Zeugenaussage am Abend des Mordtages in Konitz gesehen worden. Ein Beweis hierfür konnte jedoch nicht geführt werden. Die Sache schwebt noch.

Die Eröffnung des Vorverfahrens gegen Israelski erfolgte, nachdem sich ein dritter Zeuge gemeldet hatte, der ihn auf dem Wege nach der Fundstelle des Kopfes gesehen haben will. Auffällig ist, daß die beiden Begleiter Winters, mit denen er am Tage seines Todes zuletzt gesehen wurde, trotz aller Aufforderungen sich noch nicht gemeldet haben. Der Verbleib des Croner Bettlers ist noch nicht ermittelt. Es ist möglich, daß er mit Winter bekannt geworden ist, als dieser, bevor er auf dem Gymnasium in Konitz seinen Schulbesuch wieder aufnahm, das Zimmerhandwerk erlernte.

Nachträglich wird bekannt, daß bei der Zerlegung der Leiche Winters ein Kunstfehler vorgekommen ist. Es ist nämlich versucht worden, die Unterschenkel quer über die Kniescheibe hinweg abzulösen. Erst als sich dies als unmöglich erwies, hat der Mörder das Bein gebogen und unter der Kniescheibe den Schnitt geführt. Man schließt daraus, daß nicht die Hand einer medicinisch oder anatomisch gebildeten Persönlichkeit das Messer geführt hat.

Wie weiter mitgetheilt wird, war gestern Herr Matthäus Meyer mit seiner Familie zur Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter vorgeladen. Sie sollten über die Beschuldigung sich äußern, die in einer nachträglichen Vernehmung der in Konitz wohnenden Händlerin Wewiorra gemacht worden. Die Familie Meyer erklärte unter ihrem Eide alle diese Aussagen für erlogen. Frau Meyer hat von der Existenz des Winter erst durch die Mordaffäre selbst etwas erfahren. Dem Berliner Gerichtschemiker Dr. Bischoff sind auch die Packpapiere, in denen der Kopf des Winter eingewickelt war, zur Untersuchung übergeben worden. Immerhin müssen wir die Verantwortlichkeit für die hier mitgetheilten, von anderer Seite nicht bestätigte Einzelheiten dem „B. L. A." überlassen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. April.

Wetter: Schön. Temperatur Plus 15° R. Wind W.

Weizen ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 670 Gr. Mk. 125, hellbunt 705 Gr. Mk. 135, hochbunt 747 Gr. Mk. 146, 750 und 758 Gr. Mk. 148, weiß 753 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 685 Gr. Mk. 135, 694 Gr. Mk. 135½, 708, 711, 726, 729 und 747 Gr. Mk. 136, russischer zum Transit 662 Gr. Mk. 100. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 683 Gr. Mk. 127, weiß 668 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 119, weiß Mk. 124 per Tonne bezahlt.

Wicken inländische Mk. 101 per To. gehandelt.

Leinsaat russisches Mk. 220 per To. bezahlt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 140 per Tonne gehandelt.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 140 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,32½, Mk. 4,45, mittel Mk. 4,22½, Mk. 4,30, feine Mk. 4,20 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,40, Mk. 4,45 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 21. April.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: April Mk. 10,35, Mai Mk. 10,42½, Juli Mk. 10,60, August Mk. 10,65. October-Decbr. Mk. 9,52½. Gemahlener Melis I Mk. 24,00.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: April Mk. 10,35, Mai Mk. 10,40, Juli Mk. 10,57½, August Mk. 10,62½, October Mk. 8,52½.

G. **Frankfurt a. M.**, 21. April. (Privat.-Tel.) Die

Berliner Börsen-Depesche.

	20.	21.		20.	21.
Weizen Mai	149.25	149.50	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	123.—	123.—
" Juli	153.75	154.25	Mais amerik. Mixed loco, höchster	123.—	124.—
" September	157.25	157.75	Rüböl Mai	57.—	56.70
Roggen Mai	145.50	146,50	" Octbr.	57.20	56.70
" Juli	144.25	144,75	Spiritus 70er loco . . .	49.60	49.50
" September	141.75	142,75			
Hafer Mai	130.75	131,—			
" Juli	131.75	130,75			

	20	21.		20	21.
3½% Reichsal.	97.20	97.10	Anatol. 2.Serie	96.70	96.50
3% "	97.—	97.—	Ostpr. Südb. A.	90.—	90.25
3% "	86.10	86.10	Franzosen ult.	137.—	136.50
3½% Pr. Cons.	96.80	96.75	Drtm. Gronau	186.60	186.50
3% "	97.—	96.90	Marienb.-Mlw. St.-Act.	80.10	80.—
2% "	86.75	86.70	Marienbrg.-Mlw. St.-Pr.	—.—	113.—
3% Wp. "	94.75	94.75	Danziger Oelm.St.-A.	73.25	73.25
3% " neul. "	93.—	93.—	Danziger Oelm.St.-Pr.	80.40	80.10
3% Westp. " "	82.75	82.70	Harpener	244.—	242.60
3½% Pommer. Pfandbr.	93.40	93.70	Laurahütte	281.40	279.75
Berl.Hand.Ges	164.75	165.40	Allg.Elkt.-Ges.	252.10	250.75
Darmst.-Bank	140.50	140.75	Barz. Papierf.	208.50	208.75
Danz. Privatb.	132.10	132.10	Oest.Noten neu	84.45	84.50
Deutsche Bank	205.—	204.50	Russ. Noten	216.15	216.20
Disc.-Com.	190.10	190.10	London kurz	—.—	20.495
Dresden. Bank	158.50	158.40	London lang	—.—	20.295
Oest. Cred. ult.	229.—	228.60	Petersbg. kurz	—.—	215.70
5% Jtl. Rent.	95.—	94.90	" lang	212.75	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.—	58.—	Nordd.Cred.-A.	125.—	125.—
4% Oest. Gldr.	99.80	99.75	4½ Chin.Anl.	82.60	82.75
4% Rumän. 94. Goldrente.	80.50	80.50	North. Pacific-Pref. shares	77.30	77.50
4% Ung. "	97.70	97.75	Canad.-Pac.-A.	97.10	96.90
1880er Russen	—.—	98.40	Privatdiscont	4⅜%	4⅜%
4% Russ.inn.94.	99.—	—.—			
5% Mexikaner	99.20	99.20			

Tendenz: Auf die gestrige stürmische Hausse in Montanwerthen fand heute bei Eröffnung ein stärkerer Rückgang in Hütten- und Bergwerksactien statt, theils auf den ansehnlichen Rückgang der Warrents-Curse in Glasgow, theils darauf, daß die gestern in Umlauf gewesenen Gerüchte über die hohen Abschluß-Ziffern der Hibernia aus dem Monat März heute nicht als zutreffend gelten. Der Bankenmarkt lag gleichfalls schwächer, Fonds ruhig, Bahnen bei äußerst geringem Umsatze behauptet. Ultimogeld 5¼. Im späteren Verlaufe Montan mäßig besser. Sonstiges durchweg sehr still.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.) Berlin, 21. April. Das fortdauernd prachtvolle Wetter und matte Depeschen aus Nordamerika haben anfänglich zwar die Stimmung für Getreide nachtheilig beeinflußt. Die Haltung befestigte sich jedoch bald, und als Pest höhere Preise meldete, hat man auch hier im Lieferungshandel mit Weizen und Roggen etwa 0,50 Mark über gestrigen Standpunkt gesteigerte Forderungen durchgesetzt. Hafer war fest. Rüböl ist wieder etwas ermattet. Für 70er Spiritus l. o. F. wurde Mk. 49,50 bezahlt. Das Angebot war reichlicher und mußte nachgeben. Umsatz 15 000 Liter.

Paris, 20. April. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 31 à 31¾. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per April 31½, per Mai 31⅝, per Mai-August 32, per October-Januar 28¼.

Antwerpen, 20. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 21 bez. u. Br., per April 21 Br., per Mai 21 Br., per Juni 21¼ Br. Ruhig.

Schmalz per April 89½.

Hamburg, 20. April. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der „Chinesischen Küstenfahrtgesellschaft" in Hamburg wurde der von der Wechslerbank in Hamburg gestellte Antrag auf Liquidation des Unternehmens mit 1178 gegen 1062 Stimmen abgelehnt.

New-York, 20. April Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	19./4.	20./4.		19./4	20./4.
Can. Pacific-Actien	96¾	97	Zucker Fair ref. Musc. . . .	3²¹⁄₃₂	3¹³⁄₁₆
North Pacific-Pref	76¼	76½	Weizen		
Refined Petroleum	10.55	10.45	per April . . .	73	72⅝
Stand. white i. N.-Y.	9.25	9.25	per Mai . . .	73	72¾
Cred.Bal.at Oil City	142	142	per September	73½	73
Schmalz West Steam	7.70	7.50	Kaffee per April	6.95	6.60
do. Rohe u. Brothers	8.00	7.85	per Juni	7.05	7.80

Chicago 20. April Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	19./4.	20./4		19./4.	20./4
Weizen . . .			per September	66⅞	66¾
per April	65¼	65	Pork per Mai .	13.00	12.90
per Mai . . .	65½	65¼	Speck short r.	7.37	7.37½

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19. April. Wasserstand 3.07 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Schulz	D. Meta	Spiritus 2c.	Thorn	Königsberg
Capt. Schröder	D. Bromberg	Güter	Bromberg	Thorn
Cap. Murawski	D. Alice	do.	Danzig	do.
Ziolkowski	Kahn	do.	do.	Warschau
A. Schmidt	do.	do.	do.	do.
G. Schmidt	do.	do	do.	do.
Riester	do.	Kleie	Popowo	Thorn
Studzinski	do.	do.	do.	Danzig

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 14. April bis 20. April wurden geschlachtet: 47 Bullen, 40 Ochsen, 61 Kühe, 208 Kälber, 125 Schafe, 759 Schweine, 1 Ziege, 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 178 Rinderviertel, 228 Kälber, 21 Schafe, 9 Ziegen, 193 ganze Schweine, 14 halbe Schweine, — Pferd.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 21. April. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 4877 Rinder, 1274 Kälber, 10583 Schafe, 8315 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—60, c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—54; d. gering genährte jeden Alters 47—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—60; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—56; c. gering genährte 44—51. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 50—52; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 47—48; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 43—45; e. gering genährte Kühe und Färsen 38—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—71; c. geringe Saugkälber 58—62; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 51—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—49; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45; b. Käser 00.00; c. fleischige 42—43; d. gering entwickelte 39—41; e. Sauen 38—40.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Der Markt wickelte sich gedrückt und schleppend ab und hinterläßt Ueberstand.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ziemlich glatt.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es wird nicht ausverkauft.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend, wird aber voraussichtlich geräumt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 20. April.

Angekommen: „Archimedes," SD., Capt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Sophie," SD., Capt. Andersson, von Stockholm leer. „Königsberg," SD., Capt Erch, von Stettin leer. „Max und Robert," Capt. Beggerow, von Helsingborg mit Chamottesteinen und Thon. „Onderneming," Capt. Salomons, von Kopenhagen mit Teakholz. „Alliance," Capt. Nordaas, von Bergen mit Gasreinigungsmasse.

Gesegelt: „Libau," SD., Capt. Radloff, nach Stettin mit Gütern. „Thomas Leith," SD., Capt. Voß, nach London mit Holz. „Thyra," SD., Capt. Jörgensen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Stettin," SD., Capt. Brüsch, nach Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, 21. April.

Angekommen: „Pauline Haubuß," SD., Capt. Sprenger, von Stettin mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 21. April.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Aberdeen	772	ONO	1	heiter	11
Christiansund	763	WSW	3	Regen	5
Kopenhagen	770	W	4	wolkenlos	11
Stockholm	761	NW	6	heiter	10
Haparanda	745	NW	9	wolkig	2
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherbourg	772	still		wolkenlos	12
Sylt	771	NW	8	wolkenlos	10
Hamburg	774	W	1	wolkenlos	13
Swinemünde	772	WNW	3	heiter	13
Neufahrwasser	768	WNW	1	wolkenlos	13
Memel	764	W	3	wolkenlos	8
Paris	773	O	1	wolkenlos	11
Wiesbaden	775	ONO	1	heiter	13
München	776	O	4	wolkenlos	8
Berlin	774	WNW	1	wolkenlos	13
Wien	775	NW	2	halbbedeckt	13
Breslau	774	NW	3	heiter	11
Nizza	773	still		wolkenlos	12
Triest	773	ONO	3	wolkenlos	15

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression liegt über Lappland, Nordweststurm in Haparanda verursachend. Ueber Mittel- und Südeuropa ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt. In Deutschland ist das Wetter ruhig, warm und überall wolkenlos. Im Binnenlande erhoben sich die Nachmittagstemperaturen vielfach 20 Grad.

Standesamt vom 21. April.

Geburten: Schriftsetzer Carl Waltmann, S. — Secretär bei der Königlichen Provinzial-Steuer-Direction Max Runde, S. — Arbeiter Otto Friedrich Eggert, T. — Buffetier Richard Unger, T. — Kutscher Ernst Schulz, T. — Schneidergeselle Friedrich Riemer, S. — Schlossergeselle Emil Degenhardt, S. — Maurergeselle Otto Kell, T. — Tischlermeister Carl Seidel, T. — Klempnergeselle Friedrich Schmidt, T. — Kaufmann Josef Wutkowski, S. — Sattlergeselle Andreas Stamm, S. — Unehelich 1 S., 2 T.

Aufgebote: Kgl. Stabs- und Bataillonsarzt im Inf.-Regt. Nr. 128 Carl Ferdinand Vagedes und Anna Therese Valesca Franken, beide hier. — Feldwebel Johann Franz Krause, hier, und Agnes Maria Woiczicki zu Dirschau.

Heirathen: Baugewerksmeister Carl Götze und Anna Koch. — Schriftsetzer Otto Stier und Martha Kosinowski. — Schlossergeselle Friedrich Bremer und Elisabeth Petrowski. — Schiffszimmergeselle Paul Witzki und Margarethe Link. Sämmtlich hier. — Bankbeamter Max Wagner, Zoppot, und Catharina Joergensen, hier. — Herrschaftlicher Diener Theodor Resmer, hier, und Maria Hamstengel zu Zoppot. — Schlosser Max Becker, Ohra, und Frieda Mischke, hier.

Todesfälle: Frau Annette Therese Sommerfeld geb. van Banningen, 75 J. 9 M. — Arbeiter Carl Wilhelm Eugen Fleischer, 52 J. — Arbeiter Carl Heinrich Hoffmann, 66 J. — Arbeiter Eduard Ossowski, 43 J. — Unverehelichte Rosalie Silberstaeder, 61 J. 7 M. — T. des Tischlergesellen Rudolf Kinski, 7 M. — Bureau-Vorsteher a. D. Gustav Theodor Böhrer, 72 J. — S. d. Arbeiters August Rösnick, fast 5 M.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Fürsten-Zusammenkunft in Altona.

S **Köln a. Rh.**, 21. April. (Privat-Tel.) Zu der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinzen von Wales schreibt die „Köln. Ztg.", daß über den Inhalt der Unterredung nichts bekannt sei. Jedoch dürfte die Zusammenkunft dazu beitragen, die Mittheilung des „Standard" glaubwürdig (?) erscheinen zu lassen, wonach der Kaiser im August an den Regatten in Cowes theilnehmen und die Königin in Osborne besuchen werde. Jedoch sei noch kein Beschluß gefaßt.

Kriegsnachrichten.

△ **London**, 21. April. (Privat-Tel.) Die Berichterstattung vom Kriegsschauplatz setzt fast vollständig aus. Entgegen vielfacher Annahme dürfte es sich bei dem Gefecht bei Karree nicht um den endgültigen Vormarsch der Engländer handeln, sondern um einen weiteren Vorstoß der Boeren. Die Meldung, daß die Engländer sich bei Karree in befestigten Stellungen befinden, spricht deutlich dafür.

London, 21. April. (W. T.-B.) Der Landwirthschaftsminister Long hielt in Hull eine Rede, worin er, von der Censur sprechend die Roberts den britischen Generälen ertheilte, sagte, die Frage der Auseinandersetzung mit den Generälen im Felde sei Roberts Angelegenheit. Das Cabinet würde nicht von der Politik abgehen, die Angelegenheit dem Ermessen Roberts zu überlassen, da es volles Vertrauen zu ihm habe.

Berlin, 21. April. (W. T.-B.) Der Kaiser ist heute Vormittag 9½ Uhr nach der Wartburg abgereist.

J. **Berlin**, 21. April. (Privat-Tel.) Colonialdirector v. Buchka ist anfangs dieser Woche nach Bremen gereist, um dort mit den Colonialhäusern und den Schifffahrtsinteressen Besprechungen abzuhalten. Von da begab er sich nach Hamburg. Dort ist auch Generalconsul Rose und Regierungsrath Dr. Seiz eingetroffen.

J. **Berlin**, 21. April. (Privat-Tel.) In der gestrigen Magistratssitzung beschäftigte man sich eingehend mit der Umgestaltung des Friedrichhaines.

J. **Berlin**, 21. April. (Privat-Tel.) In der Medenwaldschen Mordsache findet heute eine Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter statt. Wie der „Local-Anz." wissen will, dürfte die Untersuchung belastend für Willy Gluth ausfallen, da nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Vater und Bruder freigelassen werden.

V. **Kiel**, 21. April. (Privat-Tel.) Am 6. Mai wird zu Ehren des Kronprinzen ein Marinesalut stattfinden.

München, 21. April. (W. T.-B.) Kammersänger Vogl ist in Folge Schlaganfalls gestorben.

S. **Köln a. Rh.**, 21. April. (Privat-Tel.) Die „K. Ztg." meldet aus Constantinopel: Es ist eine neue Hochfluth von Verhaftungen eingetreten. Angeblich steht der Pariser Botschafter gleichfalls in Verdacht. Er werde deshalb von Constantinopel abberufen werden. Unter den Papieren eines verhafteten Buchdruckers wurden den Botschafter angehende Briefschaften gefunden.

Wien, 21. April. (W. T.-B.) Der ehemalige Director der Wiener Hofoper Wilhelm Jahn ist gestorben.

▭ **Paris**, 21. April. (Privat-Tel.) Ein Telegramm aus Algier meldet, daß zwei weitere Truppenabtheilungen von je 350 Mann nach der Südgrenze abgesandt wurden. Man schließt daraus, daß zwischen arabischen Grenzstämmen und französischen Truppen heftige Gefechte geliefert werden.

☒ **Petersburg**, 21. April. (Privat-Tel.) Das Zarenpaar verbleibt bis Mitte Mai in Moskau und bezieht dann die Sommerresidenz in Peterhof. Im August trifft das Zarenpaar in Kopenhagen ein und reist sodann nach Paris. Von einer Theilnahme an der Vermählungsfeier in Gmunden ist nicht die Rede.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell; für den localen und provinziellen Theil: Georg Sander; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Sonntag, den 22. April 1900:

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und Abends 7½ Uhr.

Neues Sonntags-Repertoire.

Hochinteressantes amüsantes Programm.

Biomatograph.

Scenen aus dem Transvaalkriege.
Neue Bilder-Serie.

Täglich nach beendeter Vorstellung im Tunnel-Restaurant:

Grosses Doppel-Frei-Concert.

D'Mürzthaler. Theater-Capelle.

Montag: Gr. Extra-Vorstellung.

Die singenden Maschinen

im Theatrophon-Salon. Passage 10 sind zum Todtlachen. U. A.: Nigger-Gesang — Walzer aus Großmutters Zeiten — Finnländischer Reitermarsch — Aufziehen der Wache. Sonntag, von 11½—1 u. 3½—9 Uhr. Wochentags 5½, 6½, 7½, 8½—9 Uhr. Entree 15 Pfg.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 22. April:

Grosses Concert

Direction Herr Königl. Musikdirigent C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg., Logen 50 Pfg.
8676) **Otto Zerbe.**

Donnerstag, den 26. April 1900:

Populäres Symphonie-Concert.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, den 22. d. Mts:

Großes Park-Concert

der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5. (8678
Direction: Herr **H. Wilke.**
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰. Schluß 7 Uhr.

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 25. April, 7½ Uhr:

Opern- und Lieder-Abend

des Königl. Hofopernsängers

Alfred Rittershaus.

Mitwirkung: Clavier-Virtuosin **Marie Kleinhanns** aus Berlin. (8690
Flügel: Ibach von C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten zu ℳ 3,—, 2,50 und 2,—, Stehplatz à 1,50 bei **C. Ziemssen** (G. Richter), Hundegasse 36.

Wintergarten.

Olivaer Thor 10. Olivaer Thor 10.
Morgen, Sonntag, den 22 April:

Grosses Concert.

Entree frei!
Anfang 4½ Uhr. **Carl Fr. Rabowsky.**

Danziger Männergesang-Verein.

Zweite Aufführung

im Vereinsjahre 1899/1900
im Saale des Schützenhauses
Dienstag, 1. Mai, Mittwoch, 2. Mai und Freitag, 4. Mai cr., Abends 7½ Uhr:

Der rasende Ajas.

Tragödie von **Sophokles.**
Deutsch in den Versmaßen der Urschrift von **J. J. C. Donner.**
Musik von **F. W. Markull** für Männerchor, Soli und Orchester.
Dirigent: Herr **Carl Frank.**
Regie: Herr **Franz Schieke.**
Orchester: Die verstärkte Capelle des 2. Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin Kgl. Musikdirigent **C. Theil.**

Personen der scenischen Darstellung:

Pallas Athene Frau **Meltzer-Born.**
Ajas, Sohn des Telamon, Herr **Lindikoff.**
Tekmessa, seine Gattin, Fräulein **Marg. Voigt.**
Eurysakes, sein Sohn, **Kl. K.**
Teukros, sein Bruder, Herr **Berthold.**
Odysseus Herr **Herm. Meltzer.**
Menelaos Herr **Franz Schieke.**
Agamemnon Herr **Franz Wallis.**
Ein Bote Herr **Max Kirschner.**

Chor von Kriegern des Ajas aus Salamis.

Eintrittskarten für die Aufführungen am 2. Mai und 4. Mai sind in der Musikalienhandlung von **Herm. Lau** (Langgasse) zu ℳ 3.—, 2.— und ℳ 1.—, Schülerbillets zu 75 ₰ käuflich. (8659

Der Vorstand.

Strandhotel Brösen.

Sonntag, den 22. April:

Concert. Elektrisches Orchester.

Radfahrer-Station.

Pa. Calcium-Carbid für Acetylen-Laternen halte stets auf Lager.

„Deutsches Haus",

Inh.: **Fritz Rohde.**
Sonntag, den 22. April 1900:

Austern — Hummer — Caviar. | Frische Morcheln — Kiebitzeier.

Frühstück 10—12 Uhr.

Bouillon, 1 Gang zur Wahl, Butter und Käse
à Couvert ℳ 0,75.

Diners ½1 bis 4 Uhr.

Kraftbrühe mit Einlage oder Frühlingssuppe.

Aal, grün, oder Mockturtle-Ragout, Stangenspargel mit Cotelette.

Junge Taube oder Kalbsrücken mit Tomatensauce, Melangecompott, Kopfsalat.

Tutti-Frutti-Eis oder Butter und Käse
à Couvert ℳ 1,50 und 1 ℳ (1 Gang weniger).

Souper 6—12 Uhr.

Krebssuppe.

Lachssauce Colbert.

Franz. Poularde, Apricosen, Gurkensalat.

Eis-Baisers oder Butter und Käse
à Couvert ℳ 2,00. (8700

Apollo! Apollo!

Heute:

Familien-Abend

Gratis-Verloosung von blühenden Topfgewächsen. Frühlingspflanzen.
Sonntag von 4 Uhr:
Familien-Concert. Um 9 Uhr: **Onkel Albert kommt!**
mit Scherzartikeln.

Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. **C. Niclas.**

Gesellschaftshaus Altschottland.

Sonntag:

Grosses Militär-Concert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Jeden Montag und Donnerstag:
Familien-Abend.
Otto Huse.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrunger Weg 3.
Sonntag, den 22. April 1900:

Grosses Tanz-Kränzchen.

(Militär-Musik.) Anf. 4 Uhr. Achtungsvoll **R. A. Neubeyser.**

Loth's Etablissement,

Heiligenbrunn.
Sonntag, den 22. April 1900:

Grosses Tanzkränzchen

mit verstärktem Orchester.
Anfang 4 Uhr
wozu ergebenst einladet **J. Loth.**

Café Grabow vorm. Moldenhauer

Sonntag, den 22. April: (3732

Großes Militär-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰. **M. Grabow**

Café E. Krause (Sandweg).

Jeden Sonntag: **Gr. Familien-Kränzchen.**
Anfang 4 Uhr. Militär-Musik.
Jeden Mittwoch: **Grosser Gesellschafts-Abend.**
Hochachtungsvoll *E. Krause.*

Etablissement Zum Freischütz Strandgasse Nr. 1.

Sonnabend und Sonntag

Großes Frei-Concert

wozu freundlich einladet **A. v. Niemierski.**

Restaurant A. v. Niemierski, Brodbänkengasse No. 23.

Täglich:

Grosses croatisches Tamburitza Orchester-Concert.

Anfang Wochentag 6½ Uhr. Sonntag 5 Uhr.
Jeden Sonntag: **Gr. Matinée von 11—2 Uhr.**

Waldhäuschen Heiligebrunn

empfiehlt den geehrten zahlreichen Stammgästen seine renovirten Localitäten mit neu erbauten großer Veranda, die vorzügliche Kaffeeküche mit Selbstzubereitung. **Gute Kegelbahn.** Kinderspielplatz mit Schaukel, beste Getränke und kalte Speisen.

Jeden Sonntag: Familienabend.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Sonntag, den 22. April:

Grosses Concert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen. (8714
Anfang 4 Uhr. **Franz Mathesius.**
Helios-Luftgas-Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Hotel Petersburg.

Täglich:

Großes Concert

der renommirten Instrumental- u. Vokal-Ges.
Dir. **H. Bode.** (4652
Anfang 8 Uhr.
Täglich von 12—½2 Uhr:
Matinée.

Café Behrs, am Olivaer Thor Nr. 7.

Sonntag 22. April
Grosses Saal-Concert.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.
Kinder unter 10 Jahren frei.
PP. Gleichzeitig empfehle meine Localitäten zu Festlichkeiten und für Vereine dem geehrten Publicum aufs Beste. **H. H. Behrs.** (3895

Café Link, am Olivaerthor 8.

Sonntag, den 22. April (5510b

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle des Fuß-Artill.-Regts. **v. Hindersin** (Pomm.) Nr. 2, unter Leitung des Concertmeisters Hrn. **Wernicke**
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.

Etablissement Dreischweinsköpfe.

Haltestelle Gutsherberge.
Empfehle meine Localitäten den geehrten Herrschaften als angenehm. Frühjahrsaufenthalt
5509b) *A. Glaunert.*

Restaurant Fischmarkt No. 6.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag:

Gross. Freiconcert

wozu alle Freunde u. Bekannte ergebenst einlade **Th. Karnath.**
Eisbein mit Sauerkohl stets in und außer dem Hause zu haben.

Altweinberg Schidlitz.

Sonntag, 22. April:

Großes Militär-Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. **L. Podlich.**

Schweizergarten

Altschottland.
Bringe einem geehrt. Publicum meinen geschützten Kaffeegarten in Erinnerung. Prachtvolle Fernsicht. **Otto Ruth.**

Café Rosengarten

Schidlitz.
Morgen Sonntag von 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen.

Grosse Militär-Musik.

Kresins Etablissement

Schidlitz.
Am Sonntag, den 22. April,

Gr. Familien-Tanzkränzchen.

Entree frei.
Th. Hildebrandt i. V.

Vereine

Neuer Gesang-Verein von 1894.

Die nächste Probe

findet
Montag, den 30. April, Abends 8 Uhr,
statt.
Anmeldungen activer und passiver Mitglieder nimmt der Vorsitzende **J. Moller,** Hundegasse 108, und der Kgl. Musikdirector **Kisielnicki,** Langenmarkt 9/10, entgegen. (8683
Der Vorstand.

Praust.

Christl. Familienabend

Sonntag, den 22. April, Abds. 7 Uhr, im Saale des Herrn **Kucks.** (8648
Ansprachen halten die Herren **Superintendent Dr. Claass** und **Missionar Minkner** aus Natal in Süd-Afrika.
26 große Lichtbilder, Declamationen, Gesänge.
Eintritt 20 ₰.
Evang. Männer- und Jünglings-Verein.

Die Sterbekasse „Einigkeit".

Begräbnissgeld 150 Mk.
Sonntag, 22. April 1900, Nachmittags von 4—6 Uhr,

Sitzung

des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlocale Brodbänkengasse Nr. 32, in den zwei Täubchen. **Der Vorstand.**



Salondampfer „Vineta"

fährt bei guter Witterung und ruhiger See
am Sonntag, den 22. April, direct nach Hela.
Abfahrt: Danzig Johannisthor 1½ Uhr, Hela 6½ Uhr Nachmittag. (8715
Fahrpreis ℳ 1,50. Kinder ℳ 1,—.

Seebad Westerplatte.

Möblirte Wohnungen und Zimmer sind zu vermiethen. Näheres bei Herrn Inspector **Bruchmann,** Westerplatte, Birkenallee 4.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Garten-Eröffnung!

Empfehle mein schön geschütztes

Garten-Etablissement Krummer Ellbogen

zum freundlichen Aufenthalt.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Um gütigen Zuspruch bittet
Schidlitz, im April 1900.
Hochachtungsvoll
R. O. Sellke, i. F.: J. Albrecht.

Heute Sonnabend, den 21., Sonntag, den 22. April und folgende Tage:

Restaurant Hotel de Stolp

(Concert-Saal)

Grosses Concert

der
Tyroler Sänger- und Jodler-Gesellschaft
(Zurlinden)
in Nationaltracht, 3 Damen, 3 Herren,
verbunden mit **Clavier-Concert.**
Anfang Sonnabend 7 Uhr. Sonntag 5 Uhr.
M. Nitschl.

Die Heils-Armee.

Vorstädtischer Graben No. 16.
Sonntag, den 22. April, Abends 8 Uhr:

Grosser Extra-Abend.

Vortrag:
Das größte Schiff der Welt.
Jedermann willkommen.

General-Versammlung des Danziger Spar- und Bau-Vereins.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Montag, den 30. April cr., Abends 8½ Uhr
i. Schuhmachergewerkshause, Vorst. Graben 9, Hinterhaus.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht d. Vorstandes und Aufsichtsrathes pro 1899. 2. Beschlußfassung des Berichts über die in diesem Jahre stattgehabte Revision. 3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes. 4. Beschlußfassung über die Festsetzung des auf die Genossen fallenden Gewinn-Antheiles. 5. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern. 6. Diverse Mittheilungen. (8675
Der Vorstand.
Wilhelm Poll. Oscar Hössmann.
Die Bilanz sowie Gewinn- und Verlust-Berechnung pro 1899 ist bei Hrn. **W. Poll,** Heil. Geistgasse 137/138 einzusehen.

Gute, ganz trockene, blanke

Kiefern-Bretter

und zwar:
ca. 100 cbm 4/4″ Stammblockbretter, ca. 400 cbm 4/4″ und 3/4″ Zopfblockbretter, ca. 100 cbm 3/4″ besäumte Schaalbretter, ca. 50 cbm 4/4″ besäumte Schaalbretter, ca. 100 cbm kranke Bohlen und Bretter. Ferner gute trockene ca. 120 cbm Eichen-Bohlen und -Bretter, ca. 80 cbm Linden-, Erlen-, Eschen- und Rüstern-Bohlen und -Bretter offerire billigst.
Bahn- u. Wasserverladung.
E. Zippert,
Dampf-Sägewerke (8703
in Stuhm und Weißenberg.

Schöne Sommerüberzieher

vorräthig
zu 18—25 Mark.
Mehrere Paar feine Hosen sehr billig.
Portechaisengasse 1.

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher. Elektr. Licht.
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prospekte und Auskunft durch die Städtische Bade-Verwaltung.
7183

Bad Polzin,

Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (**Kollers Patent** und **Quaglios** Methode), Massage auch nach **Thure Brandt.** Außerordentliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.** Kurhäuser: Friedrich Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus. 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilen: **Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesels Reise-Comtoir** und der „Tourist" in Berlin. (8698

Empfehle meine

Berliner Special-Werkstatt

für Comtoir-, Laden- und Geschäfts-Einrichtung

Fr. Freitag,
Tischlermeister,
Pferdetränke No. 13.

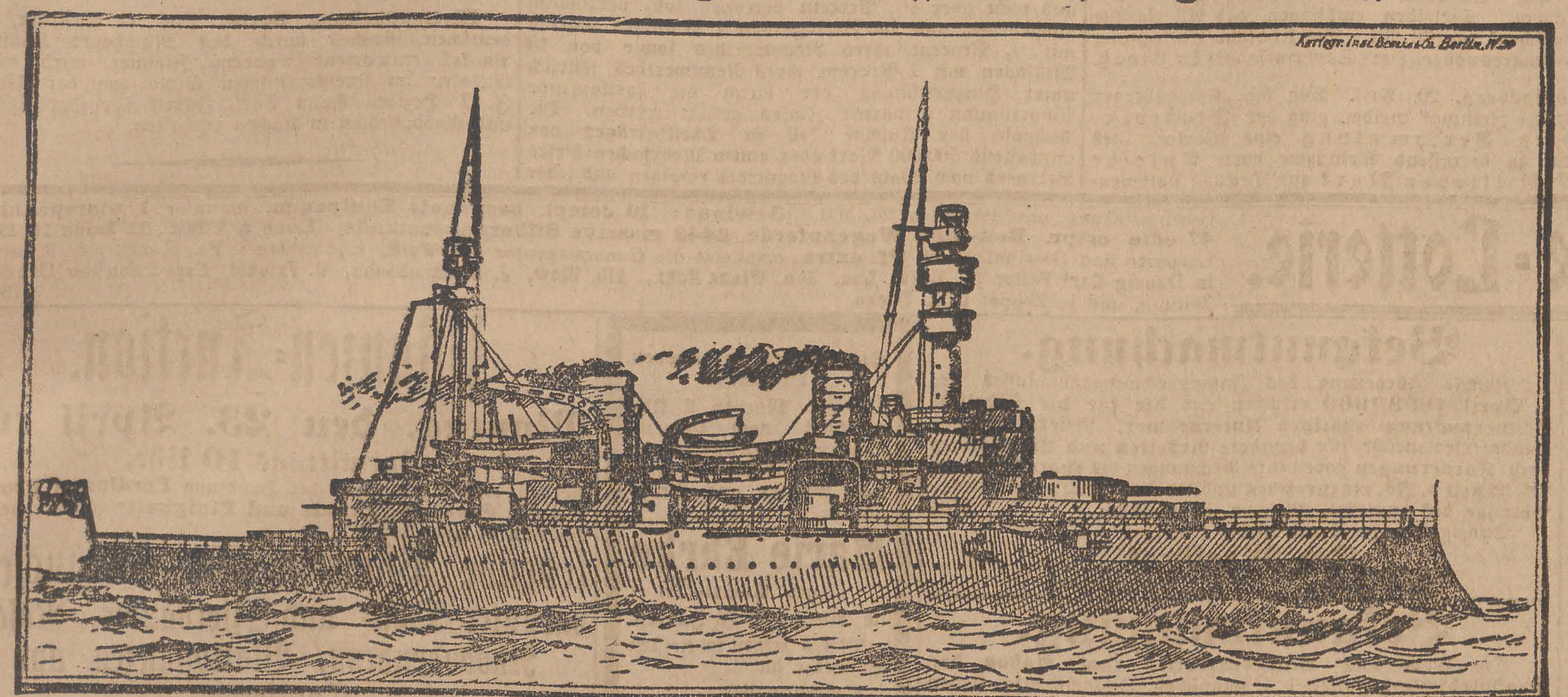
Auch halte sämmtliche **Möbel** auf Lager.

Garantie und billigste Preise werden zugesichert.

Malerarbeiten werd. saub., bill. u. schn. angef. Nähm 17/18, Ecke 1. Th.

G. Privatmittagstisch, Woch. 3 ℳ, z. hab. Baumgartscheg. 41, 1, vorn.

Der Stapellauf S. M. Linienschiff „Kaiser Barbarossa".



Auf der Schichauwerft vollzog sich heute Mittag unter innigster Antheilnahme der ganzen Bevölkerung unserer Stadt die Taufe und der Stapellauf des Linienschiffes „Barbarossa". Der Stapellauf eines neuen Schiffes erregt ja bei den Bewohnern einer Seestadt wie Danzig immer Interesse. Gilt es doch die Vollendung eines neuen Schiffskörpers zu feiern, der dazu berufen ist, getrennte Länder zu verbinden und dem heimischen Namen in ausländischen Gewässern Ehre zu machen. Daß das vom Stapel gelassene Schiff ein Kriegsschiff ist, macht es uns vielleicht noch interessanter. Wir Nachkommen leben von dem Erbe unserer Vorfahren und so erweckt der Anblick eines wehrhaften Kriegsschiffes die Erinnerung an die muthigen Thaten der alten Danziger Seehelden in unseren Herzen. Aber der heutige Tag hat noch eine ganz besondere Bedeutung für uns Danziger, denn wir feiern heute gewissermaßen einen Gedenktag. Im Jahre 1845 hatte einstmals der Rath der Stadt Danzig dem Fiscus eine Fläche von fünf Magdeburgischen Morgen am ehemaligen Jungstädtischen Holzhof an der Weichsel zur Anlegung einer Werft für 500 Thlr. überlassen. Mit der langsamen Bedächtigkeit, die die vormärzliche Zeit auszeichnet, wurde die neue Anlage vorbereitet und soweit fertiggestellt, daß heute vor 50 Jahren der Kiel zu einem Kriegsschiff gelegt werden konnte, welches unter der Leitung des Schiffsbaumeisters Klawitter fertig gestellt wurde, sodaß es am 13. November 1851 vom Stapel laufen konnte. Dieses Kriegsschiff, eine hölzerne Raddampfcorvette, welche den Namen „Danzig" erhielt, war das erste deutsche Kriegsschiff, welches auf einer preußischen Werft gebaut worden ist.

Welch ein Unterschied zwischen damals und jetzt, zwischen der hölzernen Radcorvette „Danzig" und dem stahlgepanzerten Dreischraubencoloß „Barbarossa" Welch ein Fortschritt in den Leistungen unserer Schiffsbau-Industrie, den damals wohl niemand geahnt hat, obwohl noch viele Leute leben mögen, welche jenem Acte beigewohnt haben. Und doch ist der Zusammenhang zwischen jener bescheidenen Radcorvette und dem gewaltigen Linienschiff doch nicht so lose, wie man auf den ersten Augenblick vielleicht annehmen sollte. Der kleinen Corvette, welche vor nahezu 50 Jahren vom Stapel lief, war es beschieden, zum ersten Mal wieder seit den Tagen des großen Kurfürsten die preußische Flagge in ausländischen Gewässern mit Ehre zu zeigen. Auf der Corvette befand sich im Jahre 1856 der Gründer unserer heutigen deutschen Kriegsmarine, der in Danzig weilende Prinz Adalbert, als er es unternahm, die Rifpiraten an der afrikanischen Küste für die Beraubung eines preußischen Handelsschiffes zu bestrafen. Am 7. August 1856 fand bei Tres Forcas ein blutiges Gefecht statt, in welchem auch Prinz Adalbert verwundet wurde. Gleich dieses erste Auftreten unserer jungen Marine erregte berechtigtes Aufsehen, und ein französischer Marineofficier berichtete darüber an seine Regierung: „Wenn die Preußen die Landung an dieser Stelle nicht thatsächlich ausgeführt hätten, so würde ich stets behauptet, es wäre unmöglich." Aber auch in anderer Weise war dieser Tag ein Weihetag für unsere Marine. An diesem Tage hatte zum ersten Male ein Hohenzollernprinz sein Blut für die deutsche Wehrkraft zur See vergossen, und eine Pflanze, die mit so kostbarem Safte gedüngt war, mußte gedeihen, kein Wunder daher, daß unsere Kriegsmarine zu einem stolzen Baume emporgewachsen ist, der uns zum Schutz, dem Feind zum Trutz, weit über die Lande emporragt. So ist jener unscheinbare Bau, der vor 50 Jahren begonnen wurde, bedeutungsvoll geworden für unsere Stadt, für das Königreich Preußen, für das ganze deutsche Reich. Was vor 50 Jahren wohl die Führer unserer kleinen Marine in ihrer Begeisterung hoffen konnten, das wissen wir heute bestimmt, daß das von unserem heimischen Schichau-Werft, die damit nun abermals einen glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht hat, erbaute Schlachtschiff „Barbarossa" der deutschen Marine und der Stadt Danzig dieselbe Ehre machen wird, wie einst vor beinahe einem halben Jahrhundert die Corvette „Danzig" es gethan hat.

Die Ankunft der Prinzessin Leopold auf dem Bahnhof.

Welche Bedeutung Kaiser Wilhelm dem heutigen Stapellaufe beigemessen hat, hat er dadurch bewiesen, daß er mit der Vornahme der Taufe die Schwester seiner hohen Gemahlin und die Gattin eines erlauchten Prinzen unseres Herrscherhauses, die Prinzessin Leopold, betraute. Dieselbe traf heute früh hier ein.

Schon bald nach 6¼ Uhr hatten die Herren General der Infanterie von Amann, der Vertreter des Herrn commandirenden Generals von Lentze, Generalleutnant von Heydebreck, Oberst von Zwehl, Contre-Admiral von Prittwitz und Gaffron, Major von Colomb, Polizei-Präsident Wessel und der Hofmarschall des Prinzen Friedrich Leopold Herr von Luck sich zum Empfange der Prinzessin auf dem Bahnhof eingefunden. Der Bahnhof prangte in reichem Flaggenschmucke, zahlreiche Blattpflanzen schmückten den Perron, Teppichläufer führten von der Haltestelle des Salonwagens der Prinzessin zu den Wagen. Ein dichtgedrängtes Publikum hatte trotz der frühen Morgenstunde vor dem Bahnhof Aufstellung genommen, ein starkes Polizei-Aufgebot unter Leitung des Herrn Polizei-Inspectors von Saucken sorgte für die Freihaltung der Straßen. Pünktlich 6 Uhr 40 Min. lief der Schnellzug auf dem Bahnhofe ein, keiner der anderen Fahrgäste durfte den Zug vor der Abfahrt der Prinzessin verlassen. Dem Salonwagen entstieg zuerst der Adjutant Oberleutnant Freiherr v. Maltzahn, ihm folgten die Prinzessin, die Oberhofmeisterin Gräfin von Königsmark und die Hofdame Gräfin zu Dohna. Nachdem zunächst Herr Hofmarschall von Luck die Damen begrüßt hatte, wurden die zum Empfang erschienenen Herren der Prinzessin vorgestellt. Die Prinzessin wechselte mit jeden der Herren einige Begrüßungsworte und zeichnete jedem der Herren durch Händedruck aus. Herr Major von Colomb überreichte der Prinzessin das schon gestern beschriebene, von dem Officiercorps des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 gewidmete Bouquet, das die Prinzessin dankend entgegennahm. Dann erfolgte die Abfahrt zum Hotel „Danziger Hof". Im ersten Wagen nahmen die Prinzessin und die Oberhofmeisterin Gräfin von Königsmark Platz, im zweiten Wagen folgten die Hofdame Gräfin zu Dohna, die Herren Oberleutnant Frhr. von Maltzahn und Hofmarschall von Luck.

* * *

Der Empfang im Danziger Hof.

Zu Ehren des hohen Gastes hatte der „Danziger Hof" reichen Festschmuck angelegt. Die Auffahrt erfolgte durch den breiten Eingang zu den Festsälen. Von der Thüre aus über die Terasse hinweg führte ein purpurfarbener Läufer, der auf dem Trottoir endete, über welches ein dicker Teppich mit dem Danziger Wappen geschmückt gebreitet war. An der Thüre stand im Paradeanzug ein Doppelposten vom Leibhusarenregiment. Das Innere des Vestibüls war mit prächtigen Blattpflanzen sehr geschmackvoll decorirt. Die Ecken wurden durch mächtige dichtbelaubte Lorbeerbäume flankirt. Am Treppengeländer entlang standen Blumen, an welche sich wiederum auf dem Corridor Blattpflanzen anschlossen, sodaß die Prinzessin bis zu ihren Gemächern wie in einem Garten dahinschritt. Die Prinzessin bewohnte jenen Ecksalon, von dem man eine Aussicht über den Heumarkt und nach dem Stockthurme hin hat. Auch dieser Salon war auf das Prächtigste hergerichtet. In äußerst discreter aber dennoch wirkungsvollen Weise waren überall Blumen angebracht, die mit der gediegenen comfortablen Einrichtung auf das Glücklichste harmonirten.

Gegen sieben Uhr wurde die Equipage sichtbar, in welcher die Prinzessin und ihre Hofdame, Gräfin Königsmarck saßen. Die Equipage hatte nicht den geraden Weg am deutschen Haus vorbeigenommen, sondern war die Promenade entlang gefahren. Am „Danziger Hof", wo sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, welches die in tiefe Trauer gekleidete Prinzessin ehrfurchtsvoll grüßte, empfing Herr Teute die Herrschaften und geleitete die Prinzessin nach ihrem Salon; dort überreichte er ihr ein prachtvolles Bouquet aus Marschall Niëlrosen und Veilchen mit einer Schleife in den preußischen und schleswig-holsteinischen Farben. Die Prinzessin war sichtlich erfreut über die geschmackvolle Ausstattung ihres Zimmers und sprach auch Herrn Teute in dieser Hinsicht ihre Zufriedenheit aus.

Um ½9 Uhr machte die Prinzessin eine Ausfahrt nach Oliva. Im ersten Wagen saßen die Prinzessin und die Gräfin zu Dohna, im zweiten Wagen hatte Freiherr v. Maltzahn Platz genommen. Gegen 9¼ Uhr trafen die Herrschaften in Oliva ein, besichtigten das Schloß, den Königl. Garten und die Kirche. Um ¾10 Uhr erfolgte die Rückfahrt. Es wurde danach noch eine kleine Rundfahrt durch die Stadt unternommen. Um ½11 Uhr trafen die Herrschaften wieder im Hotel ein.

* * *

Auf der Schichauwerft.

Ein blauer Himmel wölbte sich heute Vormittag über unserer Stadt und die Sonne sendete so warme Strahlen zur Erde hernieder, wie noch nie in diesem Jahre. Fast wäre es der Güte zu viel gewesen, wenn nicht eine erquickende Brise Erfrischung gebracht hätte, die zugleich auch die zahlreichen Wimpel lustig flattern ließ, freilich aber auch durch die starke Staubentwickelung lästig wurde. Nach der Schichauwerft ergoß sich aus allen Straßen unserer Stadt eine wahre Völkerwanderung, waren doch, wie es immer bei Stapelläufen, die ja bei uns fast als Volksfeste angesehen werden, zahlreiche Karten ausgegeben worden. Von den Häusern herab wehten Flaggen und Fahnen, über alle hervorragend flatterte hoch die preußische Fahne auf dem Hagelsberge im Winde. Besonders hübsch sah der freie Platz vor dem Jacobsthore aus, über welchen hinweg eine durch Flaggenmasten markirte Fahrstraße von dem Bahnhofe bis zur Werft geführt war, die gleichfalls im Flaggenschmuck prangte. Schon lange vor Oeffnung der Thore hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Eingange zur Schichauwerft angesammelt, endlich wurden die Pforten geöffnet und nun strömten die Menschen mit solcher Gewalt in den Hofraum, daß in den ersten Minuten eine Controle fast ausgeschlossen war. Wie immer waren auf der Werft sehr praktische Anordnungen getroffen, um die Zuschauer nach ihren Plätzen zu dirigiren. Die Inhaber der rothen Karten nahmen auf der Steuerbordseite Aufstellung, die Inhaber der weißen Karten hatten ihren Platz auf der Backbordseite erhalten, wo auch die Tribünen für die Damen aufgeschlagen waren. Gleichfalls auf der Backbordseite war dicht neben dem Schiffskörper eine Diele von Brettern hergestellt. Das gewaltige Schiff in hellgrauem Anstrich hatte bereits die obere Panzerung erhalten, nur unmittelbar über der Wasserlinie waren die Panzerplatten noch nicht befestigt, hier war noch die Schicht des Theakholz sichtbar. Wie üblich lag das Schiff mit dem Heck nach dem Wasser und die bronzenen Flügel der gewaltigen Schiffsschrauben funkelten in der Sonne wie gleißendes Gold. Dem mächtigen Rammsporn gegenüber war eine Tribüne errichtet worden, die am unteren Ende mit einem dunkelrothen Teppich, mit schwarzem Reichsadler gemustert, bekleidet war. Dann war der Bau bis zum krönenden Baldachin mit weißem Tuche ausgeschlagen und mit grünen Tannenreisern geschmückt. Der über die Plattform der Tribüne hervorragende Baldachin war mit bunten Signalflaggen geziert, zwischen denen der Flaggenmast mit der Prinzessinenstandarte hervorragte. An der Plattform war ein Vorbau angebracht, an dem die Flasche Champagner befestigt war, die beim Taufact Verwendung finden sollte. Von der vorerwähnten Diele führte ein gleichfalls aus Bohlen hergestellter Weg nach einem zweiten kleineren Balcon, der dem Heck gegenüberlag und der Prinzessin während des Stapellaufes zum Aufenthalt dienen sollte. Das Schiff war derartig für den Stapellauf vorbereitet, daß nur ein Tau gekappt zu werden brauchte, um den Coloß in Bewegung zu setzen. Wiederum waren stark wirkende Vorrichtungen angebracht, um den Lauf des Panzers zu hemmen, damit er nicht das gegenüber liegende Ufer berühren konnte. Hierzu dienten nicht allein die gewaltigen Schiffsanker, die zum Auswerfen klar gemacht waren, sondern auch Anker aus Roheisenbarren, die an mächtige Ketten angeschlungen und tief in die Erde eingegraben waren. Schließlich lief noch eine ungemein starke Schiffskette nach einem Keil, der gegen ein mächtiges aus fußdicken Balken hergestelltes Bollwerk laufen sollte. So waren alle Vorkehrungen getroffen worden, welche die Technik ersonnen hat, um den Stapellauf eines solchen Kolosses sicher bewerkstelligen zu können.

* * *

Der Taufact.

Um 11 Uhr traf mit klingendem Spiel die Ehrencompagnie vom Grenadier-Regiment Nr. 5 ein und nahm mit der Front nach der zum Taufact bestimmten Tribüne Aufstellung. Bald nahte sich eine Equipage nach der andern und brachte Herren und Damen, welche zum Stapellauf geladen waren. Mit großem Bedauern mußten wir aber gerade den Mann vermissen, dem der heutige Tag eine ganz besondere Genugthuung bereitet hätte, unsern Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, den erfolgreichen Förderer unserer heimischen Industrie. Wenn ihn auch eine schwere Erkrankung an das Bett fesselt, so wissen wir doch, daß er diesen Ehrentag der Danziger Schiffbau-Industrie im Geiste mit uns gefeiert hat. Um ¾11 Uhr fuhr die Equipage der Frau Prinzessin Leopold vor. Die hohe Dame verließ schnell den Wagen und schritt die Ehrencompagnie, welche ihre Ankunft mit präsentirten Gewehr begrüßt hatte, entlang. Dicht hinter ihr folgte die prächtige Seemannsfigur des Staatssecretärs Tirpitz, dann die Generalität und das Gefolge der Prinzessin. Als die hohe Dame der Taufkanzel sich nahte, trat ihr die Gattin des Herrn Oberwerftdirector von Prittwitz und Gaffron entgegen und überreichte ihr ein prächtiges Bouquet, welches die Prinzessin dankend annahm und dann die Spenderin mit huldvollen Worten auszeichnete. Dann wurden durch den Hofmarschall v. Luck, mehrere Herren, darunter auch Regierungspräsident v. Holwede, Oberbürgermeister Delbrück, Erster Staatsanwalt v. Prittwitz und Gaffron und Eisenbahndirections-Präsident Greinert der Prinzessin vorgestellt, welche sie durch Ansprachen auszeichnete. An die Vorstellung des Herrn Ziese schloß sich die Vorstellung mehrerer Officiere und Ingenieure der kaiserlichen Werft, welche Admiral v. Tirpitz vornahm. Nunmehr bestieg die Prinzessin, geführt von dem Admiral v. Tirpitz, die Tribüne. Bald erschien letzterer an der Brüstung und hielt mit sonorer weithin schallender Stimme folgende

Taufrede:

Auf Befehl des Kaiserlichen Bauherrn soll dieses stolze Schiff heute seinem Element übergeben werden. Seine vollendete Form, sein festes Gefüge legen beredtes Zeugniß ab für die Tüchtigkeit deutscher Ingenieure und deutscher Arbeit. Nach Größe und Art ist es das erste Linienschiff der Kaiserlichen Marine, welches in Danzig vom Stapel läuft. Mit hoher Freude können wir darin ein Zeichen erblicken, daß die deutsche Hansa auch im Osten des Reiches zu neuem Leben erwacht. Ist doch kein Theil Deutschlands unberührt von des Reiches neu erstandener Kraft und Herrlichkeit, das zu hoffen und zu ersehnen unser Volk auch durch Jahrhunderte tiefen Niederganges nicht ausgehört hat. Als der Tag der Erfüllung in ungeahntem, herrlichen Glanze gekommen war, konnte es fast scheinen, als ob unsere größte nationale Arbeit gethan sei. Unser großer Kaiser aber sprach ein rechtes Wort, wenn er sagte, daß es nicht das Schicksal Preußens und Deutschlands sei, seine Ruhe zu genießen.

Stillstand ist Rückschritt! Neue gewaltige Aufgaben für unser Volk bringt das aufsteigende Jahrhundert. Der Name, den dies Schiff zu tragen berufen ist, war jedem Deutschen für Jahrhunderte lang ein Symbol der bessern Zukunft unseres Vaterlandes. Möge er eine Mahnung bleiben, damit nicht durch erneute Schuld das wieder verloren gehe, was unsere Väter so lange ersehnt und endlich erreicht haben, und möge er auf dem Meere ein Wahrzeichen bedeuten, daß nur durch einheitliches Wirken die gewaltigen Aufgaben gelöst werden können, von denen die Schaffung einer starken deutschen Flotte einen Theil bildet.

Die Prinzessin trat nun auf den Vorbau und ließ mit den Worten: Ich taufe dich

„Kaiser Barbarossa"

die Champagnerflasche gegen den scharfen Rammsporen fliegen, wo sie zerschellte und mit ihrem weißen Schaum die Panzerplatten bedeckte. Mit einem Hurrah auf den Kaiser wurde der Taufact geschlossen.

* * *

Der Stapellauf.

Die Prinzessin begab sich nun an der Spitze der Ehrengäste nach dem kleinen Pavillon. Kaum hatte sie ihren Platz erreicht, da erscholl ein schrilles Pfeiffensignal, mit kräftigen Beilhieben kappte Herr Schiffbaudirector Topp das haltende Tau und anfangs langsam, dann schneller setzte sich der Coloß in Bewegung und schoß unter brausenden Hurrahrufen der Zuschauer in die Fluthen der todten Weichsel. Hoch auf bäumte sich eine mächtige Welle, während die starken Schrauben zu arbeiten begannen, sobald sie das Wasser berührten. Die Anker bissen in den Grund, die schweren Ketten welche die Landanker festhielten, rollten mit unheimlicher Geschwindigkeit ab, die Landanker zogen eine tiefe Furche in den Sandboden, die Keile wurden gegen das Bollwerk gepreßt, daß die starken Balken ächzten, da kam das große Fahrzeug zum Stehen und schaukelte sich ruhig auf den Wellen.

* * *

Dem Kaiser wurde von dem Stapellauf durch folgendes Telegramm Mittheilung gemacht:

An Seine Majestät den Kaiser

Wartburg-Eisenach.

Euer Kaiserlichen und Königlichen Majestät melde ich allerunterthänigst, daß Eurer Majestät Linienschiff „Kaiser Barbarossa", bisher Linienschiff „A" auf der Schichau-Werft zu Danzig glücklich vom Stapel gelaufen ist, nachdem der Taufact von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen vollzogen worden war.

Tirpitz, Vice-Admiral,

Staatsminister, Staatssecretär des Reichs-Marineamts.

* * *

So ist heute abermals ein Markstein in der Entwicklung unserer Kriegsmarine errichtet und ein neuer „Barbarossa" entstanden. Mit ihm ist ein Unrecht gesühnt worden, welches vor einem halben Jahrhundert an Deutschland begangen wurde. Damals wurde die deutsche Flotte von Hannibal Fischer verauctionirt und Preußen kaufte die Raddampfcorvette Barbarossa an, welche lange als Kasernenschiff für unsere junge Marinemannschaft gedient hat. Jetzt ist ein neuer Barbarossa ihr gefolgt, und keine Macht der Erde wird stark genug sein, um diesem stolzen Schiffe ein so trauriges Schicksal zu bereiten, wie seinem Vorgänger. Wir wünschen und hoffen, daß der neue „Barbarossa" mit derselben Kraft die Wellen durchfurchen möge, wie der große Kaiser, dessen Name er trägt, seine Feinde niederzwang.

Provinz.

Graudenz, 20. April. Eine exemplarische Strafe verhängte die Strafkammer in Graudenz über den polnischen Redacteur Victor Kulerski aus Graudenz; derselbe wurde nämlich wegen versuchter Nöthigung mit zwei Monaten Gefängniß bestraft. Der Angeklagte hat als z. Z. verantwortlicher Redacteur jener polnischen Zeitung die Mitglieder der Kriegervereine katholischer Confession und polnischer Abstammung zum Austritt aus diesen Vereinen zu nöthigen versucht, indem er behauptete, daß ein guter Katholik den Kriegervereinen nicht angehören dürfe. „Tretet sofort schaarenweise aus", so hieß es in dem Artikel, „wir geben Euch hierzu vier Wochen Zeit, und habt Ihr es bis dahin nicht gethan, so werden wir ein Beiblatt drucken. Tretet polnischen Volksvereinen bei." Mit dem Beiblatt meinte K. die Veröffentlichung der Namen der in den Vereinen verbliebenen Polen. Der Vorsitzende des Kriegervereins Lonsk hatte Strafantrag gestellt. Die Mitglieder polnischer Abstammung, sonst regelmäßige Besucher des Vereins bei patriotischen Festen, fehlten mit ihren Angehörigen seit Bekanntwerden jener Drohung in der „Gaz. Gr." Der Erste Staatsanwalt ging in seiner Rede auf den Lebensgang des Herrn Victor Kulerski näher ein und erwähnte dann das tapfere Verhalten der preußischen Soldaten polnischer Abkunft. Derartige Aufreizungen, wie sie in dem Graudenzer polnischen Blatte zu finden wären, seien geeignet, den guten Geist, der in den Kriegervereinen herrsche, zu untergraben.

Stettin, 20. April. In dem an der Hohenzollernstraße aufgestellten Krone'schen Menagerie-Circus wurde gestern Abend der mit dem Tränken der Thiere beschäftigte Wärter Belch von dem Löwen „Pascha", dessen Käfig er sich unvorsichtiger Weise zu sehr genähert hatte, mit den Tatzen am linken Arm erfaßt. Auf das Geschrei des Wärters eilten die übrigen Angestellten und der Director zu Hilfe und es gelang ihnen durch Stoßen mit Eisenstangen und Uebergießen des Löwen mit kaltem Wasser, diesen zu veranlassen, den schon stark zerfleischten Arm des Wärters, den er bis an die Schulter in den Käfig gezerrt hatte, fahren zu lassen. Der Verletzte wurde nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

Locales.

* **Sachsenverein.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der hiesige Sachsenverein morgen — Sonntag — Abend im Saale des Gewerbehauses, Heilige Geistgasse 82, sein erstes Stiftungsfest in Verbindung mit dem Geburtstag des Königs Albert feiert. Anmeldungen zur Theilnahme sind an den Vorsitzenden Herrn Franz Zimmer, Scheibenrittergasse 5, zu richten.

* **Selbstmordversuch einer Danzigerin.** Eine Frau sprang gestern von der Brooklyn-Brücke in New York in den Fluß, wurde aber gerettet. Nach den bei ihr vorgefundenen Papieren vermuthet man, daß die Frau Rosalie Dinse heiße und aus Danzig sei.

Briefkasten.

Halma aus München. Warum, geehrtes Fräulein aus der Fremde, nannten Sie uns Ihren Namen nicht! Ein solcher Mangel an Vertrauen mußte sich rächen, wir wußten es. Hören Sie und trauern Sie um ein verlorenes Glück. Ein Billet ist auf unserer Redaction eingegangen, ein richtiges, wirkliches Billet zum Stapellauf und zwar für Sie. Es ging folgendes Schreiben bei: „Um Halma aus München den Anblick des Stapellaufs des Linienschiffes „A" zu gewähren, sende ich Ihnen anliegend eine Karte, die Sie gütigst an ihre Adresse gelangen lassen wollen." Dem Ersuchen haben wir nun durch Ihre Schuld nicht entsprechen können, aber Sie haben jedenfalls hier ein Beispiel davon, wie galant die Danziger sind.

Provinz.

* **Praust**, 19. April. Am nächsten Sonntag, den 22. d. Mts. findet ein christlicher Familienabend im Saale der Frau Kucks statt. Nach einer einleitenden Ansprache des Herrn Superintendenten Dr. Claaß wird Herr Missionar Minkner aus Natal in Süd-Afrika einen Vortrag halten, in welchen derselbe über die Eingeborenen daselbst, über die Mission unter ihnen, sowie über die durch den Krieg herbeigeführte Lage der Boeren und Eingeborenen berichten wird. Zum Schluß sollen 26 Lichtbilder aus dem Leben und Leiden Jesu unter Begleitung von Deklamationen, Chorgesang und einem Terzett für drei Frauenstimmen aus dem Elias von Mendelssohn vorgeführt werden. Zu diesem einen hohen und abwechselnden Genuß versprechenden Abend hat jedermann Zutritt. — In voller geistiger und körperlicher Regsamkeit und Frische feierten am 2. Osterfeiertage die Pächter Johann Jacob und Helene Marie geb. Liedtke Mahlin'schen Eheleute das 50jährige Ehejubiläum. Dieselben empfingen das Allerhöchste Gnadengeschenk von 30 Mk. Die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares vollzog Herr Superintendent Dr. Claaß.

* **Königsberg**, 20. April. Wie die „Königsberger Hartung'sche Zeitung" meldet, ging der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage des Magistrat zu betreffend Aufnahme einer Anleihe von 17 Millionen Mark zur Deckung nothwendiger Ausgaben auf den verschiedensten Gebieten der städtischen Verwaltung. Es sollen in Höhe obigen Betrages auf den Inhaber lautende Stadtanleihescheine als Schuldscheine ausgestellt werden, welche in halbjährlichen Terminen zu einem in den Schuldscheinen zu bestimmenden festen Zinssatze, der nicht unter $3^1/_2$ und nicht über $4^1/_2$ Procent betragen soll, verzinslich ausgegeben und im Betrage von 4 Millionen jährlich mit $^1/_2$ Procent ihres Nennwerthes sowie von 13 Millionen mit 1 Procent ihres Nennwerthes jährlich unter Hinzurechnung der durch die fortlaufende Amortisation ersparten Zinsen getilgt werden. Die Ausgabe der Anleihe soll in Theilbeträgen von mindestens 500 000 Mark oder einem Mehrfachen dieses Betrages nach Wahl des Magistrats erfolgen und jeder ausgegebene Anleiheschein vom Tage der Ausgabe ab verzinst werden.

Aus der Geschäftswelt.

Weltausstellung Paris. Das im Auftrage des deutschen Reiches durch den Münchener Künstler Pankok entworfene moderne Zimmer wird einen Gasofen im secessionistischen Style von der Firma J. G. Houben Sohn Carl, Fabrik für Gasheizöfen und Gasbadeöfen in Aachen enthalten.

Amtliche Bekanntmachungen

Neubau der Technischen Hochschule zu Danzig.

Die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

Loos 1. Erdarbeiten (rd. 18000 cbm Erdbewegung).
„ 2. Zwei Millionen Hintermauerungssteine und 500 000 Klinker bezw. Hartbrandsteine.
„ 3. Eine Million kg Cement.
„ 4. 4800 cbm Betonkies.
„ 5. 7000 „ Mauersand.
„ 6. 3000 „ Weißkalk.

Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote und Proben wird Termin anberaumt auf

Dienstag, den 1. Mai d. Js.

und zwar für

Loos 1	Vormittags	10	Uhr.
„ 2	„	$10^1/_2$	„
„ 3	„	11	„
„ 4 u. 5	„	$11^1/_2$	„
„ 6	„	12	„

im Amtszimmer des Unterzeichneten, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 95d, 1 Tr. woselbst die Bedingungen und Angebotformulare während der Geschäftsstunden einzusehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 M. (Briefmarken ausgeschlossen) für jedes Loos bezogen werden können. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Langfuhr, bei Danzig, den 14. April 1900. (8545

Der Königl. Landbauinspector.
A. Carsten.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Zimmererarbeiten für den Neubau einer **Schutzanlage** gegen Stauwasser **im Damme der Weichseluferbahn bei Schellmühl** vergeben wir in öffentlicher **Verdingung.**

Verschlossene, auf Grund der gestellten Bedingungen abzugebende Angebote, sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **26. April d. Js., Vormittags 11 Uhr,** im **Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.**

Daselbst liegen die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren von dort bezogen werden.

Danzig, den 10. April 1900. (8384

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwecks Förderung des Jahresrechnungsabschlusses pro **1. April 1899/1900** ersuchen wir **die für die städtische Bauverwaltung thätigen Unternehmer,** Lieferanten und Handwerker welche für **beendete Arbeiten und Lieferungen noch Forderungen** haben ihre Rechnungen **bis spätestens zum 28. April d. Js. einzureichen und die demnächst angewiesenen Beträge bis zum 10. Mai cr. abzuheben.** (8531

Danzig, den 14. April 1900.

Der Magistrat.
Delbrück J. V.: **Wattmann.**

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Anbau des Großviehschlachtstalles des städtischen Schlachthauses stellen wir hierdurch zur öffentlichen Verdingung.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **30. April d. Js. Vormittags 10 Uhr im Bau-Bureau des Rathhauses** einzureichen.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen zur Einsicht in dem bezeichneten Bureau aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich. (8433

Danzig, den 12. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **schmiedeeisernen Ankern, Bolzen, Winkeln pp. zum Neubau einer 15 klassigen Gemeindeschule in der Allmodengasse** soll öffentlich in einem Loose verdungen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind **verschlossen** bis zum **26. April d. Js. Vormittags 11 Uhr in das städtische Bau-Bureau im Rathhause einzureichen,** woselbst der Verdingungsanschlag nebst Bedingungen zur Einsicht ausliegen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können. (8432

Danzig, den 12. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Stelle des Gastwirths **Otto Kroll** aus Hochstrieß ist der Gastwirth **Hermann Koschnick** zu Heiligenbrunn von mir auf Grund des § 2 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1892 zur Ausführung der Fleischbeschau im diesseitigen Amtsbezirk bestellt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zigankenberg, den 20. April 1900. (8672

Der Amtsvorsteher
Hartmann.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Schuhmachers **Ludwig Szubert** aus Danzig, Hundegasse 100 wird heute, **am 20. April 1900, Nachmittags 1 Uhr** das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick** hier, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **1. Juni 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den 10. Mai 1900, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. Juni 1900, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **10. Mai 1900** Anzeige zu machen (8685

Königliches Amtsgericht, Abthl. 11 zu Danzig.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gestern Abend $11^1/_4$ Uhr verschied nach längerem Leiden, wohl versehen mit den heil. Sterbesacramenten unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Valentine Bauer,
geb. Krause,

in ihrem 74. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Elbing, den 20. April 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. April, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Zoppot, Eisenhardtstraße 5. aus nach Oliva statt. (8704

Gestern Abend 6 Uhr entriß uns der bittere Tod nach kurzem aber schwerem Leiden unseren lieben sorgsamen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, den Holzwächter

Julius Ewel

im Alter von 49 Jahren.

Westlich Neufähr, den 21. April 1900,

Im Namen der Hinterbliebenen

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh um 2 Uhr starb nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der

Maaßstecher

Wilhelm Fleischer

im 53. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigt

Schidlitz, 20. April 1900

Im Namen der Hinterbliebenen

Julianne Fleischer.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Kirchhofe zu Schlapke statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute, fürsorgliche Mutter und Großmutter

Marie Ehrke
geb. Groth

im Alter von 76 Jahren.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Neufahrwasser, den 20. April 1900.

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 23. April, um 4 Uhr Nachmittag statt.

Danksagung.

Für die mir in so reichem Maße bewiesene herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, für die vielen werthvollen Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Consistorialraths Witting spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus.

E. Krumreich.

Als Testamentsvollstrecker des Nachlasses des verstorbenen Kaufmanns **Paul Zacharias** beabsichtige ich, das zur Nachlaßmasse gehörige Waarenlager im Ganzen zu verkaufen und den Laden zu vermiethen.

Zur Abgabe von Geboten habe ich einen Termin auf

den 28. April cr.,
Nachm. 4 Uhr

in meinem Bureau hier, Hundegasse 95, anberaumt.

Daselbst liegen die Bedingungen des Verkaufes und der Vermiethung zur Einsicht aus.

Die Bietungscaution beträgt 1000 M. (8696

Wessel, Rechtsanwalt.

Auctionen

Auction

mit einer Münzsammlung, Olivaerthor Nr. 7, Café Behrs.

Donnerstag, den 25. April, Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage die zum Nachlaß des Herrn Kaufmann **Emil Keyser** gehörige (8691

Münzsammlung, sowie eine werthvolle Briefmarkensammlung und eine große Partie sehr guter Angelgeräthschaften

gegen baare Zahlung versteigern, wozu ergebenst einlade

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Auction in Zoppot.

Montag, den 23. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Pommersche Straße Nr. 35 (8699

1 Faß Firniß

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 23. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern**, hierselbst, Heumarkt, (8712

300 Flaschen Rothwein,

welche ich dorthin geschafft habe, im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Auction

i. Geschäftslokale Schmiedeg. 9

Montag, den 23. April, Vorm. 11 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

1 nußb. Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer, Gerichtsvollzieher, Schmiedegasse 9. (8708

Pflanzen-Auction.

Montag, den 23. April cr., Vormittags 10 Uhr,

werden wir im Auftrage der Handlung **Ferdinand Prowe** in deren Speichern **„Friede und Einigkeit"** (an der neuen Mottlau 4) eine Partie

lebende Pflanzen und Sträucher, darunter Obst- und Zierbäume, Rosen, Rhododendron, Blattpflanzen und Coniferen,

aus der Gärtnerei des Herrn **P. Ravensberg jun. in Boskoop (Holland)**, pr. Eisenbahn hier angekommen, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen. (8677

Siegmund Cohn. **H. Döllner.**
Vereidigte Auctionatoren an der Danziger Börse.

Auction.

Montag, Nachm. 2 Uhr, werden vom Abbruch der alten Schule in Glettkau

Balken, Bretter, Thüren, Oefen, Fenster etc.

an den Meistbietenden verkauft werden.

Johs. Schulz, Baugewerksmeister, in **Praust.**

Nachlass-Auction

Langgarten No. 11, 3 Tr.

Dienstag, den 24. April, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage den Nachlaß des Kaufmanns Herrn **Emil Keyser** gegen baare Zahlung versteigern:

1 mah. Sopha und 2 Fauteuils mit dunkelgrünem Plüschbezug, 1 mah. Bücherschrank, 3 mah. Verticows, 1 Schlafsopha, 2 mah. Commoden, 1 Speisetafel, 1 mah. Sophatisch, 2 mah. Spieltische, 2 Pfeilerspiegel in Goldrahmen mit Consolen, Toilettespiegel, 4 Bettgestelle, Wienerstühle, div. Tische, 1 Sophaspiegel, 1 Regulator, 1 Stutzuhr, Teppiche, 1 mah. Blumentisch, 1 Nähmaschine, 1 Eisschrank, Gewehre, Probeschüsseln, Säcke, Herrenkleider, Wäsche, Porzellan- und Glassachen, sowie viel Haus- und Küchengeräth,

wozu ergebenst einlader (8571

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Pfandleih-Auction

Breitgasse Nr. 24.

Freitag, den 27. April 1900, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt **von Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, **welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind und zwar von**

No. 3548 bis 7349

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug, goldene Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auction bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (8393

Janisch, Gerichtsvollzieher,
Breitgasse Nr. 133, 1 Treppe.

Auction Zoppot, Fischerstraße.

Dienstag, den 24. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab versteigere die aus der Tischlermeister **Langkowski**'schen Concursmasse herrührenden 8 Zimmer-Mobiliar, bestehend aus: (55335

nußb. mahag. und fichtenen Sachen, darunter Plüschgarnituren, Trumeauxspiegel, Waschtische mit und ohne **Marmor**, Nachttische, Bettgestelle mit Federmatratzen, eiserne Polsterbettgestelle, **Ausziehtische mit Einlagen,** Sophatische, **diverse Stühle,** Spiegel und Küchengeräthe, verschiedene **Plüsch- und andere Sophas, Kinderbettgestelle, Kinderwagen,**

wozu einlade.

Ed. Glazeski,
Auctions-Commissarius und Taxator.

Besichtigung nur am Auctionstage von 9 Uhr gestattet.

Mobiliar-Auction

Frauengasse 33.

Dienstag, den 24. April, Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst: 1 Plüschgarnitur u. 1 seidene Garnitur, 2 Trumeauxspiegel, 1 Pfeilerspiegel, 1 Plüschsopha, 1 Ripssopha, 1 nußb Buffet, 2 Paradebettgest. m. Matratzen, 1 Schlafsopha, 1 schwarzen Schreibtischsessel, 1 achteckigen Salontisch, 1 nußb. Kleiderschrank u. 1 Verticow, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Stühle u. Bilder öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Händler verbeten. (55416

A. Loewy, Auctionator.

NB. Die gekauften Sachen können evtl. noch stehen bleiben.

Auction

hier, Lastadie 25

Montag, d. 23. April cr. Vormittags 11 Uhr werde ich am angegebenen Orte aus einer Streitsache für Rechnung wen es angeht bei dem Spediteur Herrn **Heinrich Hülsen**

3 Fässer Kranzdärme

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (4654

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, 1. Damm 11, 1 Tr.

Montag, den 23. April, Nachmittags 4 Uhr werde ich

Olivaerthor No. 7
(Garten) (8693

die noch vorhandenen Pflanzen für jeden Preis verkaufen.

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Auction
auf dem See-Packhof, Schäferei No. 11.

Dienstag, 24. April cr., Vormittags 11 Uhr werde ich im Wege d. Zwangsvollstreckung: 5 gr. Tafelwagen, 1 Leiterwagen, 5 Handwagen, 11 Karren, 3 Decimalwaagen, 3 Karren, 12 hölzerne Böcke, 2 eiserne Sackkarren, 1 Federwagen, 1 Tafelwagen, 3 Pferdegeschirre (Spaziergeschirre), einige Stellagen, 1 Tafelwagen (Federwagen), 3 Pläne und ein Stück von einem Plan, 5 Pferdegeschirre und 1 Sattel, 4 Pferdegeschirre, 2 Sättel und 1 Sattelbock öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Stützer, Gerichtsvollzieher, Schmiedegasse 9. (4651

Auction in Langfuhr,
Hauptstraße 97, Eingang am Gambrinus.

Montag, den 23. April, Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst einen bei dem Spediteur Herrn W. Zobel untergebrachten **Acetylengas-Apparat** (25—30 Flammen) im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich gegen Baarzahlung meistbietend versteigern. (8588
Wodtke, Gerichtsvollzieher. Altstädt. Graben 10.

Auction in Stadtgebiet
Schönfelderweg 118.

Mittwoch, den 25. April cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage der Frau Wittwe **M. Wahr,** wegen Fortzugs von Danzig folgende Gegenstände als: (8713
Wagen, Schlitten, Geschirre pp., 1 goldene Damenuhrkette, 1 Glasservante, 2 Waschtische, Spinde, Sophas, Tische, Stühle, Bilder, 1 Musikinstrument, Gardinen mit Stangen pp., div. Porzellansachen, Küchengeschirr, Eimer pp., Kleider, Bodenrummel u. dergl. m. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr sowie ganze Wirthschaften etc. (46736
J. Stegmann, Hausthor 1.

Braugerste
kauft zu höchsten Preisen (5278b
Brauerei Paul Fischer, Danzig, Hundegasse 8.

$1/2$ Dtz. nußb. hochl. Stühle, g. erh., zu k. ges. Off. u. B 50 an d. Exp. d. Bl.

Riesen-Lapins u. Ital.-Hühner zu kauf. ges. Off. u. B 76 an die Exp.

1 Klapptisch u. 1 kl. eis. Kochof. wird zu kaufen gesucht. Off. unt. B 71 erb.

Alte Fahrräder o. einzelne Theile zu kaufen gesucht. Off. unt. B 73 erb.

Gut erhalt. Federkastenwagen, Einspänner, zu kauf. gesucht. Off. m. Preis u. B 24 an d. Exp. (5507b

Gartenmöbel werd. für alt billig zu kaufen gesucht. Off. unter **A. B.** postl. Langfuhr. (5516b

Eine Ladeneinrichtung,
passend für Colonial-Waaren-Geschäft, wird zu kaufen gesucht. Offerten bei **Paul Freymann,** Danzig, Brodbänkengasse. (5540b

Eine Glasservante wird gesucht. Offerten unter **B 96** an die Exp.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

Mehrere Grundstücke zu verkaufen. Näh. Schidlitz, Carthäuserstraße 32. (8562*

Bauplatz vorzügl. geeig. z. Bäcker. und Restaurant, geleg. an derlebh. Ecke in Neufahrwasser ist preisw. zu verkaufen. Es werd. auch sich. Hypothek. in Zahlung genommen. Off. u. A 639 a. d. Exp. d. Bl. (5158b

Rentierhaus,
in nächster Nähe Marienburgs, mit großem ertragreichen Obstgarten, gut verzinslich, auch zu and. Unternehmungen geeignet, preiswerth billigst sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Otto Kotschedoff,** Marienburg Westpr. (8639

Haus mit 2 Etagen, Post, Hotel, Restaur., Kegelb., Essigfabrik, gr. Garten, in Provinzialst. z. vk. Näh. Zopp., Danzigerstr. 23b, 1, r. (5439

2 Mark pro □m Bauterrain an der elektrischen Bahn zu haben **Andersen,** Holzgasse 5. (5451b

Mit 1000 Mk. Anzahlung Grundstück in Oliva in herrlich. Lage zu vrk. **Andersen** Holzgasse 5. (5452b

Oliva!
Mehrere Bauplätze an der Georgenstraße und nahe der Bahnstation, bei kleiner Anzahl. billig zu verkaufen. Zu erfragen **Köllnerstraße 13, 1 Tr.** (8453

Baustellen am Langfuhrer Markte, im uralt. Garten gelegen, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres Langfuhr, Kastanienweg 10, part. (5226b

Ein in bester Stadtgegend befindliches **Schank-Grundstück** mit voller Concession ist an Selbstkäufer zu verkauf. Offert. unter **B 28** an die Exped. d. Bl.

Mein Grundstück mit Mittelw., bei Danzig, Vorgart., Veranda, Balcon, $7\frac{1}{2}$% verzinsl., wegen anderer Uebernahme bei 3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter **B 21** an die Exp. d. Blatt.

Ein n., massiv eingeb. u. freq. geleg. Geschäftsgrundstück
mit Bäckerei, Conditorei und Restaurant, weil Besitzer Müller, gegen eine kleine Wassermühle zu vertauschen. (8631
Näheres bei **J. Heinrichs,** Marienburg Westpr.

Haus m. 2 Wohn., schön. Baupl. u. Gärtch., 300 ℳ Miethe, in b. Lage Ohras, ist f. 6000 ℳ b. 2000 ℳ Anz. zu verk. Off. unt. **B 56** an die Exp.

Bau-Parzellen
2718 qm sind in Neuschottland an d. Brösener Chaussee auch getheilt bill. zu vk. Näh. Ohra, Schwarzerweg 2 bei Gärtner **J. Wrobel.**

Grundstück mit 2 Morgen Land, bei Heubude, dicht a. Walde, pass. f. Rent. od. z. Sommeraufenth. zu v. Offert. unt **B 51** an d. Exp. d. Blatt.

Beabsichtige mein gutverzinsliches **Grundstück,** Stadtgebiet gelegen, ohne Mitwirkung v. Agenten zu verk. Offerten unter **B 55** an die Exp.

ff. Cigarren-Detail- u. Vers.-Geschäft, mit nachweisl. hohem Gewinn arbeitend, letzt. Jahresumsatz ca. 24 Mille Mk., einer fest. Kundschaft, sof. od. später verkfl. Erforderl. 8-10 Mille Mk. Auch f. Nichtfachm. geeign. Off. u. S. S. 200 hauptpostl. Königsberg i. Pr. erb.

Beabsichtige mein in einer Stadt Pommerns von circa 2500 Einwohner belegenes **Grundstück** in welchem seit ca. 60 Jahren ein gutgehendes Colonialw.-, Stabeisen- u. künstl. Dünger-Geschäft betrieben wird, unter günst. Bedingung. zu verk. od. verpachten. Anzahl. 15 000 ℳ. Bei Uebernahme des Lagers werden ebenso günstige Beding. gestellt. Reflect. woll. Off. einsend. unt. **E. K. 1623** an **Rudolf Mosse,** Berlin S., Prinzenstr. 41. (8701m

Größeres Grundstück mit kl. Wohnungen billig zu verkaufen. Off. u. **B 69** an die Exped. d. Bl.

Grundst. mit kl. Wohn., g. verzsl., gut geleg., ist bequem u. billig zu k. Offert. u. **B 68** an die Exp. d. Bl.

1 Grundst. in d. Stadt, gut gel., mit Schank, Hof u. Auffahrt, kl. Wohn., preisw. zu vk. Off. u. **B 67** an d. Ex.

Haus m. Mittelw., 3 Fenst. Front, Miethe $7\frac{1}{2}$%, Anz. 3-4000 ℳ, zu verk. Näh. Johannisgasse 38, 1.

Ankauf.

Bauplatz
in Danzig billig zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit Preis unt. **B 59** an die Exp.

Bauplatz
auf der Speicherinsel gelegen, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Anzahlg., Größe und Lage unter **B 60** an d. Exp.

1 Grundstück bei 2000 ℳ Anz. suche ich zu kaufen. Offert. unt. **B 79** erbet.

Verpachtungen

E. Stck. Land, an d. Carth. Str. gel., zu verp. Näh. Schidl., Oberstr. 137.

Kartoffelacker, ca 210 □m b. zu v. Ohra Bolteng. 13, Schindelbeck

Gärtnerei, Mitte der Stadt gelegen, seit Jahren als Kunst- und Handelsgärtnerei mit gutem Erfolg betrieben, ist per 1. Octbr. zu verpacht. Näh. Langgart. 45, 1.

Kartoffel- und Gemüseland ist in einem eingezäunten Garten rückenweise zu verpachten. Näh. Neugarterthor Schlosserei.

Pachtgesuche

Eine gangbare Bäckerei zu pacht. ges. Off. u. **A 908** Exp. (5394b

Krugwirthschaft mit einigen Morgen Land wird vom 1. Juli d. J. oder später zu pachten gesucht. Spät. Kauf nicht ausgeschloss. Off. m. Angabe der jährl. Pacht u. **B 104** an die Exp.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 10

Ein seit 15 Jahr. besteh. Colonialwaarengesch. ist geg. kl. Abstand ander. Unternehm. halb. zu verg. Off. unt. **B 97** an die Exp. d. Bl.

Junge Brieftauben sind zu verkaufen Am Stein 9, 1 Treppe.

4 frischmilch. Kühe stehen zum Verkauf bei **H. Schumacher,** Gr.-Walddorf. (5542b

Mehrere junge Hunde billig zu verkaufen Hirschgasse 4/5.

Niedl. kl. Hündchen billig zu vrk. Schidl., Carthäuserstr. 49, 2 Tr.

2 gut erhaltene Sommer-Ueberzieher billig zu verkaufen Lastadie 28, 2 Treppen.

S.-Ueberz. zu vk Plapperg. 3, pt.

Modernes Sommer-Jaquet bill. zu verk. Dienergasse 5, 1 Treppe.

Sommer-Herrenkleid. u. fein. sch. Anzug für schl. Fig. bill. zu verk. Weidengasse 34.3, Eing. Hirschg.

Ein Pianino (fast neu)
billig zu verk. Breitgasse 22, part.

1 Accord-Zither mit 6 Manualen, schöner Ton, fast neu, preiswerth zu verkaufen Mauergang 1, prt.

Ein Cello zu verkaufen Johannisgasse 33, 3 Treppen.

Verschiedene ganz neue Möbel
umständeh. billig zu verkaufen Jäschkenthalerweg 26a b. Hausw.

Küchenschr. zu vk. Langgart. 36, H.

Sopha 24, kl. Tisch 2, kl. gut. Sopha 22 ℳ zu verk. Poggenpfuhl 26, prt.

2 neue mod. Sophas, 1 Tisch mit gedr. Füß. z. vrk. Altst. Grab. 38, p.

Birkener Auszieh-Tisch billig zu verk. Dienergasse 5, 1 Treppe.

Tische, Wien. Stühle, Petr.-Koch., Kinderwag. z. v. Rittergasse 23, p.

Satz gute breite Betten und ein Satz Gesindebetten sind zu verkaufen Töpfergasse 14, 2 Tr.

Mehrere fast neue **Küchenherde** (8697 für Mittelwohnungen auf Abbruch zu verkaufen. Näheres Dominikswall 12, beim Portier.

Starkes Zweirad bill. zu vk. Langfuhr, Hauptstr. 38

1 sehr gut erhalt. Tafel
mit 8 Einlagen ist räumungshalb. billig zu verkauf. Strandgasse 1.

Adler-Fahrrad, 99er Modell, kaum gebraucht, wie neu, billig abzugeben. Zu besehen 1—2 Uhr Gr. Wollwebergasse 1, 2.

Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen Langgasse 48, Laden.

1 Pflug, 2 Eggen zu verkaufen Schidlitz, Oberstraße 110. (5535b

Meyers Conversf.-Lexion, 20 Bd., e. Ansatz-Repositorium m. 2 Glasschiebethüren u. e. eins. Regal ist zu verk Ketterhagergasse 7, i. Lad.

Tadelloses Herrenrad, 1899er Mod., Marke „Berolina Zephyr" sehr billig zu verkaufen Altstädtischer Graben 10, part., r.

Grabgitter
aus Schmiedeeisen, zweiperson. für 96 ℳ zu verkaufen **Kneipab 7/8.**

Elbing. Kisten zu vk. Jopeng. 21.

Gr. Kiepe, Harke, Eimer u. s. w. bill. zu verk Hinterm Lazareth 9, 2.

Wiegschaale z. vk. Lgf., Hptstr. 37b.

Gutes Fahrrad,
fast neu mit allem Zubehör für 130 ℳ zu verkauf. Petershag. hint. d. Kirche 10.

Enteneier d. gr. schneewß. Race wieder verk. Kneipab 37e. (5354b

Ein Klink'sches Zeichenbrett und ein Reißbrett bill. zu verkaufen Petershag. h. d. Kirche 24-26, part.

Wohnungs-Gesuche

Such. W. v. 4—5 Z. m. all. Zub. zum 1. Oct. Off m. Preis u. B 16. (5488b

Eine Parterre-Wohnung von 3 Zimm., zur f. Wäsche- u. Plättanstalt wird sof. in Langfuhr zu mieth. ges. Off u. **A 816** Exp. 5311b

Zum 1. October 2 Wohnungen im 3. Polizeirevier in einem Hause gesucht eine, besteh. aus 2 Stuben, heller Küche u. eine aus Stube, Kch. od. Nebengel. Offert. unt. **B 34** erb.

Zu Schellmühl
wird eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche von einem Beamten zum 1 Juli d. J. gesucht. Off. unter **B 26** (5513b

Wohnung v. 3 Zimm., Cab. u. Zb. u. Garten z. 1. Mai zu mieth. ges. Offerten unter **B 103** an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Junge Dame sucht möblirtes Zimmer mit Pension z. 1. Mai Nähe Hauptbh. Off. m. Prs. u. **B 90** an die Exped.

Jung. Mann sucht möbl. Zimmer mit sep. Eingang incl. Morgenkaffee per 1. Mai. Preis 13-15 ℳ Off. u. **B 92** an die Exped. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Zum Baubureau
für das Staatsarchivgebäude werden zwei helle, unmöblirte Zimmer im Stadttheil vor dem Hohen Thore, möglichst nahe dem Baublock XI, von sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Königliche Kreisbauinspection, Danzig, Große Berggasse 23. (8689

Zum Baubureau für 3 Monate wird ein großes, besonders helles, unmöblirtes Zimmer im Stadttheil vor dem Hohen Thor von sofort zu miethen gesucht. Anerbietungen mit Preisangabe an die Kreisbauinspection Danzig, Große Berggasse 23. (8694

Wohnungen

Fortsetzung auf Seite 10.

Leegstrieß 4a, ist e. Wohn. best. aus Stube, Cab., Zub. z. 1. Mai zu v.

Vorstädtischen Graben 28 ist die Hochp.-Wohnung, besteh. aus 5 Zimm., Küche, Entree, pass. zu Comtoirzw., f. d. Preis v. 1900 ℳ p. Jahr v. 1. Juli zu vm. Z. erf. das. 1. Et. b. Bodmann v 9-3 U. (5523b

Rammbau 15, ist e. n. renov. Wob. Stube, Küche, Boden, v. glch. od. 1. Mai zu v. Näh. Hof 1 Tr. l. (5515b

Frauengasse 30, ist die 2. u. 3. Etage zu verm. Zu erf. Vorst. Graben 28, 1, b. Bodmann. (5518b

2 freundl. Stub., Entr., K., Keller, Bod. u. Waschk. an kinderl. Leute p. 1. Mai bill. z. v. Bischofsg. 29, p.

Eine Wohnung v. Stub. u. Zub. f. 23 ℳ monatl. sof. zu verm. Näh. Klempnermeister **Windt,** Langfuhr, Mirchauerweg 57

Hochstrieß 6,
neben Lindenhof, sind Wohnung. zu 4 u. 2 Zimmern nebst Zubehör und Gartenantheil zu vermieth. Näheres daselbst in d. Färberei.

Kleine Wohnung, 1. Mai zu vermiethen Karpfenseigen 21, 1.

Wohn. St., Cab., Küche u. Zub., all. hell, im neuem Hause, v. sof. zu vm. **Weißmannsgasse Nr. 5, Peth.**

Wohnung von 4 und 3 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, gleich oder später zu verm. Abegggasse 1 A, dicht an der Thornschen Brücke.

Eine Wohnung
nebst Zubehör und Pferdestall für 3 Pferde **Hochstrieß Nr. 6** zu vermiethen.

Tobiasg. 32, 1 e. Wohn. v. 2 hoh. Z., 1 Cab., Kch. m. all Zb. v. gl. z. vm.

Zimmer.

Fortsetzung auf Seite 10.

Möbl. sep. Vorderz. mit Pension zu verm. Schießstange 6, **Laukin.**

Vorstädt. Graben 53, 3 möbl. Vorderzimm. nebst Schlafzimm. sep. Eing. auch e. einz. Zimm. z. v.

Heil. Geistg. 103, hpt., ist ein möbl. Zimm. u. Cab. an 1od. 2 H. z. verm.

Schäferei 15, 1, gut möbl. Vorderzimmer v. gleich o. später zu verm.

Töpfergasse 26, möblirt. Vorderzimmer an 1 Herrn zu vermieth.

Großes Vorderzimmer, separat, an 1 bis 2 Herren zum 1. Mai zu vermiethen Fleischergasse 6, 1.

Goldschmdg. 14 frdl. mbl. Vrdz. z. v.

Poggenpfuhl 51, 2 ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

G. mbl. sep. Vorderz. v. gl. o. 1. Mai zu verm. Brodbänkengasse 32, 2.

2 fein möbl. Zimmer, a. W. auch Burschengelaß, zu verm. Langfuhr, Eschenweg 2, pt. links.

Fraueng. 10, 1, ist e. f. m. Zimmer u. Cab., g. Pens., f. 45 ℳ a. 1-H. zu v.

Heil. Geistg. 9, 3 Tr., ist ein fr. möblirtes Vorderzimmer zu v.

Lastadie 28, 2, möblirtes Vorderzimmer sofort zu verm.

Gr. Mühleng. 9, 3, ist e. sehr g. mbl. Vrdz. a. e. anst. H. gl. od. 1. Mai z. v.

Vorst. Graben 44 a, prt., gut möblirt. Zimmer zu vermieth.

Poggenpf. 92, 1, Ecke Vrst. Grb., ist e. frdl. gut möbl. Vorderz. zu vm.

Breitgasse 21, 1, vorne, ist sofort ein möblirtes Zimmer mit 1 auch 2 Betten, auch tageweise, zu vm.

Allmodeng. 1d, 2, Eing. Thornsch. Weg, ist ein gut möbl. Zimmer, ganz sep. Eingang, sofort zu vm.

Sep. Vorderz. i. anst. H. an e. Hrn. z. Mai zu vm. Pferdetränke 13, 2, r.

Hundegasse 87, 1, gut möbl. Zimm., an 1—2 Hrn. z. v. (5534b

Cabinet m. sep. Eingang zu verm. Fleischergasse 43, Hrth. 2 Tr., lks.

Fraueng. 17 part. mbl. sep. Zimm. m. Pens. an 1-2 H. b. z. v. Näh. 2 Tr.

Kassub. Markt 23, 3,
dicht am Bahnhof, elegantes u. einfacheres Zimmer, Balcon ꝛc., **gute Pension.**

Mauseg. 2, 3, frdl. Vorderz. m. Zb. an eine ält. Dame bill. zu v. (5544b

Röpergasse 6, 2, möbl. Zimmer n. Cab. zu vm. A. Wunsch Burschgel.

Brodbänkengasse 38, 2,
möblirtes Vorderzimmer, sep., an 1—2 Herren billig zu vrm.

Pfefferstadt 30, 1, gut möblirtes Vorderz. an 1—2 Hrn. zu verm.

Gut möbl. Garçon-Wohnung ist Holzmarkt 4 zu vm., zu erfr. 2 Tr.

Schüsseldamm 29, 1 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimm. zu verm.

Steindamm 22-23, 1 Tr., ist ein freundl. möbl. Vorderz. z. verm.

Schmiedegasse 8 Saaletage, ist ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet zu vm. Zu erf. im Laden.

Freundl. Zimmer v. 1. Mai an 1od. 2 anst. junge Leute billig zu verm. Gr. Bäckergasse 1. **Ferkuhn.**

Heil. Geistg. 142, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimm. z. verm. Näh. im Lad.

Breitgasse 108, 3, möbl. Zimmer mit auch o. Pens. an H. od. D. zu v.

Mbl. Z. z. vm. Goldschmiedeg. 9, 2.

Langgarten 40, 1 ein freundl. möbl. Zimmer mit Cabinet sep. Eingang sofort zu vermiethen.

Große Wollweberg. 13, 2 ist ein eleg. sehr sauber möbl. Vorderz. preiswerth zu vermiethen.



Sämmtliche Drucksachen
in moderner Ausführung.

Kaufmännische Formulare
in Copir- und Schwarzdruck.
Festschriften etc. etc.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei,
Intelligenz-Comtoir,
Danzig, Jopengasse No. 8.
Fernsprecher 382.



Schw. Meer 21 ist ein möblirt. Part.-Hinterzimmer f. 12 ℳ zu v.

Für 13 ℳ ein Vorderzimmer zu haben Schneidemühle 3, 1 Treppe

2 gut möbl. Zimmer zum 1. Mai zu verm. Straußg. 3a, 2. (5551b

Ein freundl. möblirtes Zimmer
ist **Fleischergasse 6. 3,** zu verm.

Möbl. Zimm. m. od. ohne Pension zu haben Am Sande 2, 1 Treppe.

Fleischerg. 47a, 3, f. mbl. Zm. m. a. ohne Pens. an Herren zu verm.

Langfuhr
Birkenallee 19, an der Bahnhofstraße sind 2 möbl. Zimmer von sofort zu vermieth. (5546b

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu haben **Schichaugasse 4, 2 rechts.**

Heil. Geistg. 79, 1 Tr., fein möbl. Zimmer an anst. Hrn. gl. zu verm.

Breitgasse 10, 2, g. möbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. m. Pension zu verm.

Vorderstube ohne Küche zu verm. Tagnetergasse 5, 1.

Langfuhr, Bahnhofstr 18, pt., rechts, gut möblirt. Zimmer mit sep. Eing. u. Garten bill. zu verm.

Weidengasse 1, 2 gut möbl. Zimmer zu verm., a. W. Burscheng. (5549b

1 möbl. Vorderz. sep. gel. an 1 Hrn. billig zu verm. Töpfergasse 28 pt.

Ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. Hundegasse 77, 2 Tr.

Einf. möbl. Vorderst. m. sep. Eing. zu vermieth. Dienergasse 5, 1 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Große Gasse 7, part.

Schlaflogis zu hab. Altst. Gr. 60, 2.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Häkergasse 14, 1 Tr., vorne.

Junger Mann findet Logis Mattenbuden Nr. 8, 2 Treppen.

2 junge Leute finden bei einer Ww. gutes Logis Kl. Rammbau 1, 1 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Holzgasse 2, 3 Treppen.

Anständige junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. für 8 ℳ pro Woche Pfefferstadt Nr. 63, Speisewirthschaft.

Jg. Mann f. g. Logis mit a. ohne Bekst. Hint. Adlersbrauh. 13-14, 2.

2 j. Leute f. Logis Poggenpf 21, 2.

Ein anst. jg. Mann f. gut. Logis m. Bek. Sammtg. 9, 2 n. d. Kais. Werft

Anst. jg. Handw. findet besseres Logis Spendhausneugasse 5, 1, v.

Ein anst. junger Mann findet gutes Logis Jungferngasse 17, 1.

Ein junger Mann findet sofort Schlafst. Nonnenh. 11, p. Mirwaldt.

Handw. f. Schlafst. Breitg. 22, 2.

J. Mann f. Logis Tischlerg. 10, 1, l.

Anständiger Mann findet Logis **Hohe Seigen 26, 3 Treppen.**

2 ruhige junge Leute find. Logis Schneidemühle Nr. 1a, 1 Treppe.

2 jg. L. find. g. Log. Böttcherg. 12, pt.

Jg. Leute finden Logis im sep. Zimmer **Hirschgasse 4/5, 1.**

Anständ. jg. Mann findet gutes Logis **Fischmarkt 4, 1 Tr.**

Anst. jg. Mann find. Logis in ein. Zimm. Brodbänkg. 36, Hinth. 1 Tr.

Ein junger Mann findet gutes **Logis Johannisgasse 15, 3 Tr.**

Gut. Logis zu hab. Häkerg. 61, 2, l.

1 anst. junger Mann findet gutes Logis mit Beköst. Hundeg. 71, 3.

Anst. jg. Mann find. gutes Logis Töpfergasse 25, 2 Treppen rechts.

Logis zu haben Tischlergasse 6, 1

Saub. Logis zu haben Holzg. 9, 1.

Logis z. h. Baumgartscheg. 40a, 1h.

Junger Mann findet Schlafstelle Hinter Adlers-Brauhaus Nr. 7.

Breitgasse 2, 1, find. e. jg. Mann gute Beköstig. im eig. Stübchen.

2—3 jg. Leute, a. Handw. find Kost u. Log. Baumgrtscheg. 17, 1. (5548b

Mitbewohn. ges. Faulengasse 1, 2.

Mädchen od. Frau a. Mitbew. b. e. Wwe. ges. Plappergasse 3. **Just.**

A. Mitbew. ges. Nonnenh. 12 Th. 9.

Jg. Mädch., d. Tags üb. im Gesch., als Mitbew. ges. Hl. Geistg 63, 2, v.

Mitbewohn. ges. Pfarrhof 1, 2,

Pension

Herren finden sofort gute und bill. Pension Fleischergasse 8, 1.

Angenehmer gesunder **Sommer-Aufenthalt** auf kleinem waldreichen Gut a. Kgl. Forst finden 2 ruh. Pens. in Charlottenhof p. Gr. Boschpol P.

Div. Vermiethungen

Langfuhr, Hauptstr. 43,
ist ein **Restaurant** nebst gr. Wohnung und reichl. Zubehör von gleich zu vermieth. (5377b

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21, Wagenremise per 1. Mai zu vermiethen. (5480b

Habe eine **Räumlichkeit** in **Heubude,** sehr passend zur Mehlhandlung, zu vermiethen. Diese Branche ist noch nicht vertreten. Offerten unt. **A 950** an die Expedition d. Bl. (5438b

Heller, verschließbarer, trockener **Keller,** passend f. Marktleute, billig zu verm. Näher. Ziegengasse Nr. 2, 1. (5449b

Ein Laden nebst Wohnung u. auch noch and. Wohn. sind v. gleich od. spät. bill. zu vm. Chausseestr. 1, nahe d. Fähre in Heubude. (5271b

Läden, Langfuhr,
zu jedem Geschäft passend, mit und ohne Wohnung vom 1. April zu vermiethen. Näh. Hauptstraße Nr 74. (4596

Pferdestall f. 3 Officierspferde, massiv, gesund, Burschengelaß **Steindamm 31,** Comtoir. (8669

Der von Herrn Hauptmann Falkenheiner innegeh. Pferdestall ist zu verm. Näheres bei **Spaete,** Mattenbuden 9. (8658

Graudenz Wpr.
Mein am hiesigen Markte belegener,

großer Laden

(zur Zeit Buchhandlung) mit zwei schönen, großen Schaufenstern nebst angrenzendem Zimmer und vorzüglichen, guten Kellerräumen, für jedes größere Geschäft geeignet, ist vom 15. September resp. 1. October ds. Js. ab preiswerth zu vermiethen. (8705
Julius Reschkowski, Graudenz.

ff. Fleisch- und Wurst-Geschäft das seit 20 Jahr. mit best. Erfolg betr., in best. Lage **Dirschaus** ist vom 1. Juli zu verm. (5545b **Berliner Straße 5.** Auch ist das **neuerbaute Haus** mit 3 Geschäften, großem Hofraum, einer Baustelle, für Capitalisten o. g. Geschäftsleute preiswerth zu verkaufen.

1 gr. geräum. Werkstatt, zu jed. Handwerk passend, ist zu verm. Zu erfr. Töpfergasse 31. **Gabriel.**

Keller, Kohlengasse 8 z. Werkst. pass., bill. zu vrm. A. W. kl. Aenderung. Zu erfr. 3 Treppen.

H. A. Brauh. 12, Kllw., p. z. Gesch. z. 1. M. v. N. Pfefft 14b, **Rechenberg.**

Ein Comtoirzimmer, parterre, Nähe Langenmarkt, zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 78, 2 Tr. (5499b

Offene Stellen.

Fortsetzung auf Seite 11.

Männlich.

Wer schnell und billig **Stellung finden** will, der verlange p. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen** (3749m

Kutscher mit guten Zeugnissen und Caution stellen könn., sucht **Molkerei, Zoppot.** (8702

Ein geschickter Holzarbeiter
für Zimmerei und Mühlenbau findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei freier Wohnung und hohem Lohn (8710
Mühlenwerke Kahlbude bei Danzig.

Arbeiter f. Weinhandlung m. sich Kohlengasse 1, Sonntag 11-12 Uhr.

Wir suchen per sofort einen **cautionsfähigen Einkassirer,** welcher sich auch für den Verkauf interessiren müßte.
Bernstein & Comp., Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, **1. Damm Nr. 22/23.**

Tapeziergehilfen
werden eingestellt **Brodbänkengasse Nr. 38.**

Ein junger Mann (Materialist), welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, wird für die 2. Comtoirstelle in einer Weinhandlung per sofort oder 1. Mai cr. zu engag. gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter **B 78** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Malergehilfe dem andauernd. Stellunggelegen ist gesucht **Weikusat** Neustadt.

Zur Ausarbeitung des Entwurfs und ausführlichen Kostenanschlages für den Neubau der evangelischen Kirche zu Neufahrwasser wird auf die Dauer von 3 Monaten ein im Zeichnen und Veranschlagen gewandter, zuverlässiger Architekt zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Anerbieten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsforderung erbittet. (8695
Danzig, den 20. April 1900.
Mutray, Königlicher Baurath.

Hausdiener und Kutscher sucht Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm 11.

Tüchtig. Friseurgehilfen
sofort gesucht
Emil Matthes, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 68.

Eifriger Vertreter f. gangbares Fabrikat f. Danz. u. Umgegend gesucht. Off. u. **B 123** erb. (5536b

Gesucht
für sehr bedeutende Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen und Artikel für den Verkauf in Ost- und Westpreußen gewandte, umsichtige **Detail-Reisende** und **Agenten** bei **hoher Provision** und äußerst angenehmen Bedingungen. (6180
Angebote mit speciellen Angaben, auch über bisherige Thätigkeit unter **W L 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Siegfried Lewy,

Holzmarkt 22. Danzig, Holzmarkt 22.

Zu den Einsegnungen

empfehle

schwarze, weiße und farbige

Damen-Kleiderstoffe

in grösster Auswahl.

Durch den Abschluß für vier Geschäfte bin ich in der Lage, sämmtliche Artikel zu **concurrenzlos billigen Preisen** abzugeben. (8671

Handarbeit-, Clavier- und Nachhilfestunden, besonder im Rechn. werden jüng. Kindern ertheilt Langgarten 101, Hof, prt. (5503b

Ertheile garantirt erfolgreiche Nachhilfe- und Beaufsichtigungs-Stunden Off. u. **B 66** an die Exped. d. Bl.

Grdl. Clavierunterricht in u. auß. d. Hause wird gewissenh. u. billig ertheilt Sandgrube 52 c, 1 Tr. l.

Einige frei werdende Stunden in d. engl. u. franz. Sprache wünsche ich wieder zu besetzen **M. Nycs,** geprüfte Lehrerin, Frauengasse Nr. 43, Sprechstunden 12-2 Uhr.

Anfangs-Unterricht

In allen Handarbeiten sowie auch Clavierspielen wird gut und billig ertheilt.
Alice Kaeber, Todtengasse Nr. 1a, 3 Treppen.

Conversations-Unterricht

bei Engländerin, in deren Wohnung, wöchentl. 2-4 Stund. werden gewünscht. Offert. mit Preisangabe u. B 54 a. d. Exp.

Flöten-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** 1. Flötist a. Stadttheater Hausthor 2. (6287

Zither-Unterricht ertheilt gründl. **Otto Lutz,** Hausthor Nr. 2. (6286

Kinderfräulein, Stützen,

Stubenmädchen, Jungfern bildet die Fröbelschule, verbunden mit Koch-, Haushaltungsschule und Kindergarten, Berlin, Wilhelmstraße 105, in zwei- bis sechsmonatlichem Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension, Prospecte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren. Vorsteherin **Klara Krohmann.** (8510

Violin- und Zither-Unterricht

ertheilt gründlich u. erfolgreich **Hermann Bufe,** (5423b Mitglied d. Stadttheat.-Orchest. Große Gasse 6a, 2 Tr.

Technikum Strelitz i. M. Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse. Maschinen- u. Elektrotechnik. Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach. Täglicher Eintritt. ¢211m

---

Norddeutsche Creditanstalt

(Actiencapital 10 Millionen Mark)

Danzig, Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen

Langfuhr, Hauptstrasse No. 58. — **Zoppot,** Seestrasse No. 7.

Wir verzinsen vom Einzahlungstage ab bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen mit

3½ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. bei 1 monatlicher Kündigung,
4½ % p. a. bei 3 monatlicher Kündigung.

Vermiethung von Schrankfächern (**Safes**) in unserer feuer- und diebessicheren

Stahlkammer

unter eigenem Verschluß des Miethers. **Preis pro Fach Mk. 10,—.**

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren zu billigsten Provisionssätzen.
Beleihung von Effecten und Waaren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.
Discontirung und Einziehung von Wechseln.
Ausstellung von Wechseln und Checks auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes. (3350

Norddeutsche Creditanstalt.

Schneidergeselle kann sich melden **Töpfergasse 31, 2.**

Tücht. Klempnergeselle für Bau u. Wasserleitung kann sofort eintreten bei **C. Böttcher,** Langfuhr.

Ein Schmied,

der schon längere Zeit in einer Schlosserei gearbeitet hat, kann sich melden Fleischergasse 89.

Schneidergesellen a. Lagerarbeit find. d. Besch. 1. Damm 18, 1 Tr.

1 sauberer Rockarbeiter melde sich Töpfergasse Nr. 28 parterre.

Ein Tischler, zum Aufpoliren d. Möbel wird ges. Heil. Geistg. 30, 1.

Ord. Schuhmachergeselle find. dauernde Besch. **A. Schwidrowski,** Schuhmachermstr., Fischmarkt 32.

Ein guter **Rockarbeiter** kann sich melden Röpergasse 6, 4.

1 Barbiergeh. find. bei 6-7 ℳ Lohn dauernde Besch. bei **A. Strebitzki,** Danzig, Stadtgebiet 141. (5390b

Schuhmacher,

flotte zuverlässige Arbeiter, können 20—25 ℳ wöchentlich in der Schnellsohlerei Jopengasse 61 verdienen. (5543b

Tücht. Schuhmacher a. Randarb. sucht in u. auß. d. H. Melzerg. 13.

2 Drechslergesellen können sich melden Schneidemühle 1a.

Tücht. Schneiderges. stellt ein **E. Stamm,** Schneidmstr. Fraug. 8.

Tücht. Böttchergesellen stellt ein **Emil Horn,** Faulgraben 18/19.

1 ordentl. junger Laufbursche melde sich Elisabethwall 6a.

Ein Arbeitsbursche, der beim Maler gewes., stellt bei hoh. Lohn ein **J. Potram,** Reitergasse Nr. 1.

Kräftig. ordentl. Laufbursche

kann sich melden bei **A. Lindemann,** Breitgasse 55.

Laufbursche gesucht Garderoben-Geschäft Portechaisengasse 1.

Ein jugendlicher ordentlicher Laufbursche f. Biergeschäft kann sofort eintreten Langgarten 97/99

Laufbursche mld. s. Hundeg. 126.

Lehrlinge

die Lust haben die Schlosserei und Eisenconstruction zu erlernen, können sich melden in der Schlosserei mit Dampfbetrieb von **A. Kirschberger,** Ohra, Hinterstraße 5. Daselbst finden noch einige tüchtige Gesellen dauernde Beschäftigung.

Lehrling f. Barbier- u. Friseur-Gesch. sucht **Nipkow,** Kalkgasse 2.

Sattlerlehrling

sucht **H. Bastian,** Sattlermstr., Langfuhr, **Hauptstraße 30.**

Suche einen Lehrling für meine Geldschrank- und Bauschlosserei. **Heinrich Aust,** Schlossermeister, Kneipab 7/8.

Ein Lehrling fürs Comtoir eines Holzgeschäfts kann sich melden unter **B 91** an die Exp. d. Blattes.

Für das kaufmännische Bureau einer hiesigen Actien-Gesellschaft wird ein **junger Mann** mit guter Schulbildung als

Lehrling

gesucht. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Selbstgeschriebene Offerten mit Schulzeugniß sind unter **B 107** an die Expedition dieses Blattes einzureichen. (8711

Einen Lehrling mit gt. Handschr. für d. Waar.-Engros-Gesch. sucht **Isidor Löwensohn,** 2. Damm 13.

Kellner-Lehrlinge für Hotels und Restaurants sucht **Ed. Martin,** Heil. Geistgasse 97.

Sohn ordl. Eltern, der Lust hat d. Fleischerei zu erl., kann sich meld. Altst. Graben 41, **E. Narzinski.** (5469

Weiblich.

1 tücht. Schneiderin, d. a. Damenh. arb., ges. Heil. Geistgasse 77, 2, lks.

Zur Pflege und Führung der Wirthschaft wird für ein altes jüdisches Ehepaar eine **Wittwe od. älteres Mädchen** ohne Anhang gesucht. Offerten unter **B 19** an die Exped. d. Bl.

1 Weißzeugnäht. ges. Rähm 20, 2.

Aufwärterin f. Vorm. melde sich Hinter Adlersbrauh. 8, im Lad.

1 ehrlich. Mädchen, 14/15 J., zum Aufwt. f. d. Tag ges. Holzgasse 9, 1.

Eine tücht. Verkäuferin,

welche bereits längere Zeit in der Conditorei thätig war, kann sogleich oder 1. Mai eintreten **Oscar Schultz,** Breitgasse Nr. 9.

Ordentl. Mädchen f. Nachmittag gesucht Grüner Weg 8, 1 Treppe.

Ordentl. Mädchen findet leichten Dienst Schidlitz, Unterstraße 42.

Maschinennähterin, sowie Lehrmädchen f. **Schneiderei u. Schürzenconfection** k. s. meld. gegen monatl. Vergütung Am Spendhaus 1, bei **B. Thiele.**

Weißzeug-Maschinennähterin sofort gesucht Poggenpfuhl Nr. 4.

Junge Mädchen

für **Dütenklebung** finden dauernde Beschäftigung bei **Julius Sauer,** Fleischergasse 69. (8709

Jg. Damen, w. d. Plätt. erlern. w., k. sich meld. Langgart. 85. **J. Rabe.**

Jg. Mäd. k. d. Schnd. u. akad. Sch. erl. Baumgartscheg. 18, p. l. (5504b

14-15jähr. Mädch. f. e. Nachmst. zu e. Kinde ges. **Behrend,** Gr. Gasse 6a.

Frauen z. Semmelaustrag. k. sich meld. Off. unt. **B 35** an die Exp.

Arbeitsmädchen suchen **Schneider & Comp.**

Frau zum Flaschenspülen kann sich meld. Heil. Geistgasse 111, K.

Perfecte selbstständige

Taillenarbeiterin,

nur erste Kraft, findet dauernde Stellung Röpergasse 13, 3 Tr.

Schneiderges. u. Mädch., a. Hosen geübt, k. s. m. Vorst. Grab. 57, 3 Tr.

Geübte Cigaretten-Arbeiterin. f. dauernde Arb. Breitg. 90, 1 (5537b

Jg. sol. Mädch. find. leichte Besch. Cigarettenfbr. Breitg. 90, 1 (5538b

Geübte Weißzeug-Nähterin kann sich meld. Frauengasse 17, 2.

Ordentl. brave Mädchen

können unentgeltlich das Plätten erlernen in d. chem. Reinigungs-Anstalt von **M. Grunenberg.** Meldungen Hochstrieß Nr. 6.

J. Mädch., in d. Damenschn. geübt, mögen sich meld. Frauengasse 34, 1.

Mädchen zum Flaschenspülen melde sich Jopeng. 21, Comtoir.

Frau zum Flaschenspülen gesucht **Hundegasse 103.**

Ein Mädchen von 14 Jahren wird für Nachmittag verlangt Frauengasse Nr. 29, 2 Treppen.

Einige saubere Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftig. bei **A. Lindemann,** Sandgrube 20.

Für mein Confitüren-Detail-Geschäft suche eine umsichtige,

tüchtige 1. Verkäuferin

bei hoh. Gehalt u. freier Station. **A. Lindemann,** Inh.: **Joh. Rhode.**

Ein junges Mädchen zur Erlernung d. Putzfaches melde sich **Gustav Wolfsfeld,** Holzmarkt 20.

Junge Mädchen, i. d. Schneiderei geübt, find. dauernde Beschäftig. bei **Lemke,** Johannisg. 11, 3 Tr.

Recht geübte Taillen-Arbeiterin gesucht Wollwebergasse 13, 2 Tr.

Aufwärterin ges. Langgart. 73, 4.

Saubere Wäschenähterin findet dauernde Beschäftigung Brandg. 4, 1 Treppe. (Speicherinsel.)

Mädchen auf f. Hosen geübt u. e. Lehrmädch. k. sich m. Tischlerg. 27, 4

Mädchen für die Buchbinderei finden dauernde Beschäftig. bei **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Jg. Mädch. i. Mäntelnäh. geübt. f. Besch. Langgtwall lks. 11, 2 Th. p. r.

Suche Fräul. für Schank- u. Materialgesch., Kutscher, Hausknechte, Mädchen aller Art von sofort. **Bornowski,** Heil. Geistgasse 37.

1 jg. Mädchen für d. Vormittagsst. kann sich meld. Jakobsneug. 6b, 1.

Eine saubere Waschfrau gesucht Halbe Allee, Lindenstr. 25, pt.

Ein anständiges Mädchen, welches sämmtl. Arbeiten eines kleinen Haushalts auszuführen übernimmt, wird als Stütze von sofort bezw. 1. Mai gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. erbeten. Frau **Weimann,** Garnsee Wpr., Bahnhof.

Sehrsaub. ordtl. Aufwärterin f. d. Morgnst. ges. Sandgr. 52a, 1, **Lehn**

Stellengesuche

J. Mann, 26 J., unverh., m. d. Maschinenf. u. d. Elektrot. vert., im Besitz e. g. Handschr. u. vorzügl. Zgn., techn. Marine Res.-Untroff. s. irg. St. 300 ℳ Caut. k. ev. gest. werd. Off. unt. **B 33** an die Exp.

Bautechniker

sucht per sofort Stellung. Offert. unter **B 39** an die Exp. d. Bl.

E. verheir. Stellmach. sucht Stell. auf Holzarbeit. Off. unter **B 99.**

Bautechniker

mit guten Zeugn. sucht Stellung auf Baustelle oder im Bureau. Offerten unter **B 98** an die Exp.

Packer m. langj. Zgn., d. Tischl. u. Zimmerarb. verst., sucht d. Stell. Off. unter **B 95** an die Exp. erbet.

Weiblich.

I. Verkäuferin,

2 Jahre in hiesig. größt. Molkerei im Stell., m. gut. Handschr. wünscht sich zu veränd. Selbige tritt auch in jede a. Geschäftsbranche ein. Off. unt. **A 972** a. d. Exp. erb. (5448b

Ein anst. Wirthschaftsfrl., w. d. f. Küche erl. h., u. f. in St. gew., f. Stell. z. 1. Mai. Off. **A 921.** (5414b

Ein junges gebild. Mädchen, welche doppelte Buchführung u. Stenographie perfect erlernt u. bereits praktisch gearbeitet hat, sucht von sogleich oder 1. Mai cr. Stellung in Danzig oder Umgeg. Off. erb. **M D** postl. Zoppot. (5402b

Eine jg. Frau bitt. um Stell. zum Waschen Nied. Seigen 5, Th. 17.

Jg. Mädchen b. um e. Vormittagstelle bei Kindern Katergasse 11

Nähterin f. Kleid. u. Wäscheausb. a. mit M., s. Besch. Schüsseld. 18, 1.

1 anst. Frau bitt. um Stelle z. Wasch. und Reinmachen Heil. Geistg. 50 pt.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren (Lehrertochter) sucht Vertrauensstellung, auch in e. Gesch., wo nicht große Vorkenntn. nöthig. Antritt 1. Juni. Selb. würde auch etwas selbstständig übern. Caution vorhanden. Off. u. **B 20** erb. (5520b

E. Fräul. mtl. Jahr. w. e. kl. Haush. zu führ. Off. unt. **B 57** an die Exp.

Suche eine Stelle im Material- od. Mehlgesch. als **Verkäuferin** per gleich oder 1. Mai. Gefäll. Off. unter **B 77** an die Exp. erbet.

Alleinstehende, junge, gebild. Stütze mit gutem Zeugniß sucht Stellung. Offerten unter **B 65** an die Expedition d. Bl. (5531b

Verkäuferin, mehrere Jahre im Papier-, Galant.- u. Porzell.-gesch. thät. gew., sucht ähnl. Stell. Off. unt. 08706 an die Exp. (8706

Eine ordtl. Frau wünscht Stell. zum Waschen Schloßgasse 7, Hof.

Frauen s. Beschäft. a. Neubauten z. Reinm. Johannisgasse 38, H.

Jg. anst. Frau b. u. Wasch- u. Reinmachst. Gr. Hosennähergasse 1, 2.

Geübte Kreuzstichstickerin sucht Beschäftigung. Off. unter **B 100** an die Expd. d. Bl.

1 saub. Frau bitt. u. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Fleischrg. 74 b E. Katerg.

Unterricht

Am Unterricht in **einfacher u. doppelter Buchführung** können sich noch mehrere Damen und Herren betheiligen. **Gründliche und gediegenste Ausbildung, dabei Aeusserst billiges Honorar.** **C. Knoch,** Lehrer für Buchführung und Correspondenz. (5225b **Grüner Weg Nr. 2.**

Beauss. d. Schularb. u. Nachhilfest. d. e. cns. Hauslehrerin. Off. u. **B 29.**

Cand. theol. oder phil.

wird für die hiesige **höhere Knabenschule** von sofort gesucht. Gehalt 1500 ℳ Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse an den Unterzeichneten erbeten. (8636

Neuenburg Wpr., 19. April 1900.

R. Lau, Rechtsanwalt und Notar.

Danziger Erstes Lehr-Institut

für einf. und doppelte **Buchführung,** einschließlich **Correspondenz, Wechsellehre, Schönschreiben, Rechnen etc. etc.** Ferner **Schreibmaschine, Stenographie** bekannteste Systeme. Die Ausbildung für Damen und Herren erfolgt nur in correcter und gediegenster Weise unter meiner persönlichen Leitung und mäßigen Honorirung. Kostenloser-Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor, **Vorstädt. Graben Nr. 31.**

Erth. grdl. **Clavier-Unterricht. Strauck,** Musiklehr. Breitg. 108, 3.

Eine jüng. Dame, Tochter eines höh. Beamt., welche jahrel. gedieg. Clavierunterricht gehabt hat und Empfehlung aufweis. kann, w. bei mäß. Hon. auß. d. Hause Stunden zu erth. Off. unt. **B 94** an d. Exp.

Ober-Primaner erth. in Danzig odr Vororten **Privatstunden.** Off. unt. **B 70** an die Exp. (5530b

Wer erth. holländ. Unterricht? Offerten unter **B 101** an die Exp.

Capitalien.

60 000 Mk. zur 1. Stelle auf zwei neu erbaute Häuser in Ohra ges. Off. unter **A 729** an d. Exp. erb. (5234b

Ges. 2000 ℳ z. Ablös. e. Hyp. z. 2. St. Off. unt. **A 961** an d. Exp. (5432b

5000 Mk. zur 1. Stelle zu hab. **F. Andersen,** Holzgasse 5. (5442b

Dame sucht per sofort 3000 ℳ zu leihen zur Uebernahme eines Geschäfts, gegen gute Zinsen und monatliche Rückzahlung. Gefäll. Off. u. 05494b an d. Exped. (5494b

„Weichsel."

6 Stück à 500 ℳ Stammactien der Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Weichsel" verkauft und erbittet Offerten an **C. Kroschel,** Petershagen, Prom. 29. (5291b

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Bmt., coul. i. j. H. Rückp. **Salle,** Schöneb.-Berl., Eisenacherstr. 44. (8473m

6000 u. 15000 ℳ sof. od. Juli ges. Off. unt. **B 32** an die Exp. d. Bl.

Suche 5-6000 ℳ auf sich. Hyp. bei Danzig. Off. u. **B 22** an d. Bl.

30—40000 ℳ Baugeld b. genüg. Sicherh. zu vergeb. Off. u. **B 36.**

15000 ℳ z. 1. St., auch nach Vororten, zu vergeben. Off. unt. **B 37.**

30000 ℳ z. 1. Stelle nach Danzig (Ctr.) p. Oct. cr. ges. Off. u. **B 38.**

Suche 13000 ℳ zur 2. Stelle auf ein herrschaftl. Haus. Off. unter **B 61** an die Exp. (5517b

10 000 Mark werden auf ein Grundstück Centrum der Stadt auf eine sichere Hypothek gesucht. Als noch weitere Sicherheit kann 1 Document von 15,000 ℳ hinterlegt werden. Offerten unter **B 105** an die Exped. (5347b

Eine sichere Hypothek von 13 000 Mk. auf ein Grundstück in der Hundegasse bei zeitgem. Zinsfuß p. 1. Juli ev. sogleich zu cediren gesucht. Offerten unter **A 880** an die Exp. (5393b

Von sogleich w. geg. Sicherheit u. monatl. Abzahl. 100 ℳ zu leihen ges. Off. unt. **B 106** an die Exped.

12000 Mark

werden zum 1. October d. J. auf ein hiesiges Geschäftsgrundst. zur **sicheren 2. Stelle** gesucht. Off. u. **B 31** an die Exped. d. Bl.

15—20000 ℳ 1. Stelle, Abschlußhälfte d. Werthes gleich od. spät. gesucht. Offerten unt. **B 62** Expd.

Suche auf sicher. Ford. 600 ℳ geg. Schuldsch. od. Wechs. geg. Vergt. u. Zins. Off. unt. **B 63** an die Exped.

Von gl. 2500 ℳ zur 1. St. zu verg. Off. unter **B 27** an die Exp. d. Bl.

10000 Mark

zur zweit. sicheren Stelle hinter 40000 ℳ Bankgeld per 1. Juli gesucht. Werthtaxe 75 000 ℳ Offerten unter **B 74** an die Expedition dieses Blatt. erbet. (5525b

Hypotheken- u. Baugelder

offerirt (7924 **Alois Wensky, Generalagent,** Danzig, Hundegasse 109, 3 Tr.

38000 ℳ zur 1. Stelle zu vergeb. Offerten unter **B 58** an die Exp.

Verloren u. Gefunden

Ein Opernglas ist am 19. d. Mts., Abends 10¼ Uhr, Seifengasse 1 auf d. Schwelle stehen geblieben. Bitte dass. gegen gute Belohnung abzugeben Seifengasse 1, 2 Tr.

Br. Rosenkranz, Sonn. verl., geg. Abz. 3. Damm 15, 2 Trepp., links.

Arbeitsbuch auf d. N. **M. Zarucha** verloren. Abz. Kl. Nonneng. 4/5.

Gold. Damenuhr in einem braunen Beutel gefunden. Geg. Belohn. abzuh. Wallplatz 12c, pt.

Vermischte Anzeigen

Rademann, (8484

Roßarzt im Train-Bataillon 17 und prakt. Thierarzt, **Langfuhr,** Hauptstr. 43.

Reiche Partien (Frühjahr-Auswahl kolossal.) **Heirat.** Senden Sie nur Adr. 500 r., reelle Heiratspart. a. Bild erh. Sie sof. z. Ausw. **Reform,** Berlin 14. (4677b

Von der Reise zurückgekehrt.

Arthur Mathesius, Dentist. (7206

Wegen Todesfall

bleibt unser Geschäft am Montag, den 23. von 9—12 Uhr **geschlossen.**

8716) *Gebr. Boguniewski.*

Allerbilligste Einrahmungs-Werkstätte für Bilder jeder Art

in allen Sorten, Leisten und Rahmen

nur Altstädtischer Graben No. 17.

Zurückgekehrt! Dr. Stanowski,

Specialarzt für Nervenkrankheiten.

(Elektrische Behandlung — elektrische Bäder — Massage.) Kohlenmarkt, neben der Hauptwache. (5539b

Künstl. Zähne Plomben (4529

Conrad Steinberg american dentist **Holzmarkt 16, 2. Etg.**

Die größten u. kleinsten **Umzüge** werden unter Garantie ausgef. Instrumente werden befördert **L. Selke,** Fuhrgeschäft, Kehrwiedergasse 2, hint. d. Fortbildungsschule. (4917b

1 Gartenetablissement

zur Aufstell. einer Schießbude wird gesucht. Offerten unter B 102 an die Exped. d. Bl. erbet.

Ein evgl. Kind wird in g. Pflege genommen Katergasse 24, 1 Tr.

Reelles Heirathsgesuch!

Privatbeamter, Wittwer, mit einz. Kinde und guter ges. Existenz u. voll. Wirthschaft, sucht Bekanntschaft e. pass. Lebensgefährt. Häuslich und wirthschaftl. erzog. Damen, junge Wittwen oh. Anhang nicht ausgeschl., w. bereit sind, eine glückl. Ehe eingehen zu wollen, belieb. ihre Adr. u. genauer Ang. des Alters, Familien- und Vermögensverh. mögl. unt. Beif. e. Photog., deren Rückg. zuges. wird, b. z. 25. d. Mts. u. **B 93** in d. Exp. d. Bl. niederz.

Reell!

Junger Kaufmann sucht passende Lebensgefährtin im Alter von 18—25 Jahren. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter 08707 an die Exped. dies. Blatt. (8707

Rundgesänge, Fest-Zeitungen rc.

werden verfaßt **Rittergasse 21, part., rechts.**

Aufgepaßt! Guter Mittagstisch zu 40 und 50 ₰ ist zu haben. **F. Bluhm,** Kasernengasse 3/4.

Geb. anst. Dame, von n. Aeußer., 4000 ℳ Verm., m. mit achtb. Hrn., 35-45 J., zwecks später. Heirath bekannt werd. Weil streng reell, bitte gefl. Off. mit richt. Adr. u. **B 25** b. zum 24. d. Mts. i. der Exp. einzur

Wer nimmt e. ev. Kind in Pflege? Off. mit Preis u. **B 53** an die Exp.

1 Kind wird gegen Vergütung für eigen angenommen. Off. unt. B52.

Klagen,

Reclamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Jedes Fußzeug

besohlt u. reparirt am schnellsten und billigsten die Reparatur-Anstalt von (5550b **H. Rappoen, Melzergasse 13.**

Birk. Eckbalken,

sowie **Speichen, Felgen** u. alle Sort. **Schirrholz** z. hab. b. (5552b **W. Hoffmann,** Praust.

30 Mk.

Für **30 ℳ** wird ein feiner Anzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert **Portechaisengasse 1.**

Danksagung.

Seit 9 Jahren war ich lungenkrank und Anfang d. Js. trat noch Gelenkrheumatismus hinzu. Meiner Krankheit wegen wurde ich sogar vom Militär als dienstunbrauchbar entlassen. Ich wurde von verschiedenen Aerzten behandelt, aber ohne Erfolg. Ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, jemals wieder Gesundheit zu erlangen. In dieser traurigen Lage erfuhr ich, daß der Lebensmagnetismus in den schwersten Krankheiten Heilung bringen soll. Ich wandte mich an den Magnetopath Herrn **Gabriel Dryss,** welcher mich in kurzer Zeit völlig wiederherstellte und halte ich es für meine Pflicht, nicht nur Herrn Magnetopath Dryß meinen innigsten Dank für meine vollkommene Heilung auszusprechen, sondern auch die Anwendung der magnet. Kur jedermann mit dem Bemerken zu empfehlen, daß es keine einfachere und so rasch wirkende Kur giebt, wie diese und möge Gott Herrn Dryß noch recht lange die Kraft verleihen, zum Wohle der leidenden Mitmenschen zu wirken. Dankbar ergebenst Danzig, 9. April 1900, **Bernhard Germann,** Kesselschm.

Um einen Tropfen Wassers ..

(Stimmungsbild aus dem südafrikanischen Kriege.)

Während in unseren Augen der junge Lenz sich eben anschickt, seinen jubelnden Einzug zu halten, hat im südafrikanischen Lande der Sommer seinen Abschied genommen, — und mit ihm die Regenzeit, die gesegnete Zeit, wo das köstliche Naß immer noch rar, doch wenigstens in den Flüssen vorhanden war und etwa ausreichte, die furchtbaren Durstqualen der kämpfenden Heere zu stillen. Jetzt aber steht der Winter bevor, der auch die größten Flüsse des Landes austrocknet. Die nachfolgende ergreifende Schilderung eines englischen Correspondenten giebt dem Leser eine Vorstellung von den ungeheuren Schwierigkeiten, gegen die Lord Roberts auf seinem weiteren Vormarsche wird kämpfen müssen, eine Vorstellung zugleich von den Schrecknisse, dieses verruchten Krieges, von den Leiden und Qualen so vieler Tausende von Menschen!

Das aus Stinkfontein vom 28. Februar — also in der Regenzeit — datirte Schreiben lautet:

„Etwa 20 Yards links liegt ein Mann ausgestreckt auf dem Boden. Er hat große Aehnlichkeit mit der Farbe des Bodens, und die rothen Staubwolken, welche über ihn hinweggeflogen sind, haben dabei geholfen, ihn zu verbergen. Einige kleine Gebüsche sind in der Nähe, die sich hin- und herbewegen und ihn theilweise verdecken, wiewohl sie nur einige Fuß hoch sind. Die Sonne hat wohl schon 7 Stunden seinen Rücken verbrannt, und rings glüht der Boden in der versengten Hitze. Ein dunkelblauer Schatten zeichnet sich auf den Kopjes ab und läßt sie wie schwarze Inseln in der Luft erscheinen. Der Mann fühlt leise nach der Feldflasche, die unter seinem linken Ellenbogen liegt, und beginnt sie allmählich unter sich her zu holen, wobei er den Körper nicht im Geringsten bewegt. Die Boeren, die unsichtbar ihm gegenüber liegen, haben scharfe Augen! Es dauert lange, denn der Riemen sitzt an seiner Uniform fest und er wagt nicht aufzustehen, um ihn los zu machen. Endlich hat er die Flasche und langsam, wie er alles gethan hat, dreht er sich um. Er hebt das Bein einige Zoll hoch, um das Gleichgewicht zu halten und im nächsten Augenblick wird der Staub neben ihm aufgewirbelt. Eine Mauserkugel ist dicht neben ihm eingeschlagen. Er richtet die Augen auf die Stelle, wo sich die Kugel in die Erde gebohrt hat und verharrt einige Minuten in unbeweglicher Lage. Dann beginnt er seine Manipulationen mit noch größerer Geduld, bis er schließlich auf dem Rücken liegt, und die Flasche auf ihm. Sie enthält nur einige heiße Tropfen, aber er glaubte, daß er die Flasche bereits vor einer Stunde leergetrunken hatte, und seine Zunge ist wie ein Stück Leder in seinem Munde. Er lief im Sturmschritt zu der Stelle, wo er jetzt liegt, etwa 8 Uhr Morgens, als plötzlich eine Salve vom Flusse in der Front her die ganze Linie platt zu Boden warf, wo sie seitdem geblieben war, nur dann und wann einige Zoll weiterkriechend. Er liegt an der rechten Flanke der Compagnie und allein, denn sein Nebenmann begann plötzlich, nachdem er eine halbe Stunde auf die Boeren geschossen und über ihr Feuer geflucht hatte, zu stöhnen und war dann mausestill geworden. Anfangs konnte er das Niederfallen der Kugeln gutgelaunt anschen, er war beinahe daran gewöhnt, als plötzlich eine zwischen seinem Kopfe und dem Boden durchflog und seinen Riemen traf. Da verwünschte er die Boeren und ihre Mauser und wurde unruhig, bis er jedes andere Gefühl verlor durch den entsetzlichen, wahnsinnigen Durst. Er weiß, daß der Kampf fortdauert, denn er hört das regelmäßige Schießen einer Batterie auf dem Kopje hinter sich und periodisches Knattern von jenseits des Flusses. Er weiß auch durch die verwünschten Staubwolken, daß die Boeren sich noch stets hinter den Gebüschen vor ihm befinden; aber der Boer sitzt immer irgendwo „dahinter“ und es langweilt ihn zu schießen und getroffen zu werden von einem Menschen, den er nie sieht. Ueberdies, sowie er das Gewehr nur etwas aufhebt, fliegen die Kugeln ihm wieder um die Ohren und der Lauf ist versengend heiß; der Firniß auf dem Kolben ist geborsten, als ob derselbe von einem Feuer gespalten wäre und bei der Berührung scheint sein unerträglicher Durst noch furchtbarer zu werden. Als die Sonne seine linke Seite zu braten beginnt, versucht er zu rathen, wie spät es ist. Er schreibt Worte in den Sand und wischt sie wieder aus; er schreckt eine Termite auf, die vor ihm herläuft, kurz, er thut alles, um nicht an den entsetzlichen Durst denken zu müssen, der ihn wahnsinnig zu machen droht. Woran er denkt, weiß Gott allein. „Ich lag dort und fluchte auf die Boeren, so lange ich mich entsinnen kann“, sagte mir einer, der unter einer solchen [illegible] das Bewußtsein verloren hatte. Aber Fluchen ist kein abkühlendes Geschäft und macht einen durstigen Menschen noch durstiger, während das Knattern des Gewehrfeuers aus der Gegend des Flusses ihm sagt, daß der Tod vor dem unschätzbaren, heißersehnten Wasser Wache hält!

Etwa 3 Stunden vor Anbruch der Nacht wird das Feuer in den Gräben heftiger und zuletzt erschallt es schier unaufhörlich. Ein letzter verzweifelter Versuch wird gemacht, den linken Flügel des Feindes zurückzuwerfen. Die Rifles Cornwalls und Canadier rechts von ihm, kriechen, rennen und springen ein Stück vorwärts. Aber der Unglückliche diesseits des Flusses bemerkt nur ein Schießen, was vorgeht. Fünf Minuten, — und das Feuer ist wieder zurückgebracht auf das krack-krack von zwei oder drei Gewehren. Was ist vorgegangen? Er hat nicht die geringste Vorstellung davon, er weiß nicht, wo Feind noch wo Freund ist. Wenn Alles gut geht, werden neue Ordres kommen, — die scheinen aber auszubleiben. Um 6 Uhr ist er 12 Stunden im Feuer; seine letzte Nahrung bestand aus einem Zwieback, fünfzehn Stunden her, denn er ist um drei Uhr Morgens hier angekommen, nachdem er die ganze Nacht hindurch marschirt war. Aber in seinem fieberhaften, qualvollen Durst achtet er weder auf Abmattung noch auf Hunger. Sein Antlitz ist braun verbrannt, die Haut sieht trocken und verschrumpft aus, als ist jede Feuchtigkeit herausgepreßt. Seine Finger lassen die Feldflasche nicht los, die brennenden Augen kann er von dem grünen Saum längs des Flusses, wo Labung winkt, nicht abwenden. Da ist Wasser, ... und der Gemarterte kann es nicht holen, ohne dem sicheren Tode verfallen zu sein! ...

Wieder schleicht eine Stunde dahin, und die Geschütze hinter ihm stellen das Feuer ein; weit in der Ferne scheint nun ein Schießen [illegible]. Jetzt geht die Sonne unter, und noch immer strahlt der Boden die versengende Gluth aus. Ein Mann springt wild aus der Linie und fliegt dem Flusse zu. Da erdröhnt der gemessene scharfe Befehl, ihn zurückzuhalten, [illegible] einem halben Dutzend Schüssen; der Mann dreht sich wie toll im Kreise und stürzt zur Erde. Immer mehr naht sich das Kampfgewühl an der rechten Seite und braune Lyddbitwolken ziehen [illegible] Kopje. Der am Boden Liegende bemerkt nichts von alledem. Er hat die Arme ausgestreckt; seine Finger wühlen im Sande. Langsam zieht er sich vorwärts, die Augen spähen durch das Gebüsch. Wenn eine Kugel neben ihm einschlägt, liegt er einen Moment still und kriecht dann weiter. So legt er in einer halben Stunde etwa 50 Yards zurück. Schon ist er dem kühlen Fluthstreifen nahe, ach Wasser! Jetzt ist seine einzige Chance ein Ausfall. Er bereitet sich zum Sprunge vor, leise, leise erhebt er sich, jetzt — er springen, da — ein Gewehr ist dem schmalen Staubstreifen gefolgt, und wie ein Klotz sinkt er zu Boden, die Stirn von einer Kugel durchbohrt. —

Am kühlen Märztagen mag es im Vaterlande schier unglaublich erscheinen, daß ein Mensch sein Leben wagt, um einen Tropfen Wasser zu erhalten, bei Stinkfontein ist eine geringe Anzahl Männer getödtet worden, die, sich vollständig der Gefahr bewußt, Abends versuchten, ihre Flaschen zu füllen. Man ist versucht, zu denken, daß der Mensch nicht weiß, was Durst ist, bevor er ihn erlitten hat. Der englische Soldat hat gedürstet in den durstigsten Ecken des Erdenrunds. Doch er giebt zu, daß die südafrikanische Steppe eine neue Erfahrung ist. Aden, Indien, Egypten, Sudan! — hier aber ist etwas, — unerträglich aus manchem Grunde. Es sind die Leiden während Strapazen, die endlosen Staubwolken, die Alles in Nebel hüllen. (Wohl auch das fragwürdige Gehalt und die körperlichen Vorzüge der berühmten „soldiers of the Queen“. D. V.) „Man kann kaum mehr des Tages erinnern, daß Wasser nicht mit achtungsvoller Scheu und neidischer Eifersucht betrachtet wurde, als es in Ueberfluß vorhanden war, ohne daß man eine Hand dafür anzuwenden brauchte. Hier, wo man mit seinen erkrankten Gliedern das Gewicht des Trunkes fühlt, erscheint einem der Gedanke an Wasser, welches durch Röhren strömt, wie ein paradiesischer Traum! Wasser, wo man hindurchblicken konnte, das keinen Schlamm im Glase zurückließ und keine Flecken machte! Man erinnert sich, daß dieses Phänomen in England analysirt wurde. Das Wasser, welches wir hier trinken, ist oft sogar zu dick, um filtrirt zu werden. In Ramdam war ein großer Pfuhl. Man badete darin, weil man eben baden wollte à tout prix. Das Wasser war sehr flach, der Schlamm aber tief und schwarz. Man sank bis zu den Knieen hinein, wenn man versuchte hindurch zu gehen, doch pries und lobte man Gott für dieses Wasser. Kam man heraus, so war man mit Blutegeln und mehr oder minder bekannten Insecten übersäet. Die Pferde schielten naserümpfend nach diesem Schlund hinüber . . . doch die Menschen tranken gierig davon, wo immer sie es erhaschen konnten, während die Hufe der Pferde dieses „Wasser“ oft in eine schwarzgrüne, scheußliche Suppe verwandelt hatten! . . .

(„Rhein.-Westfälische Ztg.“)

Provinz.

* **Königsberg,** 19. April. Ein Kommando des Eisenbahn-Regiments Nr. 1 (1. Bataillon), bestehend aus 250 Mann, 7 Officieren (darunter ein türkischer Officier) und einem Assistenzarzt, und den nöthigen Unterofficieren, traf am heutigen Mittag gegen 2 Uhr auf dem hiesigen Ostbahnhofe aus Berlin ein und wurde von dem Musikkorps des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill mit dem Capellmeister Stüver an der Spitze empfangen. Das Commando setzte nach kurzem Aufenthalte mit der Labiauer Bahn die Fahrt bis zur Haltestelle Vorderhufen fort, stieg dort ab und begab sich nach dem Döhringschen Etablissement, um dortselbst das Mittagsmahl einzunehmen. Das Truppencommando ist für die Ausführung des Bahnbaues Rauschen-Warnieken bestimmt und wird in den an der betreffenden Bahntour liegenden Ortschaften Einquartierung erhalten. Der Bau der Eisenbahn soll morgen begonnen werden, und zwar soll der Oberbau bis Warnieken am 22. Mai fertig gestellt sein.

* **Belgard,** 18. April. Vor einigen Tagen erschoß sich hier der etwa 16 Jahre alte Tertianer Paul Prillwitz, Adoptivsohn des pens. Gendarm Prillwitz. Er hatte seinem Vater vorgespiegelt, daß er zu Ostern in die höhere Classe versetzt worden sei, eine Censur aber noch nicht erhalten habe. Während der Vater nun Schritte that, um sich von der Wahrheit der Aussage seines Sohnes zu überzeugen, setzte sich dieser auf sein Zweirad, fuhr auf der Belgard-Pumlower Chaussee bis zum Schleeberge und schoß sich dort mittels eines Revolvers eine Kugel in die Brust.

* **Passenheim,** 18. April. Auf noch unaufgeklärte Weise brach, wie die „Kbg. Htg. Ztg.“ meldet, in der Nacht bald nach 1 Uhr auf dem Grundstück des Herrn Mühlenbesitzers Thiel Feuer aus, das sich ungeheuer schnell verbreitete und in kurzer Zeit Maschinenhaus, Mahlmühle, Wohnhaus und Speicher in Flammen setzte. Bedeutende Vorräthe an Getreide und Mehl sowie Mahlgut von Kunden sind mitverbrannt, die Maschine schwer beschädigt, der Schornstein umgestürzt, die Mühle innerlich total ausgebrannt. Mit großer Mühe gelang es, die sehr werthvollen Viehbestände zu retten. Trotzdem das Feuer so schnell um sich griff, war es bei der sehr günstigen Windrichtung möglich, die dem Gehöfte zugehörigen Ställe, die Scheunen und die Schneidemühle sowie ein angrenzendes Wohnhaus zu halten. In nicht geringer Gefahr befand sich auch die auf der andern Seite der Straße befindliche Gasanstalt. Jedoch gelang es auch von dieser die Gefahr abzuwenden. Der Schaden, den das verheerende Element angerichtet hat, ist sehr bedeutend. Auch dem Maschinisten Sch. sind 400 Mk. in Papiergeld, sowie mehrere Anzüge, einem erst gestern angezogenen Müller der ganze Reisekorb mit Kleidern verbrannt.

Locales.

* **Aus der Sitzung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft** vom 18. April 1900. 1. Die Herren Paul Stein und Wilhelm Laasner, Procuristen der Ostdeutschen Bank, Actiengesellschaft, werden in die Corporation aufgenommen. 2. Der Herr Regierungs-Präsident wünscht eine gutachtliche Aeußerung darüber, ob bei der beabsichtigten Neugestaltung des Tarifs für die Abgaben auf den Wasserstraßen des Regierungsbezirks Danzig die bisherige Unterscheidung der Güter in zwei Tarifklassen beizubehalten sein möchte oder ob die Bildung einer größeren Anzahl von Tarifklassen empfehlenswerth sei. Als Beispiel legt der Herr Regierungs-Präsident den Abgabentarif für die Oder vor, der fünf Tarifklassen enthält. Im Interesse der Einfachheit der Abgabenerhebung spricht sich das Vorsteher-Amt für die Beibehaltung der bisherigen Tarifklassen aus, einer Tarifklasse 2, die die geringwerthigen Massengüter umfaßt, deren Zahl durch eine Reihe bestimmt aufzuführender Artikel vermehrt werden soll, und einer Tarifklasse 1, der alle nicht der Tarifklasse 2 angehörenden Güter zuzuweisen sind. 3. Eine Anfrage des Herrn Regierungs-Präsidenten, ob nach Ansicht des Vorsteher-Amtes bei Totalausverkäufen Nachschübe anderer Waaren zulässig seien, wird dahin beantwortet, daß im Interesse der leichteren Verkäuflichkeit eines Waarenlagers solche Nachschübe nicht wohl zu vermeiden seien, daß aber auf sie in der Ankündigung des Ausverkaufs besonders hingewiesen werden müsse. 4. Der Herr Handelsminister übersendet den Entwurf einer Polizei-Verordnung über den Verkehr mit Mineralölen zur Aeußerung. Zu § 10 des Entwurfs werden für die Lagerung von Mineralschmierölen gewisse Erleichterungen gewährt, die aber nach Ansicht des Vorsteheramtes nicht weit genug gehen. Es wird beschlossen, deswegen bei dem Herrn Minister vorstellig zu werden. Insbesondere soll beantragt werden, Mineralschmieröle, deren Entflammungspunkt über 150° C liegt, von jeder Beschränkung bezüglich ihrer Lagerung zu befreien. 5. Russischerseits wird beabsichtigt, für den Grenzübergang in Nieszawa Artelgebühren einzuführen. Diese Gebühren sind zum Theil in ganz exorbitanter Höhe projectirt und würden eine schwere Belastung des Handels und vor allem der Weichselschifffahrt darstellen. Es wird deshalb beschlossen, den Herrn Reichskanzler unter Hinweis auf die Wiener Congreßacte vom Jahre 1815, nach denen keine der Mächte Preußen, Rußland und Oesterreich das Recht hat, den internationalen Verkehr auf der Weichsel mit besonderen Abgaben zu belasten, um seine Intervention zu bitten.

* **Der Stenographenverein „Velocitas“** hielt gestern Abend im Restaurant „Zum Luftdichten“ seine Aprilsitzung ab, in der zunächst acht neue Mitglieder aufgenommen wurden. Sodann wurde über die Neuordnung der Uebungsabtheilungen berathen und die Uebungsleiter gewählt. Ein neuer Anfängercursus soll Anfangs Mai beginnen. Nach einer Besprechung über die Sommerausflüge referirte Herr Huettchen über den Erfinder der Stenotachygraphie, August Lehmann und gab ein Bild von der Entwicklung der stenotachygraphischen Schule, die sich von ihrem Begründer trennte, ja ihn verleugnete, um eigene Wege zu gehen. Sie nimmt heute den dritten Platz unter den stenographischen Schulen in Deutschland ein. (Wiederholt, weil nur in einem Theile der gestrigen Auflage.)

* **Evangelischer Arbeiter-Verein.** Am Montag, den 23. April, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal, Bäcker- und Fleischerherberge Breitgasse 83, Mitgliederversammlung statt.

Vermischtes.

Der Roman einer Tänzerin. Der Schirmmacher Moritz Heidenfeld lebt seit Jahren mit seiner Familie in Budapest in einer armseligen Wohnung des Hauses Morgengasse Nr. 4. Vor etwa zwei Jahren wurde seine jetzt 19-jährige Tochter Stephanie, welche früher als Näherin einige Groschen zum Haushalte beisteuerte, von dem Impresario Ferdinand Semmel als Tänzerin ausgebildet. Das Mädchen tanzte und sang später in einem Pariser Vergnügungs-Etablissement am Montmartre, und nach vielen Irrfahrten hielt sich die Semmel'sche Truppe längere Zeit in der russischen Hauptstadt auf. Die Heidenfeld trat in Petersburg unter dem Künstlernamen Stephanie Halmasi auf. „La belle Stéphanie“, mit diesem Epitheton wurde die bildhübsche Tänzerin ausgezeichnet, ließ die verlockendsten Anträge ihrer zahlreichen Verehrer unbeachtet; sie blieb tugendhaft. Der französische Generalkonsul in Kiew, Edmond Mollinary de Bellemont, lernte während seines Urlaubs, welchen er in Petersburg verbrachte, den Star des fashionablen Vergnügungsetablissements kennen. Er wurde von ihren Reizen derart gefesselt, daß er trotz seiner vornehmen gesellschaftlichen Position sich entschloß, sie als Gattin heimzuführen. Die Tänzerin willigte ein, und vergangene Woche wurde das Paar in Paris civilehelich getraut. Das junge Ehepaar verbringt nunmehr in einem Schlosse der Normandie, welches dem Generalkonsul gehört, die Flitterwochen. Die junge Frau hat in ihren glücklichen Tagen auch ihre armen Eltern nicht vergessen und ihnen einen beträchtlichen Geldbetrag zugesandt.

Ein Bär auf der Anklagebank. Man schreibt dem „B. L.-A.“ aus London: Dieser Tage ereignete sich in London ein Fall, der bisher in den Annalen der englischen Justiz noch nicht vorgekommen ist: Ein Bär erschien vor dem Strafrichter und mußte zusammen mit seinen Eigenthümern auf der Anklagebank Platz nehmen. Und das war so gekommen: „Zwei Franzosen, Joseph Martin und Louis Brun, ließen in der Nähe von Trafalgar Square, vor dem Standbilde Nelson's, einen Bären tanzen. Natürlich zog das Schauspiel bald eine große Menschenmenge an, die mit lauten Beifallsrufen die Sprünge des Bären begleitete. Schließlich erschien ein Schutzmann und untersagte den Franzosen die weitere Vorführung. Da die Besitzer des Thieres sich weigerten, dem Befehle Folge zu leisten, forderte er sie auf, ihm mit dem Bären nach der Polizeiwache zu folgen. Unterwegs stürzte sich das Thier plötzlich auf den Schutzmann und verwundete ihn mit den Tatzen ziemlich schwer am Kopfe. Der Polizeiofficier verfügte, daß das Trio die Nacht auf der Wache zubringe, und ließ es am nächsten Tage vor den Strafrichter führen. Der Richter verurtheilte die Franzosen wegen groben Unfugs zu 2 Tagen Gefängniß. Der Bär wurde für diese Zeit in einem Stalle des Polizeigefängnisses untergebracht.

Eine geheimnißvolle Angelegenheit hält gegenwärtig die Pester Kreise in Spannung. Der 61jährige im Rufe eines Millionärs stehende Großgrundbesitzer Arthur Palik-Ucseoni heirathete vor einigen Wochen ein bildschönes Mädchen, die 22jährige Baronesse Flora Glaubitz. Die Vermählten machten eine Hochzeitsreise nach Wien, geriethen hier aber gleich am ersten Tage in so heftigen Streit, daß die junge Frau ihren Gatten verließ und auf der Heimreise im Zuge einen Selbstmordversuch machte. Palik-Ucseoni kehrte auf sein in Süd-Ungarn gelegenes Gut zurück, wo er dieser Tage mit der Post ein sorgfältig eingehülltes Packet erhielt. Im Packet befanden sich zwei mit Explosivstoffen gefüllte Flaschen, Eisenstücke, Pulver und Zündschnur. Die letzteren waren so gelegt, daß sie durch die Reibung bei der Eröffnung des Packets in Brand gesetzt worden wären, wenn das Packet auf dem Wege von der Post bis zum Herrenhofe nicht zufällig naß geworden wäre. Der Sendung war ein Zettel beigelegt, der in deutscher Sprache folgende Worte enthielt: „Hund, wenn Flora nicht die Meine sein kann, wird sie auch dir nicht gehören.“ Von dem Absender des Packets hat man bisher keine Spur.

Tuch-Reste

nur tadellose Waren, (passend zu Beinkleidern, Anzügen, Paletots u. s. w.) entstehen täglich in unserer Fabrikation und geben dieselben, um damit zu räumen, spottbillig ab. Verlangen Sie mit Postkarte franco Zusendung von Muster.

Schwetasch & Seidel, Spremberg L. 65.

Tuchfabrikation mit directem Versand an Private.

Als Specialität empfehlen unseren anerkannt sehr preiswerthen Deutsch-Cheviot „Concurrenzlos“, eisenfeste, reinwollene, kräftige Waare, per Meter Mk. 2,50 in schwarz, blau, braun und grün. (5935



(7560)

Gefahrlos kann Jeder sich selbst rasiren mittelst des

Sicherheits-Rasir-Apparates „Non plus ultra“.

Von ersten Fachleuten als bester existirend. Rasir-Apparat anerkannt. Jeder Ungeübte ist im Stande, sich mit „Non plus ultra“ leicht, sicher und angenehm zu rasiren und den stärksten Bart in einer Minute zu entfernen. Nicht zu vergleichen mit anderen Sicherheits-Rasirmessern, bei welchen die Schutzvorrichtung die Haare theilweise umlegt und sauberes Rasiren unmöglich macht. Preis des Apparates in eleganten Blechcartons M. 3,—, Porto 40 Pf., gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Ausführlich illustr. Catalog über Tischmess., Gabeln, Taschenmesser, Gemüsemesser, Brodmesser, Rasirmesser, Löffel, Scheeren, Wirthschaftswaagen, Haarschneidemaschinen, Tafeleinsätzen, Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Hack- und Wiegemesser, Werzeugschränkchen, Uhren, Uhrketten u. s. w. umsonst und portofrei. Bei Nichtgefallen tausche um, zahle den Betrag retour, wenn Waare zurückgesandt wird.

Bei Bestellung von 5 M. gebe ein Geschenk im Werthe von 1 M. (für jeden Haushalt passend).

Man bestelle bei

Paul Koch,

Abtheilung Stahlwaaren, Gelsenkirchen 27. (7132

Danksagung!

Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn F. Kiko in Herford anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.

Frau Oberlehrer A. Rademacher, Hannover, Hildesheimerstr. 230I.

Amtlich beglaubigt: (1. Bez.) Schröder, Bezirksvorsteher.

(4455)

Jed. Fußzg. w. schnell besohlt Gr. Berggasse 21, 1. Pranss. (5417b



Nickel-Remontoir-Taschenuhr, gutes 30stündig. Werk, Emaillezifferblatt, garantiert gut abgezogen (repassiert) und genau reguliert, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie 5,90 M. Die vielfach zu sehr theuren Preisen unter den verschiedensten Namen angebotene

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr, gut gehend, nur 2,75 M., dieselbe vergoldet (Goldine) 2,80 M., dieselben Taschenuhren mit nachts leuchtendem Zifferblatt, Nickel 3,25 M., Goldine 3,30 M. Hierzu passende Ketten, Nickel oder vergoldet (Goldine) à M. 0,50 u. noch billiger (Umtausch gestattet) geg. Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages. Illustrirte Preisliste aller Art Uhr. u. Ketten grat. u. fr.

Julius Busse, Uhren und Ketten engros, Berlin C 19, Grünstraße 3.

Wirklich billige u. anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Uhrmacher in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

(6545

Wer an **Epilepsie** (Fallsucht Krämpf.) u. ander. nervösen Zuständen leid., verlange Brosch. darüber. Erhältl. gratis und frko. durch die Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. (5007

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über *Fahrräder* u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4. (5595

Sehr günstige Offerte!

Herrenhalbschuhe von 4,50 M.
Herrensegeltuchschuhe von . . . . 3,— M.
Herren-Roßleder-Gamaschen von . . 5,50 M.
Herren-Spiegelroßleder-Gamaschen v. 6,50 M.
Damenspangenschuhe, schwarz und braun, v. 3,— M.
Damenhalbschuhe, zum Knöpfen u. Schnüren, schwarz und braun, v. 3,50 M.
Damen-Knopfstiefel v. 5,25 M.
Damen-Schnürstiefel v. 5,25 M.

Großes Lager in Mädchen- und Kinderschuhen und Stiefeln in allen Preislagen empfiehlt (8356

J. Landsberg, 73. Langgasse 73.

Emil Schuhmann, Pirna a./E. Weltbek. Züchterei tieftourenreicher **Kanarienedelroller.** Prämiirt mit höchsten Auszeichn. Vers. unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 1,50. Zuchta. 50 Pf. B. (6961

Stacheldraht, Zaunklammern, Drahtnägel, Draht, Schaufeln, Forken und sämmtliche Baubeschläge empfiehlt zu sehr billigen Preisen *J. Broh,* Hopfengasse 108, im Speich. (5058b

Kachel-Oefen eigen. Fabrikat empfiehlt m. Aufsetzen billig und gut **W. Pawlowski,** Töpferstr. Tobiasg. 26. (5495b

Zurückgekehrt von Berlin werde meine Praxis wie früher fortsetzen und bitte, mir das frühere Vertrauen auch fernerhin schenken zu wollen. (8674

Hochachtungsvoll

J. Topolinski, Hebeamme u. Masseuse, Zoppot, Pommersche Str. 3.

Sämmtl. Maler- u. Anstr.-Arb. w. saub., bill. u. dauerh. ausgef., sow. Grbgitt., Grbts. u. Kränze dauerh. vergold. Bastion Ausspr. 6 b. 1 Tr.

Zu

Einsegnungen

empfehlen

Damen-Kleiderstoffe

in schwarz, weiß und crême, jeder Art

sowie

Untergarderobe

vom einfachsten bis hocheleganteften Genre.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76. (8354

Verkäufe

Ein gutg. Materialgesch., Holz- u. Kohlenhandl. krankheitsh. sof. od. 1. Juni abz. Off. u. B 23 an d. Exp.

Das Cigarren-, Selter- u. Biergeschäft 2. Neugarten 1, vor dem Thore, mit Coniens, anderw. zu überl. Näh. Pfefferstadt 1, i. Lad.

Echte Ulmer Doggen zu verkf. Zu besichtigen „Hotel Stern“, Heumarkt. (5373b

1,6 rosenkämmige Italiener sind zu verkaufen Kneipab Nr. 21.

Eine gutsitzende Glucke ist zu verkaufen Ohra, Schulstraße 5.

1 Ziegenbock mit stattlich. Hörn. f. 30 M. zu verk. Stolzenberg 667.

Zwei starke Arbeitspferde und eine Häckselmaschine stehen zum Verkauf Langfuhr, Hauptstraße 2. (5498b

Eine hochtragende Kuh hat wegen Mangels an Raum zu verkaufen **F. Schiemann** Baugesch., Neufahrwass. (5519b

Arbeitskleider kauft sehr gut und billig Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer und Arbeiter bei **Julius Gerson,** Fischmarkt 19. (5478b

Gut erhalt. Damenkleider sind billig zu verk. Weidengasse 42, 3.

Helle Waschkleid. für 6-8j. Mädch. bill. zu verk. Langgarten 73, 2, r.

Verp. u. Knabenüberzieh., 7-9J., bill. zu verk. Langgarten 73, 2, r.

Alte Herren- u. Damenkleider sind billig zu verk. Poggenpf. 67, 2.

Sommerüberz. u. Damenjaquet zu verk. Gr. Mühlengasse 13 pt. v.

F. n. H.-Uebz., schl Fg. Sandgr. 44.

1 schw. S.-Jaquet u. 1 gr. n. Dambl. b. zu vk. Häkerg. 4, Eg. Priestg. p. r.

2 Sommer-Jaquets f. jg. Mädch. billig zu verk. Mattenbuden 9, 3.

Kurzer Flügel, gut erh., Raummangelsw. f. bill. zu verkaufen **Lastadie 22, pt.**

Flügel, vorzügl. Ton, f. 65 M. zu vk. Schidlitz, Carthäuserstr. 84, Hof.

Gt. Pianino b. z. vk. Vorst. Gr. 64, 2. (5454b

Plüsch-Garnitur neu, sehr billig zu verk. Breitgasse 104, 3. (5486b

1 großer rothpolirt. Schrank mit Fächern zu verk. Goldschmiedegasse 10, part., zwischen 2—3 Uhr.

Räumungshalber gut erhalt. Möbel zu verk. **F. Blaurock,** Zoppot, Südstraße 17. (5522b

Mehrere Satz Betten sind zu verkaufen Langfuhr, Ulmenweg 7, 2 Trepp., links.

Kinderbttg., 3 Kattunkl. u. Strohh. f. Kind. b. z. vrk. Langenmarkt 21, 3.

Brut-Eier. Echte Bronce-Puten, das Ei 30 Pf., schwarze Italienerhühner die Mandel 1 M., echte Racen-Enten das Ei 20 Pf., rebhuhnfarbige Zwerghühner das Ei 5 Pf., hat abzugeben Frau **Wicht.** Zigankenberg Nr. 9.

Für **Schuhmacher** eine Schuhmacher-Maschine alles zu stepp., fast neu, f. bill zu vk. Langgart. 107.

Fahrrad, feinste Marke, gut erhalt., bill. zu verkaufen Langgarten 107.

Fahrrad sehr gut erhalten f. 80 M. zu verkaufen Zwirngasse 1, 1 Tr.

Goldschmiedegasse 6 sind 2 gut erhaltne Schaufenster sowie eine 2flüglige Glasthühre und ein weißer Kachelofen sind sofort zu verkaufen.

Fahrrad preiswerth zu verkauf. Alt-Schottland 15, **Ruhnau.**

Bücher f. d. Fröbel'schen Kinderg. zu verk. Halbe Allee, Bergstr. 5.

175 Ctr. frühe Rosenkartoffel abzugeben. Zu erfragen Mattenbuden 6, Vormittags von 8 bis Nachmittags 2 Uhr.

Bücher f. die 2. u. 3. Cl. d. Victoria-Schule zu vk. Kl. Schwalbeng. 5, 2.

Fahrrad, gut erh., Preis 95 M. zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 72, 1.

Stoßbrod aus reinen Semmeln billigst Schwarzes Meer Nr. 20.

Gebrauchte Säcke sind abzugeben 1. Damm 14.

Ein 2-rädriger Wagen, passend für Destillateure, zu verkaufen Große Bäckergasse 10.

Ein gutes **Damenrad** zu verk. Off. unter **B 75** an die Exp. d. Bl.

Wegen Aufgabe des Radsports ist ein sehr gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen **Brösen,** Strand-Hotel. (5527b

Pferdedung ist billig abzugeb. Langfuhr, Hauptstr. 2. (5453b

Ein wenig gebrauchtes **Rad** ist bill. zu verk. Hundeg. 70, 1. (5457b

Petroleum- und Benzin-Motor-Boote, (8138m **Schrauben- u. Rad-Dampfer** in jeder Größe und für alle Zwecke haben in größerer Anzahl zum Verkauf Näheres sub. **H. T. 3154** durch **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Kuhheu zu verk. Forstgut Rieselfeld, bei Heubude. (4958b

Bruteier von schwarz. Minorkas, Stamm Korte-Niehaus, à Dutzend 3,60 M. Leegstrieß 5 i, 1 Treppe. (5330b

Esskartoffeln in verschiedenen Sorten empf. **billigst** in größeren und kleineren Posten, (5235b 5 Liter von 20 Pf. an

Paul Treder, Altstädt. Graben 108.

Neuheit. in Hufeisen 1,25 Mk., lose broncirte 25 Pfg., sowie in Sträußen aller Art, Rest der Puppen mit Schlafaugen und Spielwaaren aller Art unterm Kostenpreis (5461b **Tobiasgasse No. 29.**

1 Geldschrank, 2 eichene Bettgestelle mit Matratzen, 1 Gaslyra zu verkaufen Langfuhr, Ulmenweg 13, 2 Trp. (5472b

Fast neues Kaiser-Damenrad u. Kaiser-Herrenrad Umst. h. b. z. vk. Schleuseng. 13, Victoriapass. 2 Tr. (5435b

Damenrad, nicht gefahren, umständehalber billig zu verkaufen **Judengasse 8, 2.** (5405b

Fahrrad, neues Modell, fast neu, sofort billig verkäuflich Reitergasse 13, 3 Tr., lks. (7784

Gelegenheitskauf! E. fast n. Rad, Marke „Monarch“, fortzugsh. bill. z. vk. Nied. Seig. 7, 1. (5410b

Zimmer.

Eleg. möbl. Wohnung, Zimmer u. Cabin., p. Mon. 36 M., sofort od. p. 1. Mai zu vm. Jopeng. 24, 2. (5358b

Gut möblirt. Zimmer zu vermieth. Jopengasse 24. (5360b

Holzgasse 8a, parterre, eine fein möblirte Wohnung, Wohn- und Schlafzimmer, zum 1. Mai zu vermiethen. (5245b

Mattenbud. 4, z. möbl. Zimm. mit Pens. f. 40 M. wird e. anst. Herr ges. (5252b

2 möblirte Zimmer zu vermieth. Ulmenweg 2, part. rechts. (5415b

Langfuhr. Ein möbl. Zimmer, Cab. u. Balcon z. verm. Heiligenbrunn 13. 2 Tr., N. d. Hptstr. (5385b

Ein billiges, möbl., separates **Vorderzimmer** zu vermiethen Langgarter Hintergasse 4, im Laden zu erfragen. (5392b

Für 1—2 H. ist ein gut möblirtes Zimm. z. hab. Langgart. 9, 3 Tr., r.

Pfefferstadt 67, Eing. Kass. Markt (Mehlgesch.), i. v. 1. Maib. m. Zm. u. Cab. a. 1 o. 2 H. zu vm. a. Burschgel.

Langfuhr, Ahornweg 8, part. l., gut möbl. Vorderzimmer zu vm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. An der gr. Mühle 1a, 1 Tr.

Fleischerg. 18, 2 ist 1 g. mbl. Vrdz. u. Cab. an 1-2 Hrn. m. a. o. Pens. z. vm.

Melzerg. 5, 1 ff. mbl. sep. gel. Vordz. m. Pens. z. 1. Mai zu verm. (5496b

1 möbl. Zimm. mit Cab. an 2 Hrn. b. z. 1. Mai z. v. Holzmarkt 27/28, 2.

Ein fein möblirt. Vorderzimmer mit Schreibtisch ist zu vermiethen Vorstädt. Graben Nr. 11, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer an e. Hrn. sof. zu vrm. Hirschgasse 6, part. rechts.

Frdl. möbl. Zimmer sogl. od. spät. zu verm. Faulgraben 9a, links.

Breitgasse 59 ist ein möblirtes Zimmer zu verm. Näh. 1 Treppe.

Tagnetergasse 7, 2, fein möbl. Vd.-Zimmer an H. v. gleich od. sp. zu v.

Steindamm 2, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. (5528b

Junge Leute finden ein freundl. sauberes Cabinet Pfefferstadt 55, Eingang Baumgartscheg. pt. lks.

Frdl. mbl. Zimm. m. sep. E. a. 1-2 H. v. 1. zu v. Hl. Geistg. 135, 2, E. Katg.

Töpfergasse 16, 1 Tr. nach vorn, am Holzmarkt gut möbl. Zimmer u. 1 Cab., hell u. freundl. eingerichtet, sep. an 1—2 Herren zu vermiethen

Breitgasse 112, 2 Tr., ist ein möblirtes Zimmer mit separat. Eingang an Herren zu verm.

Faulgrab. 9a, 1, frdl. mbl. Vorderzimmer mit sep. Eg. v. 1. Mai zu v.

Möblirte Stube und Cabinet Fleischergasse 66, 1, zu vermieth.

Gut möbl. Vorderzm. mit Clav. zum 1. Mai an e. Hrn. z. vm. Langgarten 113, 1, n. d. Milchkbr. (5512b

Brodbänkengasse 43, 2, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit Burschengelaß zum 1. Mai zu vermiethen. (5506b

Ein möblirt. Vorderzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieth. Jopengasse 57. **Ziekermann.**

G. möbl. Z. z. v. Milchkanneng. 15, 2

Kalkgasse Nr. 2, 1 Treppe, fein mbl. Zimmer, welches läng. Zeit ein Ingenieur bewohnte, versetzungsh. zu vermieth. (5380b

Milkannengasse 16, 1, ist ein fein möblirtes Vorderzimmer, eventl. mit Burschengelaß, zu vermiethen. (5372b

Hl. Geistg. 91, 2, f. m. gr. Vorderz. z. 1. Mai zu bez. Bes. v. 9 ab. (5411b

Freundl. gut möbl. Zimmer zu vermieth. Holzgasse 28, 2. (5383b

Heil. Geistgass 8, ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Frdl. möbl. Vorderz. v. 1. Mai an Hn. zu vrm. Gr. Mühleng. 10, p.

3. Steindamm 33, pt., mbl. Z. z. vm.

Ein frdl. möbl. Vorderz. ist noch an e. Herrn f. 10 M. von gleich od. 1. Mai zu verm. Pfefferstadt 2, 2.

Möbl. Zimm. m. Cab. zu v. Weißmönchen-Kircheng. 1, i. d. N. d. Hptb.

1 freundl. Vorderst. an 1 anst. jung. Mann zu vermiethen Tobiasg. 8, 3.

Hundegasse 97, 2 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (5487b

Tobiasgasse 4, 1, ist ein möbl. Vorderzimm. zu verm. (5460b

Sehr gut möbl. Vorderzimm., sep. Eing., pass. f. Einj., mit auch ohne Pens. bill. zu vm. v. gleich od. 1. Mai Sperlingsgasse 24, Ecke Weidengasse, 3 Tr., links. (5395b

Neufahrwasser, Olivaerstr. 30, möbl. Zimmer zu verm. (5400b

Hundegasse 97, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (5441b

Petersiliengasse 17, 2, ist ein fr. möbl. Vorderz. b. z. v. (5455b

Ketterhagerg. 9, 3, möbl. Zimm. z. 1. Mai an 1. Hrn. zu vm. (5433b

Junge Leute finden gutes Logis 2. Damm Nr. 4, 2 Tr.

Ein anst. jung. Mann find. saub. Logis Hint. Lazareth Nr. 4, part.

J. Mann f. Logis Hausthor 4a, 3.

Anst. jg. Leute find. gl. Logis bei e. Wittwe Hohe Seigen 26, 2, V., r.

Junge Leute finden gutes Logis Häkergasse Nr. 58, 1 Treppe.

Schlafstell. im eig. Zimm. mit sep. zuhab Jacobsneug. 16 pt. Eckhaus

J. Leute find. Log. Häkerg. 13, 1 lks.

Logis im eign. Zimm., m. g. Bek., 9 M. p. W. sof. zu hab. Lastadie 10, 2.

Jg. Leute f. Log. Nied. Seig. 8, 2, r.

Ein anst. jg. Mann findet Logis im Vorderz. Tagnetergasse 10, 2.

Logis zu hab. Kassub. Markt 6, 1.

1 jg. Mann findet gutes Logis St. Catharinen-Kirchensteig 18, 1.

Jg. Leute f. gut. Logis Schwarz. Meer, Bischofsg. 2. Zu e. Häkerei.

1—2 junge Leute finden gutes Logis Steindamm 20, pt. (5351b

Anständiges Logis zu haben Kassubischer Markt 8. (5485b

Jungstädtg. 6a, nahe d. Werften, Logis mit Beköst. zu hab. (5336b

Logis zu hab. Tischlerg. 62, v. 1.

Bootsmannsgasse 12, 1, vorne finden junge Leute Logis.

Junge Leute finden gutes Logis. **J. Bluhm,** Kasernengasse 3/4.

Logis zu hab. Kl. Gasse 6a, 1 Tr.

Anständ. jung. Mann find. gutes Logis f. 4 M. Fleischergasse 18, 3.

Jg. Leute f. g. Logis Gr. Gasse 21, 1.

1 od. 2 jg. Leute find. gut. Logis mit Beköst. Langgarten 8, **Seeger.**

Ein anst. Mann find. gutes Logis Petersiliengasse Nr. 4, part.

Anständiges Logis ist zu haben Tischlergasse 49, 2 Treppen rechts.

Jg. Leute finden Logis Große Mühlengasse 20, r., Mittelthür.

2 junge Leute finden anst. Logis Vorst. Graben 44 a, Rollgeschäft.

Anständ. Kost und Logis zu haben Altstädt. Graben 46, 1 Tr., links.

Wohnungen.

Einf. Jahreswohnungen besteh. aus 2 Stuben, Küche und all. Zubehör, v. 1. Mai zu verm. **F. Blaurock,** Zoppot. (5521b

Gr. saub. Wohn. v. Stb., Cb., Kch. u. Zb. pass. f. 1 gr. o. 2 kl. Fam. M. 11 M. zu vermiethen Gute Herberge 3, 1.

Kneipab Nr. 4 sind vom 1. Mai 2 Wohnungen mit auch ohne Stall zu vermiethen. (5526b

Breitgasse 59 e. Parterrewohn. von 2 Stuben zu verm. Näh. 1 Tr.

Dreherg. 16 Wohn., Lad., Kell., zu jedem Geschäft pass., sof. zu bezieh.

— Kleine Wohnungen — von 10 und 11 M. sind noch zu haben b. **F. Schiemann,** Baugeschäft, Neufahrwasser. (5524b

Zwirngasse 3 ist e. Wohn. v. Stube, Küche u. Zub zum 1. Mai zu vm.

Johannisg. 38, Stb., Kch., Bod. an kinderl. ruh. Einw. f. 17 M. zu vm.

Oliva, Köllner Chaussee 42, ist Stube, Cabinet, Küche, Zub., Vorgart. mit Laube, als Somm.- od. Jahreswohnung zu verm.

2 Stub., K., St., Aussicht Wallseite Fleischergasse 38 a sofort zu vrm.

Eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zub. mit Vorgart. f. 25 M. monatl. v. 1. Mai zu vm. Allmodeng. 1 b, pt. (5502b

Eine Hinterwohnung von 2 Stuben und Küche sofort zu vermiethen Langgarten 112. (5501b

Kaninchenberg 5, 6 frdl. Wohn. 3 u. 4 Zimm. nebst Zubeh. zu vrm. N. b. Lange das. pt. v. 10½ V. (5500b

Herrsch. Wohn. von 4 Zim., gr. Entr., Küche, Mädchenk., Keller, Boden, Waschk., Trockenpl. per 1. Oct. zu vm. Langgarten 45, 1.

Schidlitz, Unterstraße 3, eine Wohnung von Stube, Cabinet und Küche für 11 M. an anst. Leute zu vm. N. das. 2 Tr. **Fast.**

Stadtgebiet 32/33, eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zb. für 20 M. sogleich zu verm. Näh. bei Frau **Komm** daselbst. (5505b

Paradiesgasse 18, Wohnung per 1. Mai zu verm. Näh. im Laden.

Von einer herrschaftlichen **Wohnung** ist ein Zimmer mit Küche, Cabinet, Boden und Kellerräumen sofort oder per 1. Mai zu vermiethen.

Erwünscht wäre eine ältere Dame, die es übernimmt, einem jungen Mann die Wirthschaft zu führen, **Brabank 20 b,** part. Nähere Auskunft zu erfahren **Brabank 18.** (8502

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, mit großem Garten, viel Zubehör Langgarten Nr. 97/99 zu vermiethen. (7812

Langfuhr, Mühlenweg 2, ist eine Wohn. v. 3 Zimm. u. Küche, Preis 300 M., sof. zu verm. Näh. b. Wirth Mühlenweg 1, 2, Eing. Neuschottl.

Eine in bester Lage Langfuhrs gelegene geräumige Part.-Wohn. von 5 Zimmern, Küche, Entree, Mädchenk. u. Zubehör per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. beim Wirth Mühlenweg 1, 2, r. Eg. Neuschottl. 5348b

Frdl. Wohn. v. Stube u. Cab. bill. zu verm. Ohra, Rosenstraße 7.

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21, Wohnung v. 3 Zimmern, Mädchenst. u. a. Zub., s. Vorgart. 1. Mai zu vrm. (5479b

Wiesengasse 1—2 ist eine Wohnung, 3 Zimm., Entr., Küche u. Zubeh., 1. Etg., v. 1. Mai zu verm. Näh. daselbst. (5437b

Langfuhr, Leegstriess 5g ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör für 21 M. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Lesnow.** (5403b

Straussgasse No. 11, part., Entr., 6 gr. Zimm., Küche, gr. Nbgl., Bade- u. Mädchst., Gart. u. Laubenn., sof. zu vrm. Pr. 1150 M. Schlüssel im Nbh. Nr. 12, v. (5412b

Straussgasse No. 12, 3. Etage, Entr., 4 gr. Zimm., Küche, Nebgl., Bade- u. Mädchst., Garten u. Laubenben., Preis 750 M. Näh. 1. Etage und Schlüssel. (5413b

Zoppot, Wäldchenstraße 2, sind Winterwohnungen von 3, 4 u. 5 Zimmern, nebst allem Zub. p. sof. zu verm. (5492b

Herrschaftl. Wohnungen bestehend aus 3 bezw. 2 Stuben, Küche, Mädchengelaß u. Zubeh. **Weidengasse 1c** von sofort oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres beim Portier, Hof, rechts. (1438

Holzschneideg. 6 (Kas. Wieben) ist v. gleich die 1. u. 2. Et. f. jährl. 1000 M. zu v., b. a. je 5 Z., Mädch.- u. Burschenst., Gart., Pferdest. f. 1 u. 2 Pf. N. Poggenpf. 22/23, p. (5424b

Langgarten 11, 3 ist e. Wohn. v. 4 Zimm., Alcov., heller Küche 2c. sofort oder 1. Juli zu vrm. (5092b

Langfuhr, Hauptstr. 43, sind Wohnungen von 4 und 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör gleich zu vermieth. (5378b

Fahrräder, Schreibmaschinen und sämmtliches Zubehör in reichhaltiger Auswahl.

Reparatur-Werkstellen.

Vernicklungs- und Emaillir-Anstalt.

W. Kessel & Co.,

Langfuhr, Danzig, Hundegasse 89. Zoppot.

(8575

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.
(3865

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M
750.— 5 Z., Balc. 2c. Langf., Johannisthal 6. Grth. N. im Gesch.
900.— 6 Zimm., h. Küche, Bad, Zub. Fleischerg. 72, 2, sof. od. später.
420.— 3 Zimm., Cab. u. Zub. z. 1. April Stiftsgasse 5-6, 2 Tr.
1500.— 6 Zim., Badest., reichl. Zub., 2. u. 3. Et. Jopeng. 66.
522—288 2 Wohn. v. 2 Z., Grt., Zb. Langf. Brunshöferw. 23/24.
850.— 5 Z., Schrk. u. Badest. Zb. Thornscherw. 10, 1. N. Frisch.
800.— 5 Z., Balc., Gt., Bab., B. 10-4 Langf. Jäschkentw. W. 11, 1
1100.— 5 Zim., 2 Balc., reichl. Zbh. Thornsch. Weg 11, 3. Et. Apoth.
300.— 2 Part.-Zim., fl. Küche Pl. Geistg. 75 sind zus. od. getr. a. ält. Damen pr. 1. Apr. z. v. Meld. Ib. III Koesner
1000.— eine herrschaftliche Wohnung Brodbänkengasse 41.
2642.— herrsch. Wohn. 9 Z. Bad, Gart. p. Oct. Vorst. Grab. 38 B, 1.
650.— Wohnung von 3 Zimm. nebst Pensionsanst. u. 90 M f. Centralheiz. z. 1. Apr. Holzm. 15/4. N. b. Hrn. Werner.
800.— 4 Zimm., Badez., Zub. z. 1. April z. spät. Hundeg. 96, 2.
470.— 3 Z., Sch., Mdchst., Zbh., z. Apr. Thorn. Weg 12a, Nh. 2. Et.
400.— 3 Zimmer, Zubehör Holzschneidegasse 1 und 2.
450—550 Wohn. v. 3 Z. sof. Thornsch. W. 13. N. Steindamm 24. Gnt.
620.— 4 Zim., Hinterbalc., Gart., Zub. sofort Mattenburg 12, 2.
2000—2600 herrsch. Wohn. v. 8—10 Zimm., Garten, evtl. Stall, Paradiesg. 35, Bes. v. 11—1, sof. Näh. Steindamm 24.
450.— 3 Zimm., Mädchenst., Zub., p. 1. Oct. Thornsch. Weg 12, 1.
350.— 2 Z., Küche, Zub. p. 1. Juli. Bes. 10-1. Holzg. 21, 1.
90.— 1 Pferdestand mit Futtergelaß sof. Holzgasse 21.
525.— 8 Zimm., Entr., Küche, Zub. sof. Langf., Hermannshöferweg 5, 3. Etage. Näh. Nr. 4, parterre.
500.— 3 Zimmer, Gr. 1. Z., Entr. Sch. p. 1. Juli Röperg. 23.
400—1250 Wohn. v. 3, 4-8 Zim., Bad, Zub. Langf. Allmenweg 9.
550.— 2 Wohn. v. 4 Zimm., Badestube, reichl. Zub. per sofort Petershagen an der Radaune 1 u. 2. Besicht. v. 2-3 Uhr.
800.— 3 Z., Entr., Kch., Bo. sof. p. 1. Juli. Bes. 10-11. Hundeg. 128, 2.
1200.— 6 Zim., Badeeinricht., Stallung, Gart., Halbe Allee 6.
1200.— 6 Zim., Badez., Burschgel. Zub. sof. Schäferei 8, hochpt.
1000.— 6 Z., Bd. Pferdest. Brschg. sof. z. v. p. Holzschneideg. 6
630.— 2 Z., K., K., J., f. Thornsch. W. N. Poggenpf. 35b. Christoph
550.— 4 Zim., reichl. Zub. sof. Zoppot, am Markt, Seestraße 4, 2.
360—450.— 2 u. 3 Z. Gr. 3. K. Zub. f. Weideng. 1c. N. b. Port. das.
550.— Wohn. v. 6 Zimm., Zub. p. 1. Juli Näh. Mühlenweg 1, 2.
300.— „ „ „ „ Langf. Gr. Neuhpotts
1200.— gr. Saloden u. 5 Zimm., Ber. sof. Jand. bei N. Gabahir.
675.— 5 Zim., Balk., Laube, Zub., Langf. Brunshöferw. 44, 2.
1450.— 7 Zimm., Küche, Bad, Pferdestall, Remise, Zubeh. sof. od. später, verlegungsh. Weideng. 1e, 2. Näh. b. Portier das.
750.— 3 Z., Balcon, Badst., Zub. p. 1. Juli | Schießstange 4 C.
830.— 4 „ „ „ „ sofort | N. b. Pred. Prengel.
870.— 5 Zimmer, Zubehör sofort Fleischergasse 86, 1. Etg.
2100.— 7 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zub. Dammwall 13, 1.
3000.— herrschaftl. Wohn. v. 9 Zimmer, reichl. Zub. Pferdestall, sof. od. spät. Holzmarkt 15. Näh. das. i. Laden b. Werner.
252.— 2 Z., Balc., Gart., Zub., sof., Langf., Kl. Hammerweg 6.
450.— 3 Zimm., Küche, Zubeh., sof. Vorst. Graben 54, 4.
950.— 5—7 Z., Entr., Sch., M., Grt., Zb. N. Agl. Brunshöfw. 41, 2.
1100.— 6—7 Zimm., Bad, gr. Ver. u. Gart. sof. Sandgrube 6, 8.
1600.— 8 Zimm., Entr., Kch., Cab., Laube, Zub., Lgf., Jäschkenthalw. 29a.
5—7 Zimmer, Bad, Garten, Zubehör, z. 1. October. Besichtig. 11—1 Uhr. Näher. Kaninchenberg 12 F. Nieman.
3 Z., Küche, Zub. sof. Comt. o. B. p. 1. Oct. Langfuhr, Hauptstr. 128, 1.
1 gr. Geschäftslocal m. Wohn. z. 1. Oct. Brodbänkengasse 11.
1 gr. Laden m. Nebenraum z. 1. Oct. Brodbänkeng. 41. Näh. 1. Et.
Gr. Laden, Nebenräume, Keller, 1. October, Langenmarkt 22.
5 u. 6 Zimmer nebst Zubeh. in ein. Hause ev. zus. sof. zu vm. Pension. Näh. ob. Schule, Strandg. 7. N. Weideng. 4a, Sdl.
2 gr. hrsch. Zimm., reichl. Zub. z. 1. April Langgarten 6 7 4, Etg.
1 Wohn. von 3 Z., Sch., Zub. Holzg. 28 Näh. Fleischerg. 7, Comt.
3—5 Zim., Badez., Balk., Garten, Langf. Johannisthal 4. Näh. im
1 Geschäft mit Wohnung Langfuhr, Johannisth. 4. (Geschäft)
Saal, 6 Zim., Bad, Blk., Pferdest. Petersh. 10. Nh. Hinth. Gieger
8 Zimmer, Badestube, Zubehör, eleg. eingerichtet, sof. od. später zu verm. Näh. Weidengasse 34a, 2. Etage links.
Langgasse 27, beste Lage, Wohn. v. 4 Z., 1. Et., auch für Bureauzwecke od. Aerzte geeignet. Näh. Hundeg. 109, p.
950 M 5 Z., Bad. u. Nebengel. 1. Oct. N. Langgarten 37/38, pt
5 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zub., sof. Thornsch. Weg 13. N. p

Langfuhr, Hauptstrasse 11,
herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenzimmer u. reichliches Zubehör z. 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Cigarrenladen. (5219b

Langfuhr, Hauptsr. 5,
2 Wohnungen, herrschaftl. eingerichtet, von 3 gr. Zimmern, Bodenstube, reichl. Zubehör u. Eintritt in den Garten, vom 1. April zu vermiethen. (5784

Freundliche Wohnung
von Stube, Cabinet, heller Küche u. Zubehör billig zu verm. Englischer Damm 14, gegenüber dem Schlachthofeingang. (5273b

3 Zimmer., Cab., Entr., Küche, Mädchenk., Keller, Bod., Waschk., Trockenpl. versetzungsh. p. 1. Mai zu vm. Näh. Langgart. 45, 1. (5396b

Von sofort zu verm.:
1. Etage von 5 Zimmern, Bad, Mädchenstube 2c. im herrschaftl. Hause. Näheres Thornscher Weg 13, parterre. (5139b

Oliva, Ludolphinerweg sind 2-3 möbl. Zim., Küche u. Zub. (W.-C. Canal.) f. d. Sommerm. z. v. Z. erfr. Zoppoterstr. 3b. Frl. Kuhl. (5259b

Wohnung v. gr. Stube u. Boden mit Flurküche zu verm. Näh. im Comtoir Schießstange 5b. (5370b

Eine Wohnung,
bestehend aus **2 Stuben, heller Küche, Entree** und allem Zubehör, ist billig zu vermiethen Englischer Damm 14, gegenüber dem Schlachthofeingang. (5274b

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 95d,
vis-à-vis dem Gymnasium, sind herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern, Balcon, Bad und reichlichem Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Pedersen** oder Milchkannengasse Nr. 32, bei **Max Baden.** (5916

Frauengasse 21,
neu dec. herrsch. Wohn. 6 gr. Zim., Badeeinr., heizb. Mädchenz. u. v. Nebengel. sogl. o. sp. f. 1000 M zu verm. Zu erfragen 1. Etage. (8251

Offene Stellen.

Männlich.

F. Berlin u. Schleswig f. Knechte u. Jung. (N. fr.) Breitg. 37. (5474b

Ein unverheirath. Kutscher kann sich meld. Neufahrwasser, Olivaerstraße 81. **C. Schlifski.**

Schuhmachergesellen f. Beschäft. Stadtgebiet 141, **C. Brückmann.**

Aelt. solid. Mann zur häusl. Arb. dauernd gesucht. Offert. unt. B72.

Suche für meine Fabrik einen **nüchternen, tüchtigen, verheiratheten**
Schmied,
welcher auch Hufbeschlag gründlich verstehen muß. Meldungen erbittet (8682
G. Schottler, Lappin Westpr.

Tüchtige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der Imprägnir-Anstalt Schellmühl. Meld. beim Polir.

Zur Ausführung des Neubaues des Staatsarchivgebäudes zu Danzig wird ein im Zeichnen gewandter
Techniker
gesucht. Dienstantritt sofort, spätestens am 1. Mai 1900. Dauer der Beschäftigung $1\frac{1}{2}$ bis 2 Jahre. Zureisekosten werden nicht gewährt. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung erbittet (8690
Danzig, den 19. April 1900.
Baurath **Mutray,**
Königlicher Kreisbauinspector.

2—3 tüchtige
Maurerpoliere
mit nur guten Zeugnissen sucht **E. & C. Koerner,** Baugeschäft, Altstädtischer Graben 96/97.

Tüchtige zuverlässige **Vertreter**
sucht unter **günstigen Beding.** die **Vaterländ. Vieh-Versicherungs-Gesellsch.** zu Dresden, Werderstraße 10. **Feste Prämien. Coulante Schadenregulirung.** (8645

Tüchtige
Schraubstockarbeiter
(Gürtler)
finden dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen. (8638
R. Siebert,
Metallwaaren-Fabrik,
Elbing, Danzigerstraße 10.

1 Schmiedeges. z. sofort. Eintr. für dauernde Beschäftig. sucht Neue Schmiede, Gr. Plehnend. 1. (5514b

Ein tüchtiger Gärtner
der selbstständig arbeiten kann, per sofort zu engagiren gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschrift unter **B 15** an die Exped. (5483b

Ein Gärtner-Gehilfe
mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung in d. Blumen- u. Pflanzenhandlung **Fr. Raabe Nachfl.,** Langenmarkt 1. (5473b

Ein tüchtig. Müller
wird sofort gesucht. (8622
Cürtower Mühle,
Kreis Arnswalde, Neumark.

Tüchtige
Kopfsteinschläger
finden bei hohem Verdienst dauernde Beschäftigung. (8604
P. Tschirschke,
Bauunternehmer in Neustettin.

Reisender,
der für Destill. u. Liqueurfabr. die hies. Stadt u. Umgeg. mit Erfolg bereist hat und bei der Kundsch. gut eingef. ist, wird geg. hoh. Geh. u. Spes. p. Mai od. Juni ges. Nur Off. m. Ang. v. Ref. u. letzt. St. u. **A 979** Exp. (5456b

Tüchtige verheirathete und unverheirathete
Bauschlosser
finden dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnansprüchen u. Zeugnißabschriften an (8624
C. Herrmanns Söhne,
Pr. Friedland.

Tüchtige Gesellen für Röcke u. Jaquets finden dauernde Beschäftig. Deutsche Herren-Moden, **S. Hirschfeld,** Dirschau. (5430b

1 unverh. Gärtner m. gut. Zgn. f. Zoppot ges., zu m. Hundeg. 16/17. (5447b

Für die städtische Irren-Station wird ein **Wärter** gesucht. Lohn 25 M monatlich neben freier Station. Meldung. im Bureau der Anstalt Töpfergasse 1/3. (5450b

Stadtreisender
bei hoher Provision, mit wenig Muster, wird sofort gesucht. Off. u. **A 886** an die Exp. d. Bl. (5381b

Holzspalter
finden Beschäftigung (5369b
Brauerei Neufahrwasser.

Einige tüchtige
Schlosser
finden dauernde Beschäftigung
auf der (8481
Chemisch. Fabrik in Legan.

Tüchtige Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. Preuss, Danz., Drehrg. 10. (6554

Einen Klempnergesellen sucht **O. Janzohn,** Stadtgebiet 93.

1 Barbiergeh. f. Sonnab. u. Sonnt. kann sich meld. Poggenpfuhl 52.

Hausmann jüng. anst. Elt. sogl. ges. Comt. Steindamm 31. (8668

Ein Hausdiener u. ein Mädchen für Alles gesucht Olivaerthor 8.

Schneidergeselle, Rockarbeiter, l. sich meld. Pfefferstadt 27, part.

Sb. Westenschnd. a. Stck. f. d. Werkstatt stellt ein **G. Nagel,** Langg. 2, 1.

Ordentlicher Hausdiener, der auch mit Ausspannung Bescheid weiß, z. 1. Mai cr. gesucht. 8657) **Spaete,** Mattenbuden 9.

Ein Hausdiener
findet sogl. Stell. Langgarten 105.

Einen durchaus **nüchternen Arbeiter** für dauernd sucht
Paul Lenz,
Gärtnerei Neuschottland.

Ein kräftiger Laufbursche
zu miethen gesucht. [8644
Wilh. Jantzens Erben,
Stadtgebiet 24.

Ein kräftiger Laufbursche mit guten Zeugn. sofort gesucht **Max Gabriel,** Hundegasse 51.

Ein Laufbursche
gesucht Hundegasse Nr. 119.

Ein Laufbursche od. Lehrling beim Maler kann sofort eintreten **Emil Bethke,** Malermeister, Breitgasse 126 a, 2. Etage.

Burschen
als Mitfahrer sucht **Centralmolkerei Steindamm Nr. 15.**

Größ. Speditionsgeschäft sucht p. sofort einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gegen monatl. Remuneration. Offert. unt. **B 30.**

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, bei monatl. steigender Gratification für mein umfangreiches Assecuranzgeschäft gesucht. Ausführliche Meldungen nur schriftlich an **Herm. Lehre,** Danzig. (5511b

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Klempnerei zu erlernen, kann sich melden. **O. Ehrenhardt,** Neufahrwasser, Olivaerstr. 42.

Für mein Militär- u. Schneider-Artikelgeschäft suche einen (5529b
Lehrling.
Emil Abromeit, 2. Damm Nr. 7.

Lehrling
für Comtoir und Lager gegen Remuneration gesucht (5339b
L. Cuttner's Möbelmagazin, Langenmarkt 2, 1.

Ich suche für mein Colonialwaarengeschäft einen Lehrling möglichst zum sofortig. Eintritt. **Ad. Kellner Nchf.,** Elbing. (5326b

Einen Lehrling zur Feinbäckerei stellt ein (5497b
Gg. Sander, Poststraße.

Suche für mein Colonial-, Delicateß- u. Destillationsgeschäft einen (5508b
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, von gleich oder später.
R. Hohnfeldt, Neufahrwasser, Sasperstraße 35.

Suche einen Lehrling
für Bäckerei und Conditorei von gleich oder später. **Gustav Karow,** Röpergasse 5. (7919

Suche für meine Bäckerei und Conditorei einen
Lehrling
Sohn anständiger Eltern. Eintritt 1. Mai. (5429b
R. Gerlach,
Conditor und Bäckermeister, Rosenberg Wpr.

Kellner-Lehrlinge für Hotels u. Restaurants sucht **Ed. Martin,**

Kellnerlehrl., Hoteldien., Hausd., Kutsch. ges. Breitgasse 37. (5476b

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft einen (5440b
Lehrling.
J. Zindel, Gr. Bäckergasse 1.

Anst. Knaben als Lehrling sucht **E. Danneberg,** Malermeister, Trinitatis-Kirchengasse 4. (5397b

Suche einen ordentl. Lehrling für das Schuhmacherhandwerk. **L. Hörnssen,** Poggenpf. 84. (5382b

Für mein Friseurgeschäft suche ein. Lehrling. **Hermann Korsch,** Damenfris., Milchkanng. (5490b

Weiblich.

Hand- und Maschinennäherin auch Lehrling für Wäsche gesucht Poggenpfuhl 85, 3 Tr. (5356b

Kinderfrau
gesucht für ein kleines Kind, ältere, durchaus **erfahrene** Person. Es werden nur **vorzüglich** Empfohlene berücksichtigt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an (8488
Frau v. Puttkamer,
geb. **v. Blücher,**
Nipkau bei Rosenberg Westpr.

Junge Mädchen zur Erlern. d. feinen Damenschneiderei könn. sich meld. Heilige Geistgasse 68, 2. **M. Schoernick,** Modistin. (5434b

Als Stütze der Hausfrau
suche zum 1. Mai oder später ein evang. jung. Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches mit der bürgerlichen Küche und allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbittet Frau **Käthe Tetzlaff,** Pr. Stargard. (8630

Ein kräftiges Mädchen, geübt an der
Schneidemaschine,
kann eintreten bei **Gebr. Zeuner,** Hundegasse 49. (5484b

Ein gewandtes Zimmermädchen
mit guten Zeugn. als solches für ein Hotel 1. Ranges zum 1. Mai gesucht. (5281b
Hotel Reichs-Hof.

Eine gesetzte, kräftige und zuverlässige weibliche Person,
ohne Anhang, wird zur dauernd. Reinigung und Beaufsichtigung eines Hauses gesucht.
Näheres Langgasse 67, 3 Tr., bei **Puttkammer.** (5532b

Mädch. erh. gute Stell. bei h. Lohn u. fr. Reise. Gebühr 1 M. **Raethel,** Verm., Berlin, Magazinstr. 13.

Mädchen
für gute und feine Stellen sucht **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Zwei gewandte und durchaus tüchtige
Verkäuferinnen
aus achtbarer Familie **suche** per 1. Juli eventl. früher für mein **Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft.** (8655
Bernh. Liedtke,
Danzig, Langgasse 21, Ecke Postgasse.

Kassirerin-Gesuch!
Für meine Kasse suche ich **eine gewandte, umsichtige junge Dame als erste Kassirerin,** die möglichst schon in gleicher Eigenschaft thätig war und durchaus zuverlässig ist.
Nur junge Damen mit besten Zeugnissen können berücksichtigt werden.
Persönliche Vorstellungen eventl. schriftliche Offerten unter Beifügung von Photographie und Zeugnißabschriften erwünscht.
Paul Rudolphy, Danzig.

Flotte Verkäuferinnen
für verschiedene Abtheilungen engagiren bei hohem Gehalt und dauernder Stellung
Warenhaus
Hermann Katz & Co.
Danzig. (8688

Geübte Weißzeugnähterinnen finden dauernde u. lohnende Beschäftigung Radaunengasse Nr. 1. Daselbst k. sich Lehrlinge melden.

1 jg. Mädch., d. etw. schneid. kann, kann sich melden Lastadie 10, 2.

Für meine Gastwirthschaft suche ich zur selbstständig. Wirthschaftsführung eine Dame in gesetzten Jahren, selbige muß auch im Geschäft mithelfen. Off. unt. **B64** erb.

Ein Mädchen als Aufwärterin für den ganzen Tag melde sich Kaninchenberg 14, 1. Thüre, 2 Tr.

Eine Aufwärterin für den Vormittag gesucht Kohlenmarkt 3, 2.

Eine geübte Schuhstepperin kann sich bei hohem Gehalt sofort melden. **Bochinski,** Dominikswall Nr. 9.

Tücht. Rockarbeiter. f. d. Damschu. könn. sich meld. Röpergasse 6, 3.

Aufwärt. für Vormitt. ges. Langfuhr, Mirch. Promenade 19, 1, l.

Anständig. jung. Mädchen für leichte Arbeit in der Parfümerie-Fabrik sucht
Albert Neumann.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 21. April, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C (218).
Bei ermäßigten Preisen.

Die Puppe.

Operette in drei Acten und einem Vorspiel nach dem Französischen des Maurice Ordonneau. Deutsch von A. M. Willner. Musik von Edmund Audran.
Regie: Director Heinrich Rosé und Max Kirschner.
Dirigent: August Mondel.

Personen:

Maximus, Vorsteher eines Convents	Hans Rogorsch.
Lancelot, Aguelet, Balthasar, Benoist, Basilius – Mitglieder desselben	Willy Schwab. Willy Nerz. Bruno Galleiske. Max Preißler. Emil Werner.
Baron Chanterelle	Alex. Calliano.
Loremois, sein Freund	Franz Schieke.
Hilarius, Puppenfabrikant	Max Kirschner.
Frau Hilarius, seine Gattin	Amalie König.
Alesia, beider Tochter	Sofie Ertl.
Guduline, Gesellschafterin	Johanna Proft.
Heinrich, Lehrling	Marg. Wagner.
Pierre, Jacques – Diener bei Chanterelle	Karl Kreutzer. Oscar Steinberg.
Marie, Stubenmädchen	Maly Rhode.
Ein Notar	Josef Kraft.
Erste, Zweite, Dritte – Puppe	Ida Calliano. Agathe Schekirka. Minni Glöckner.
Erster, Zweiter, Dritter – Arbeiter	Carl Harth. Max Walter. Hugo Gerwink.

Das Vorspiel und der 3. Act spielen im Convent, der 1. Act in der Puppenfabrik des Hilarius; der 2. Act in der Villa des Baron Chanterelle. Zeit: 1810.

Größere Pause nach dem Vorspiel und dem 1. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, den 22. April, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Die Puppe.

Sonntag, den 22. April, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.

Ein Blitzmädel.

Posse mit Gesang in vier Acten von Carl Costa. Musik von Carl Grüner.
Regie: Max Kirschner. Dirigent: August Mondel.

Personen:

1. Bild: **Im Telegraphenbureau.**

Schwarz, Vorstand des Telegraphenamtes	Josef Kraft.
Karoline, Ottilie, Serafine, Thekla, Klotilde, Amalie, Louise – Telegraphistinnen	Ella Grüner. Joh. Beermann. Auguste Malyoth. Laura Gerwink. Minni Glöckner. Louise Oldenburg. Ida Calliano.
Baron Istwan Juhasz	Franz Schieke.
Kasimir von Wasserkopf	Willy Schwab.
Leo Brüller, Chorist	Max Kirschner.
Rudolf Kern, Jurist	Ludwig Lindikoff.
Sebastian, Amtsdiener	Alex. Calliano.

2. Bild: **Die fromme Schwester von St. Madelaine.**

Marie, Edle von Kutschenreiter	Fil. Staudinger.
Baron Istwan Juhasz	Franz Schieke.
Kasimir von Wasserkopf	Willy Schwab.
Marquise Alphonsine de Vivefière	Ella Grüner.
Abbé de St. Renard	Max Kirschner.
Rudolf Kern	Ludwig Lindikoff.
Major Mannheim	Josef Miller.
Jeannette, Stubenmädchen	Johanna Proft.

3. Bild: **Beim Photographen.**

Graf Albert Sternheim	Franz Wallis.
Baron Istwan Juhasz	Franz Schieke.
Kasimir von Wasserkopf	Willy Schwab.
Saltarelli, Balletmeister	Max Kirschner.
Signora Agazina, Sängerin	Ella Grüner.
Rudolf Kern	Ludwig Lindikoff.
Francois, Kammerdiener; Nicolas, Leibjäger; Joachim, Diener – beim Grafen Sternheim.	Emil Werner. Max Walter. Hugo Gerwink.
George	Oscar Steinberg.

4. Bild: **Bruder Studio.**

Theobald von Birke, Professor	Hermann Meltzer.
Laurentia, dessen Frau	Amalie König.
Klementine, deren Tochter	Marg. Wagner.
Victor, Ritter von Block, deren Bräutigam	G. Brandenburg.
Schweizer, das bemooste Haupt	Max Kirschner.
Kosinski, Roller – Studenten	Ella Grüner. Ludwig Lindikoff.
Baron Istwan Juhasz	Franz Schieke.
Kasimir von Wasserkopf	Willy Schwab.
Marie, Edle von Kutschenreiter	Fil. Staudinger.
Graf Albert Sternheim	Franz Wallis.
Hanni, Dienstmädchen	Agathe Schekirka.
Peter, Gärtner	Christ. Oldenburg

Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:

Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Krieg im Frieden.** Hierauf: **Reif-Reiflingen.**

Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Benefiz für **Emil Berthold.** Novität. **Die richtige Stimmung.** Schauspiel. Hierauf: **Das Glück im Winkel.** Schauspiel.

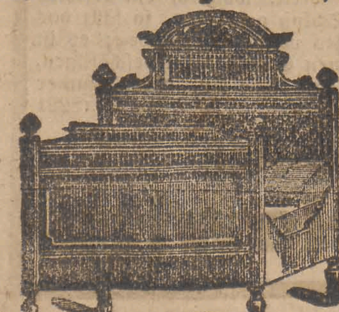
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Die Puppe.**

Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. Benefiz für **Filomene Staudinger. Mutter und Sohn.** Schauspiel.

Die diesjährige Saison schließt definitiv am 30. April cr. Alle noch ausstehenden Serien- und Dutzendbillets müssen bis incl. 28. April eingelöst sein. Eine Uebertragung derselben auf nächste Saison findet nicht statt.

Möbel- u. Polsterwaaren-Fabrik,

von Paul Freymann, Brodbänkengasse 38,



empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten
Möbel
Spiegel und Polstersachen, jeder Preislage;
Aussteuern
in echt nußb. nebst Garnitur modern, von 350 ℳ u. theurere **Garnituren** von 120 ℳ an Schlaf- und Sitzsophas von 28 ℳ an, Bettgest. v. 15—90 ℳ Nicht Vorhandenes wird solide und preiswerth angefertigt. Sicheren Kunden auch Credit. Versand gratis.

Im **H. M. Herrmann'**schen Geschäftslokale sind

Neuheiten in fertiger Damenconfection:

Capes, Spitzenumhänge, Jaquettes, Staubmäntel, Reisemäntel, fertige Jacken-Costumes, Blusen, Morgenröcke, Matinées

in reichhaltigster Auswahl wieder neu eingetroffen und werden zu billigsten Preisen verkauft.

(8687

Walter & Fleck

Zur

bevorstehenden Reise-Saison

stellen wir

Circular-Creditbriefe, Anweisungen und Checks auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes

zu billigsten Provisionssätzen aus.

In **Paris** können Geldbeträge im **Ausstellungsgebiet** erhoben werden.

Verkauf von ausländischem Gelde billigst.

Ferner empfehlen wir unsere **feuer- und diebessichere Arnheim'sche Stahlkammer** für die Aufbewahrung von **Werthpapieren** und **Werthgegenständen aller Art** als offene oder geschlossene Depots, auch zur vorübergehenden Benutzung.

Wir vermiethen einzelne **Schrankfächer (Safes)** unter Mitverschluß des Miethers gegen eine Gebühr von
Mark 3,— pro Vierteljahr oder **Mark 10,— pro Jahr.**

Norddeutsche Creditanstalt

(Actiencapital 10 Millionen Mark)

Danzig, Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen

Langfuhr, Hauptstraße 58 — Zoppot, Seestraße 7.

(8660



Berlins größtes **Specialhaus!**

Teppiche

(5231m

Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße à **3,75, 5, 6, 8, 10** bis **500** Mk. **Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.**

Prachtkatalog ca. 450 Abbild. grat. u. frco.

Emil Lefévre, Berlin S.
Teppich-Specialhaus **Oranienstr. 158.**

Edle Harzer Kanariensänger!

mit den schönsten Gesangstouren versendet unter Nachnahme von 8—20 ℳ Probezeit innerhalb acht Tagen. Auch passende Gesangs- u. Rollerkäfige. Prosp., Behandlungsanweisung gratis.
W. Heering, (5118
St. Andreasberg, Harz 427.

Damen- u. Kinderkleid. w. saub. u. outfitz. angef. Heil. Geistg. 63.2, r.

Fort mit den Hühneraugen!

Hühneraugenstift gegen Hornhaut, etc.

Neuheit! Hühneraugenstift! **Wirkung ohne Schmerzen** überraschend, wie folgende Anerkennung beweist:

Hardenberg b. Nörten, 4.1.1900.
Ich bitte um nochmalige Zusendung von 8 Stück Ihrer hochgeschätzten Hühneraugenstifte, dieselben sind mit keinem Gelde zu bezahlen, da dieselben überraschend gut u. schnell helfen.
W. Keed, Landw. Verwalt.

Einzig und allein zu beziehen pro Stück Mk. 1.10 franko (bei Nachnahme 20 Pfg. mehr) gegen Voreinsendung oder Nachnahme von
Paul Koch, Gelsenkirchen Nr. 3
Einziger Lieferant in Deutschland.
(2150

Hohen Umsatz
erzielen will, inserire und benütze die verbreitetsten, ausführlichsten
Leuchs Adressbücher
aller Länder
43 Bände
der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Gutsbesitzer, Apotheker, Advokaten, Consule, Notare u. s. w.
Prospekte gratis durch
C. LEUCHS & Co., Nürnberg.
LEUCHS ADRESSBÜCHER
(4749



Jedermann

kann photographiren mit

Photograph-Apparaten

aus der

Hubertus-Drogerie, Hotel „Danziger Hof".

(8607

Dunkelkammer im Hause. Preisliste frei.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!
(4886

Kostenlose Rücknahme. 100% Pflanzenfett. Geschmackfrei.
Marke Bienenkorb.
backet PALM- bratet kochet
MILCHBUTTER
Vorteilhafter a. and. Fette, bräunt vorzüglich.
Büchsen v. 10 u. 1 Pfd. à 60 Pf. franco p. Nachn. käufl. Wiederverkges.
Alleinig. Erzeug.: Robert Dunkel, Danzig.
(6166



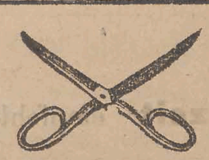
Frühjahrs-Hüte
stets das Neueste
Aug. Hoffmann,
Strohhut-Fabrik
Hl. Geistgasse 26.
(8556

Maibowle

von frischen rheinischen Maikräutern per Fl. 1,00 ℳ einschl. Glas in der Weinhandlung von **J. Merdes, Hundegasse 19,** zu haben. (8656

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.
(5762

Illustr. Preisliste über **Bedarfsartikel** und **Specialitäten f. Eheleute, Herren u. Dam.** vers. g. 10 ₰-M. f. Port. gr. **P. Rissmann, Magdeburg,** Gummiwaaren-Versandgesch. Wiederverkäufer gesucht. (5033



Höhere Gewalt.

Von Dr. jur. Richard Wrede.

(Nachdruck verboten.)

Durch das ganze Rechtsleben zieht sich die Verknüpfung von Ursache und Folge, von Schuld und Sühne. Aber über menschliches Verschulden hinaus giebt es etwas, wofür man Niemanden verantwortlich macht, ein scheinbar Unabwendbares, Unwiderstehliches: die höhere Gewalt. In dem Rechtsbewußtsein und den Gesetzen aller Culturvölker findet sich der Begriff der „höheren Gewalt"; bei den Griechen ist es eine Theos bia, eine Gewalt Gottes, bei den Römern: vis major, höhere Gewalt, damnum fatale, ein vom Schicksal zugefügter Schaden, bei den Franzosen: force majeure, bei den Engländern: acts of God and the kings enemies und ähnlich im älteren Deutschen Recht: Gottes und Feindes Gewalt. Mit diesen verschiedenen Namen ist der Begriff der „höheren Gewalt" nun aber keineswegs erklärt, auch die Umschreibung des römischen Juristen der vis major als casus quibus resisti non potest, Zufälle, denen man nicht widerstehen kann, bringen uns nicht viel weiter. Man suchte das und suchte durch Beispiele nachzuhelfen: so zählte man zu „höherer Gewalt": elementare Naturkräfte (Feuer, Ueberschwemmung, Sturm, Schiffbruch, Erdbeben, Erdsturz, Seuche, Sonnenbrand) und menschliche Uebermacht (Räuberei, feindliche Einfälle u. s. w.). Aber auch die Aufzählung dieser Einzelfälle konnte den Begriff nicht erschöpfen, und bei steigendem Verkehr, bei veränderter Wirthschaftsweise, bei naturwissenschaftlichen Erfindungen reichten die alten Beispiele vollends nicht aus, und der Streit über den Begriff der vis major entbrannte immer heftiger; jetzt ist einigermaßen Ruhe eingetreten, und man kann sich eine Begriffserklärung geben, die vielleicht so lauten würde: „Höhere Gewalt sind Unfälle so außerordentlicher Art, daß im Verkehr nicht mit ihnen gerechnet werden kann, daß sie also im regelmäßigen Geschäftsbetrieb nicht in Berücksichtigung gezogen werden."

Fast jedes Verkehrsunternehmen — es handelt sich bei der Entschuldigung mit höherer Gewalt um drei Gruppen: 1. Transportschiffer, Frachtführer zu Wasser und zu Lande, 2. Eisenbahnen, 3. Gastwirthe — hat in seinem Betriebe gewisse Fährlichkeiten, aber die Unternehmer haften grundsätzlich für die Unversehrtheit der ihrem Gewerbebetriebe anvertrauten Güter und Personen. Es giebt Zufälle, Unglücksfälle, die sich nie werden vermeiden lassen, die auf Unvorsichtigkeiten von Angestellten oder Fremden, also menschlichen Schwächen oder auf mangelhaftem Material (gesprungene Eisenbahn-Schienen, gebrechliche Stühle) beruhen. Wer nun das Gewerbe eines Wirths, Frachtführers oder ein Eisenbahnunternehmen betreibt, hat nicht bloß die Sorgfalt eines guten Hausvaters aufzuwenden, sondern er soll die zweckmäßigen Vorrichtungen zum Schutze des Publicums, das sich ihm anvertraut, und anvertrauen muß, treffen; um dies zu erreichen, hat er auch für zufällige Gefahren und Schäden des bei ihm verkehrenden Publikums einzustehen und aufzukommen. Das ist recht und billig; nur dann ist er entlastet, wenn „höhere Gewalt" den Schaden verursacht hat. Also nicht ein aus dem Gewerbebetriebe selbst hervorgehender oder hervorgegangener Zufall, sondern ein außerhalb desselben entstandener Zufall kommt in Betracht. Der Zufall muß in seiner ganzen Art, durch sein plötzliches unerwartetes Eintreten die sonst im Geschäftsleben zu gewärtigenden Zufälle bedeutend übersteigen, dann sprechen wir von „höherer Gewalt", dann wäre der Unternehmer nicht mehr schadensersatzpflichtig.

An sich giebt es nichts Unabwendbares und Unwiderstehliches: der einzelne Fall ist stets zu prüfen, und mit dem Recht der freien Beweiswürdigung wird der Richter entscheiden, ob „höhere Gewalt" vorliegt oder nicht. Hier werden die Ansichten häufig auseinandergehen, so, wenn ein Locomotivführer plötzlich wahnsinnig wird und der Zug durch übermäßig schnelle Fahrt entgleist. Liegt „höhere Gewalt" vor oder nicht? Ein kleines Kind läuft auf die Schienen und wird überfahren. Oder es bricht ein Streik aus, so daß die bestellten Waaren nicht rechtzeitig geliefert werden. Die Antwort wird lauten: Derjenige, der bis zur „höheren Gewalt" haftet, muß nachweisen, daß mit Aufbietung aller Vorsicht, Sorgfalt und menschenmöglichen Kräfte das schädigende Ereigniß nicht hätte abgewandt werden können. Unmöglich wäre es z. B.: eine Eisenbahnlinie in ihrer ganzen Länge mit einer hohen Mauer ohne Eingänge zu versehen, oder so dicht die Wächter aufzustellen, daß Niemand auf die Schienen gelangen kann; unmöglich wäre es aber nicht, einen Hilfslocomotivführer mitfahren zu lassen.

Die „höhere Gewalt" oder, was gleichbedeutend damit gebraucht wird, „Naturereignisse" und andere unabwendbare „Zufälle" werden im Civil- und Strafproceß berücksichtigt, indem die Versäumung einer Frist, die dadurch entstanden, der Partei nicht schadet, sondern sie berechtigt, Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu verlangen. Ferner ist die Verjährung so lange gehemmt, als derjenige, der ein Recht verfolgen will, an der Geltendmachung seiner Ansprüche durch „höhere Gewalt" gehindert wird. Auch hier ist von Fall zu Fall zu prüfen, ob „höhere Gewalt" in juristischem Sinne vorliegt; diese Prüfung darf nicht eine schematische, rein begriffliche sein, sondern muß den ganzen Zusammenhang modernen Wirthschafts- und Verkehrslebens würdigen, suchen in der Flucht der Erscheinungen den jeweils ruhenden Punkt zu finden.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 22. April.

St. Marien. 8 Uhr Herr Consistorialrath Reinhard. (Motette: „Der Herr ist treu" von Köhler-Wümbach.) 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heilige Geistgasse 111) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Vorm 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Missionsprediger Minkner aus Natal (Südafrika). Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Versammlung. Vortrag von Herrn Consistorialrath Reinhard. Andacht von Herrn Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung Herr Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr derselbe. Beichte um 9 Uhr früh. Um ¼4 Uhr Versammlung der Confirmirten des Herrn Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Jünglings-Verein. Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Gesangstunde Herr Hauptlehrer Glen. St. Barbara-Kirchenverein Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Freitag, Abends 8 Uhr Gesangstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Naudé. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Naudé.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarramtscandidat Liedtke. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Wittina. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der confirmirten Jünglinge, derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Freitag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Herr Prediger Hinz. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde, Herr Vikar Schulze.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Dienstag, Abends 7 Uhr, Bibelbesprechung. Freitag, Abends 7 Uhr, Vortrag über Kirchengeschichte.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags ⅓3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Christliche Vereinigung. Abends 7 Uhr Herr Prediger Pudmenski. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherlersche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Fragen der Zeit. II. (Aendern sich die Moralforderungen?)

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr Vortrag und Gebet Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Heiligungsversammlung. 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Montag, 8 Uhr Abends, Versammlung der Abtheilungen. Dienstag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde des Jugendbundes für entschiedenes Christenthum und Gesangsstunde. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebets- und Posaunenstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde des Jugendbundes und Gesangsstunde. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männer-Vereins. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. — Heubude, Seebadstraße 8: Dienstag, Abends 8 Uhr, Predigt. — Schidlitz, Unterstraße Nr. 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und um 8 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Danzig. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 13 Schleusenstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5½ Uhr Abendandacht in der Turnhalle. Abends 7 Uhr Versammlung der Jungfrauen Schulstraße 2. Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Confirmandenzimmer der Klein-Kinder-Bewahranstalt.

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. 8½ Uhr Militärgottesdienst, Herr Divisionspfarrer Gruhl. Vorm. 10 Uhr Civilgottesdienst, Herr Pfarrer Lutze. Vorm. ¾12 Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Christlicher Familienabend im Saale bei Kucks. Ansprachen: die Herren Superintendent Dr. Claaß und Missionar Minkner aus Natal in Südafrika. 26 Lichtbilder, dazu Declamationen und Gesänge. — Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelbesprechung über Ev. Joh. C. 4 im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße.

St. Albrecht. Evang. Kapelle. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Urbschat. Donnerstag Abends 8 Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Beichte 9½ Uhr Vorm., Gottesdienst 10 Uhr Vorm., Kindergottesdienst 2 Uhr. Jungfrauenverein 7½ Uhr Abends. Herr Prediger Dannebaum. Abendgottesdienst 5 Uhr Nachm., Ev. Männer- und Jünglingsverein Abends 8 Uhr. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Beichte um 9 Uhr Morgens. Herr Pfarrer Felsch und Herr Pfarrer Gürtler. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. 4 Uhr ev. Jungfrauenverein im ev. Vereinshause.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergan. 9¼ Uhr Beichte, Herr Pfarrer Bury. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bury. Freitag Vorm. 9½ Uhr Prüfung der Confirmanden, Kirchenvisitation, Herr Superintendent Schiefferdecker.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Malletke.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Droese. Einsegnung der Confirmanden. Vorm. 9¼ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Einsegnung Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Heil. Geistkirche. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke. Festgottesdienst zur Jahresfeier des St. Annen-Jungfrauenvereins. Nachm. 4 Uhr im Pfarrhause oben: Taubstummen-Gottesdienst. Dienstag Abends 8½ Uhr im Pfarrhause oben: Versammlung der confirmirten Jungfrauen. Mittwoch Nachm. 5 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause, Herr Pfarrer Malletke. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause oben: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¼ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Jünglinge.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Hundectmarck aus Insterburg.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 10¼ Uhr: Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Nehring.

Baptisten-Gemeinde, Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Hinrichs em. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs em. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Herrenstraße 50. Abends 7 Uhr: Herr Hilfsprediger Reinsberg. Donnerstag Abends 8 Uhr: derselbe.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Die Tendenz der inländischen Effecten-Märkte bleibt im Großen und Ganzen nach oben gerichtet, aber es fehlt doch nicht an mancherlei Zuckungen, wie sie durch die andauernd gespannten Geldverhältnisse und das außerordentlich hohe Coursniveau, das die Mehrzahl der Dividendenpapiere einnimmt, ausreichend erklärt erscheinen. In der jüngstverflossenen Berichtswoche erregten die Nachrichten vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkte in stärkerem Maaße die speculativen Kreise. Thatsächlich sind drüben die Preise um 10 bis 15 Proc. von ihrer höchsten Werthstufe im Jahre 1899 zurückgegangen und es wird gleichzeitig auf die innerhalb von fünf Monaten eingetretene Vergrößerung der Vorräthe in den Vereinigten Staaten um 80000 To. hingewiesen. Indeß darf bei diesen Angaben nicht außer Acht gelassen werden, daß in Folge der enorm gestiegenen Preise der Bedarf namhafte Aufträge zurückgehalten hat, in der Hoffnung, zu billigeren Notirungen eindecken zu können. Alles in Allem erscheint die Lage in Amerika noch ungeklärt, die Befestigung der meisten Werthe an den Börsen zu New York und London scheint aber denen Recht geben zu sollen, die in den alarmirenden amerikanischen Meldungen in der Hauptsache speculative Machenschaften erblickten. Am Mittwoch und Donnerstag flaute die Stimmung merklich ab, die Tiefspeculation nutzte die Verstimmung am Hüttenmarkte durch umfaßende Baarverkäufe aus. Der Erfolg dieser Operationen war freilich sehr kurzathmig. Am letzten Berichtstage hatte bereits die Hausse wieder völlig Oberwasser und es vollzogen sich am Montanactienmarkte speciell in Kohlenwerthen umfassende Meinungs- und Deckungskäufe. Die auf rückläufige Coursbewegung speculirenden waren zum so und so vielsten Male durch die Kauflust überrannt, die aus den fortgesetzt günstigen Verhältnissen der maßgebenden industriellen Production auf Grund der vorliegenden Situationsberichte erneute Anregung zog. Im Mittelpunkt des Interesses standen Consolidation (Plus 20 Proc.), Gelsenkirchener (Plus 6), Hibernia (Plus 4), die leitenden Hüttenwerthe, die am letzten Tage sich bis auf Dortmunder Union, wieder erholten, schließen dagegen durchschnittlich 2½, Bochumer Verein sogar ca. 5 Proc. niedriger als vor acht Tagen. Von den schlesischen Montanpapieren waren Donnersmarkhütte, die in großen Beträgen umgingen, bevorzugt und (Plus 3½). Auf dem Gebiete der lediglich per Casse gehandelten industriellen Werthe herrschte fast durchweg feste Stimmung, die Courserhöhungen waren theilweise sehr beträchtliche. Mehr Interesse wendet sich, unter dem Einflusse des eingetretenen Witterungsumschwunges den Brauereiwerthen zu. Actien von Cementfabriken waren erholt, weil verlautete, daß die Bestrebungen nach einem Zusammenschluß der Fabriken Aussicht auf Erfolg hätten, dagegen Zuckerfabriken theilweise schwächer auf Grund des noch immer nicht vorgerückten Zuckercartellprojects. Auf dem Bankactienmarkte waren Deutsche Bank bevorzugt und steigend. Von heimischen Bahnen Lübeck-Büchener wesentlich niedriger in Folge der geringeren Dividende für 1899 und der wenig günstig beurtheilten Rentabilitätsaussichten des Unternehmens. Marienburger und Ostpreußische Südbahn etwas verbilligt. Inländische Staatsanleihen behaupteten sich unter mehrfachen Schwankungen. Geld etwas williger.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Mit dem Eintritt des längst ersehnten frühlingsmilden Wetters und der befruchtenden Sonnenwärme für die in diesem Frühjahr sehr zurückgebliebenen Vegetation haben sich die Hoffnungen auf eine ersprießlichere Entwicklung der Saaten etwas belebt. In der Preisgestaltung halten sich z. Z. vortheilhafte und nachtheilige Factoren so ziemlich die Wage: einerseits nicht unbegründete Besorgnisse betreffs der künftigen Ernte, andererseits die aus der Ueberfülle früherer Ernten schöpfende ungemein starke Leistungsfähigkeit der überseeischen Bezugsquellen. Das heimische Getreidegeschäft nahm letzhin einen recht stillen Verlauf, Angebot von Weizen zeigte sich unter dem Einwirken der Eingangs erwähnten Besorgnisse zurückhaltend, während die Kauflust sich in engen Grenzen hielt. Bei geringen Schwankungen ist schließlich ein kleiner Preisfortschritt von durchschnittlich ¼ Mk. zu verzeichnen gewesen. Roggen dagegen konnte in Folge etwas regeren Begehrs per Mai 1 Mk. per September 1¼ Mk. Erhöhung durchsetzen. Hafer bekundete ziemlich feste Haltung. Rüböl zeigte trotz mangelnder ausländischer Anregung gebesserte Tendenz. Spiritus hob sich bei bescheidenem Verkehr von 49,2 auf 49,50. Allem Anschein nach beginnt der Bedarf sich, wenn auch zögernd, auf den hohen Werthstand des Artikels einzurichten.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 15. April bis 21. April. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 6.00 Mk., niedrigster Preis — Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.30 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schweineschmalz 1.30 Mk., 1.20 Mk., Speck, geräuchert 1.40 Mk., 1.20 Mk., Schinken, geräuchert 1.50 Mk., 1.30 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.40 Mk., 1.50 Mk., Butter 1 Kilo 2.20 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.40 Mk., 0.80 Mk., Eier 1 Mandel 0.65 Mk., 0.60 Mk., Rehziemer — Mk., — Mk., Rehkeule — Mk., — Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 9.00 Mk., 4.50 Mk., Kapaun 2.50 Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.40 Mk., 1.30 Mk., Brathuhn 1.25 Mk., — Mk., Gans 4.50 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.25 Mk., 2 Tauben 1.00 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale 2.20 Mk., — Mk., Zander, todt, — Mk., — Mk., Hechte 1.20 Mk., 1.10 Mk., Barsche 1.00 Mk., — Mk., Schleie 1.80 Mk., 1.40 Mk., Bleie, — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Liter 40 Pfg., 35 Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 23 Pfg.

Bremen, 20. April. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 7.55 Br.

Hamburg, 20. April. Kaffee good average Santos per Mai 37¼, per September 38½, per December 39, per März 39½. Behauptet.

Hamburg, 20. April. Petroleum still, Standard white loco 7.45.

Paris, 20. April. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen matt, per April 19,90, per Mai 20,20, per Mai-August 20,65, per September-December 21,75. Roggen ruhig, per April 14,40, per September-December nominell. Mehl matt, per April 26,50, per Mai 26,75, per Mai-August 27,15, per September-December 28,50. Rüböl matt, per April 62, per Mai 62¾, per Mai-August 62¾, per September-December 61¼. Spiritus matt, per April 38¼, per Mai 37¾, per Mai-August 38, per September-December 37. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Pest, 20. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, do. per April 7,76 Gd., 7,77 Br., per Mai 7,78 Gd., 7,79 Br., per October 7,93 Gd., 7,94 Br. Roggen per April 6,85 Gd., 6,90 Br., per October 6,91 Gd., 6,92 Br. Hafer per April 5,05 Gd., 5,06 Br., per October 5,40 Gd., 5,41 Br. Mais per Mai 1900 5,45 Gd., 5,46 Br., per Juli 5,58 Gd., 5,59 Br. Kohlraps per August 12,80 Gd., 12,90 Br. Wetter: Schön.

Havre, 20. April. Kaffee in New York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 7000 Sack, Santos 7000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 20. April. Kaffee good average Santos per Mai 45,50, per Septbr. 46,50, per Decbr. 47,25. Kaum behauptet.

New-York, 19. April. Weizen eröffnete willig auf ungünstige europäische Marktberichte und gab in Folge günstiger Ernteaussichten und Liquidation noch weiter nach. Im späteren Verlaufe wurde das Sinken theilweise auf Deckungen wieder ausgeglichen. Schluß kaum stetig. — Mais anfangs flau auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte, schwächere Kabelberichte und Verringerung der Hausse-Engagements; dann trat im Einklang mit dem Weizen eine Besserung ein. Später entsprechend der Mattigkeit der Lebensmittel wieder niedriger. Schluß kaum stetig.

Chicago, 19. April. Weizen fiel anfangs auf ungünstige Marktberichte, günstiges Wetter und geringe Kauflust; dann führten Deckungen und gute Platznachfrage eine Erholung herbei. Später wieder fallend auf Gewinnrealisirungen. Schluß kaum stetig. — Mais anfangs niedriger auf ungünstige europäische Marktberichte und flottes Angebot, dann trat auf gute Platznachfrage eine Besserung ein. Schließlich auf Realisirungen wieder rückgängig. Schluß kaum stetig.

Berliner Börse vom 20. April 1900.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	97.20
" "	3½	97.—
" "	3	86.10
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	96.80
" " "	3½	97.—
" " "	3	86.75
Staatsschuldscheine	3½	—
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.20
" " 1892	3½	94.75
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	92.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.30
" "	3	83.60
Ostpreußische "	3½	92.80
Pommersche "	3½	93.40
Posensche, 6—10	4	100.70
"	3½	94.—
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.75
" 1. B.	3½	93.40
" neuländisch.	3½	93.—
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	82.75
Preußische Rentenbriefe	4	—
" "	3½	93.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
do. kleine	5	—
do. innere	4½	71.60
do äußere	4½	72.80
do. 20 L.	4½	74.—
Barlett. L. M. p. St.	fr.	22.60
Chinesische Anleihe 1896	5	98.30
" " 1898	4½	82.60
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech	4	—
do. 881 und 84	1⅗	39.75
do. Goldrente L. 500	1.3	33.40
do L 100	1.3	33.40
Griech. Goldrente L. 20	1.3	33.40
do. Monopol	1⅗	46.40
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.50
do. do. do.	4½	97.—
Italienische Rente	4	95.—
" kleine	4	94.50
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.20
Mexikaner 100 L.	6	99.60
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.80
do. St.-Eisenbahn	5	—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.80
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	98.20
do. do. 1000 G.	4⅕	98.20
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.10
do. do. 1000 G.	4⅕	98.10
do. 54er Loose	3,2	163.70
do. 58er L. p. St.	—	337.50
do. 60er L.	4	136.90
do. 64er L. p. St.	—	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	93.75
Poln. Pfandbr.	4½	97.40
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.30
do. 2—8	4	96.30
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	93.40
do. do. 400 Mark	5	93.70
Rum. amort. de 1892/93	5	93.40
do. do. de 1889	4	80.50
do. do. de 1890	4	80.60
do. do. de 1891	4	80.60
do. do. de 1894	4	80.50
Russ. Bodencr.	5	—
Türk. Anl. D.	1	23.05
Türk. Adm. 1888	5	99.20
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	120.20
Ung. Gold-Rente	4	97.70
do. Kronen-Rente	4	—
do. E. invest. Anl.	4½	101.40
do. Loose p. St.	—	[illegible]

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	99.10
do. unkündbar bis 1904	4	99.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	92.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	99.25
" " " unk. 1905	4	100.—
" " alte u. conv.	3½	92.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	92.25
" " 301—360 unk. 1908	3½	93.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	98.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	98.90
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	99.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	99.30
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.90
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8	3½	92.25
" " 1./7. 99. 3½ %	4	—
" " 13. unk. 1900	4	99.25
" " 14. unk. 1905	4	99.50
" " 11.	3½	92.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	91.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	99.10
" " 15—18.	4	99.30
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	99.50
" " 21. 22.	3½	92.60
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.70
" 2. 4. u. 1904	3½	91.60
" 6. unk. 1908	3½	92.80
" 7. u. 1908	4	100.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	92.25
" " unk. b 1906	3½	83.20

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.25
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	87.—
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 1. 2.	5	—
" " Gold	4	99.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.—
Kronpr. Rudolf	4	96.40
Moskau-Rjäsan	4	98.25
" Smolensk	4	96.90
Raab Oedenb.	3	74.10
North. Gen. Lien.	3	67.60
Northern Pacific 1.	4	103.70
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.70
do. do. 500 fl.	4½	101.50
do. Staatseis. Sib.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	—
Gotthardbahn	6,8	—
Königsberg-Cranz	8	144.—
Lübeck-Büchen	7¼	151.—
Marienburg-Mlawka	2¼	80.10
North.-Pac. Vorzg.	4	77.30
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	136.90
Ostpr. Südbahn	3	90.—
Warschau-Wien	24½	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	8⅝	157.—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	164.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	116.50
Bresl. Disconto	7½	118.40
Danziger Privatbank	7	132.10
Darmstädter Bank	7	140.50
Deutsche Bank	11	205.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	112.75
Deutsche Effectenb.	7	128.60
Deutsche Grundschuld-B.	7	125.30
Disconto-Gesellschaft	10	190.10
Dresdener Bank	9	158.50
Gothaer Grundcred.	7	128.80
Hamb. Hypoth.-B.	8	152.10
Hannoversche Bank	6	128.20
Königsberger Vereinsb.	6⅙	114.40
Lübeck. Commb.	8	138.40
Magdeb. Privatb.	6½	112.30
Meining. Hypoth.-B.	7	129.60
Nationalbank für Deutschland	8½	141.—
Nordd. Creditanstalt	8½	125.—
Nordd. Grundcr.-B.	5	95.50
Oestr. Creditanstalt	10	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	138.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.75
" Centralbodencred.-Bk.	9	163.40
Pr. Hypoth. A. B.	6½	131.75
Reichsbankanleihe 3½%	8.51	162.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.20
Russ. Bank für ausw. Hdl.	10	—
Danziger Oelmühle	0	73.25
do. 5% St.-Prior.	0	80.40
Hibernia	12	257.40
Große Berl. Straßenbahn	10½	232.60
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	130.—
Harvener	9	244.—
Königsb. Pferdeb. Brzg	10	99.75
Laurahütte	16	281.40
Norddeutscher Lloyd	7	131.50
Stett. Cham. Didier	30	375.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	140.50
Bayerische Prämienanleihe	4	160.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	131.90
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	134.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	130.25
Lübeck. Präm. Anl.	3½	131.80
Meininger Loose	—	24.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	127.50

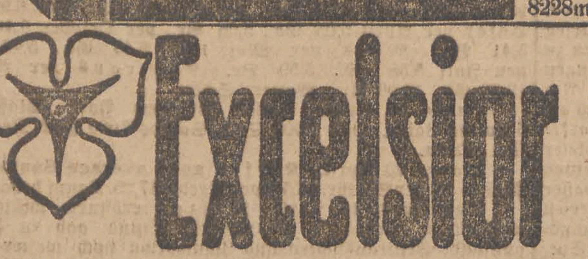
Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.69	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.47	Newy.	—
Napoleons	16.30	Engl. Bankn.	20.54
Dollars	4.19	Franz. "	81.55
Imperials	—	Italien. "	76.45
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.10
" neue	16.20	Oesterr. "	84.45
Am. Not. kl.	4.185	Russ. Bankn.	216.15
		" Zollcoup	324.10

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.25
Skandinav. Plätze	10T.	112.10
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.495
London	3M.	20.295
New-York	vist	4.20
Paris	8T.	81.40
Wien österr. W.	8T.	84.30
Italien. Plätze	10T.	76.20
Petersburg	8T.	216.70
Petersburg	3M.	212.75
Warschau	8T.	215.85

Discont d. Reichsbank 5½ %.



Der einzige Weg zur Gesundheit für alle Kranke

bleibt stets die Anwendung der physikal.-diätet. Therapie (arzneiloses Heilverfahren) ☛ nach meinem bewährten System ☚

selbst dann, wenn die Krankheit schon weiter vorgeschritten ist, und ähnliche oder andere Kuren bereits vergeblich versucht worden sind! Dies ist meine feste Ueberzeugung auf Grund wissenschaftlicher Studien und einer in zehnjähriger, erfolgreicher Praxis gesammelten Erfahrung. Aus diesen Erfahrungen heraus entstanden meine Erfolge; Erfolge, welche ich größtentheils an Kranken erzielt habe, die schon alle möglichen Kurmethoden versucht hatten und an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glaubten, ja theils als unheilbar aufgegeben waren! Solche Erfolge sind allerdings nur dann möglich, wenn man sich nicht allein über die Diagnose der Krankheit, sondern auch über die **wahren Krankheitsursachen und den Krankheitsbegriff** im Klaren ist.

Ueber die beiden letzten Punkte sind sich die Vertreter anderer therapeutischer Richtungen nicht klar, insbesondere hat die Medicinheilkunde (Allopathie) über Wesen und Ursache der Krankheiten ganz irrige Auffassungen. Darum auch das Suchen nach immer neuen Mitteln, das fortgesetzte Experimentiren, die vielen chronisch Kranken mit ihren Schmerzen und Qualen, das Laufen von einem Arzt zum andern, das frühzeitige Dahinsiechen hoffnungsvoller Menschenkinder!

Was ist Krankheit und welches sind ihre Ursachen?

Wenn unsere Organe gleichmäßig functioniren, wenn die aufgenommenen Nahrungsstoffe richtig zersetzt, vertheilt und die abgenutzten Stoffe wieder zur rechten Zeit ausgeschieden werden, wenn also unsere Körper-Organe harmonisch in einander wirken, dann fühlen wir uns wohl und sind **gesund**. Ist die Harmonie der Körperorgane aber gestört, haben ein oder mehrere Organe ihre Thätigkeit theilweise oder ganz eingestellt, so müssen Störungen in unserem Innern auftreten, es tritt an Stelle der **Gesundheit — Krankheit. Krankheit** ist also ein Leben unter gestörten Vorgängen des Stoffumsatzes. Es käme zum frühzeitigen Zerfall unseres Organismus, wenn nicht eine Kraft in uns wirkte, welche fortgesetzt bemüht ist, diese Functionsstörungen auszugleichen und Krankheiten abzuwehren oder, wenn dieses nicht mehr möglich ist, sich diesen unter bestmöglichsten Verhältnissen anzupassen: **Lebens- oder Naturkraft.** So lange der Mensch lebt, wirkt dieser **Selbsterhaltungstrieb in uns,** und mit dem Erlöschen dieses **tritt auch der Tod ein.**

Wir haben demnach Krankheit nicht als einen bösen Zustand zu betrachten, der unterdrückt werden muß, sondern als einen Heilungsversuch des Körpers. Da die **Krankheit selbst** uns nicht gefährlich ist, sondern nur die **Ursachen,** welche Krankheiten hervorrufen, so hat die Aufgabe der Heilkunde darin zu bestehen, das **Bestreben der Lebenskraft zu unterstützen,** alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen und vor allen Dingen **für Beseitigung der Krankheitsursachen** zu sorgen und den Körper zu kräftigen und von Neuem widerstandsfähig zu machen. Haben sich z. B. in unserem Organismus in Folge Störungen der Ausscheidungsorgane Gewebsschlacken angesammelt, und besitzt der Körper noch Kraft genug, so versucht er diese, durch eine erhöhte **Körpertemperatur — Fieber** — angeregt, vielleicht durch Erkältung zu lösen und zur Ausscheidung zu bringen, dasselbe sucht er durch vermehrte Blutzufuhr — **Entzündung** — nach dem gereizten Organ zu erstreben. **Fieber und Entzündung** sind des Körpers beste Waffen, mittelst deren er Heilungsversuche erstrebt, sie sind nur Krankheitserscheinungen und daher nicht zu unterdrücken, sondern nur soweit zu ermäßigen, als sie lebensbedrohend werden. Dagegen haben wir die Ursachen des Fiebers und der Entzündung festzustellen und zu beseitigen, denn nur diese bringen dem menschlichen Organismus Gefahr.

Die Allopathie handelt indessen nicht nach diesen Grundsätzen, sie kümmert sich nicht um die wahren krankmachenden Ursachen, sie sucht vielmehr durch vielerlei chemische Mittel, die oft genug sehr schädliche Nebenwirkungen haben, so schnell als möglich das Fieber und die Entzündungen, also die Krankheitserscheinungen, zu unterdrücken, im Glauben, dadurch auch die Krankheit beseitigt zu haben.

Werden auf diese Weise die Krankheitserscheinungen beseitigt, so geschieht dieses nur durch Unterdrückung der Lebenskraft, und wir haben es nur mit einer Scheinheilung zu thun. Hat sich der Organismus wieder einigermaßen erholt, so sucht er infolge seines Selbsterhaltungstriebes von Neuem gegen die Krankheitsursachen anzukämpfen, es treten neue Erscheinungen auf, gegen welche die Allopathie, da sie das Wesen der Krankheit nicht kennt, mit neuen Mitteln zu Felde zieht, bis schließlich jede Reactionskraft erloschen ist. So entstehen durch verkehrte Behandlungen aus den einfachsten acuten Krankheiten chronische Leiden und Siechthum. Der Organismus hatte das beste Bestreben gesund zu werden, doch man verstand ihn nicht! — Solche Patienten werden dann meistens mit den Worten entlassen: „Ihre Natur wird sich schon selbst helfen!" Ja, warum nicht gleich? Die Natur allein ist es, welche heilt, sie bedarf nur der richtigen Unterstützung! **Apothekermittel thun dies nicht** und wenn sie noch so künstlich zusammengesetzt werden oder noch so schöne Bezeichnungen haben. **Ein gesunder Mensch muß krank werden, wenn er Medicin genießt und ein Kranker kann niemals dadurch gesund werden.** Die Lebens- oder Naturkraft läßt sich nur durch physikal-diät. Mittel, wie feuchte Wärme, Wasser in den verschiedenen Anwendungen, sauerstoffreiche Luft und eine dem Kranken genau angepaßte Diät 2c. unterstützen. Auf diesem Grundsatze steht in erster Linie mein Heilsystem. Ich behandelte bereits schon nach diesen Grundsätzen tausende Kranker und habe überall die schönsten Resultate erzielt, selbst auch bei solchen Krankheiten, welche für gewöhnlich als ungeheilt galten! **Nicht allein bei den unten angeführten Kranken erzielte ich Heilung, nein bei allen anderen Arten von Krankheiten.**

Besonders erfolgreich erwies sich mein Heilverfahren **bei allen geheimen Krankheiten, hartnäckigen Harnleiden, Syphilis, den Folgen von Quecksilbercuren und heimlichen Gewohnheiten, Manneschwäche 2c. und allen Nerven- und Frauenleiden.**

☛ **Kranke,** welche mein **Sanatorium** nicht besuchen können, **behandle ich brieflich mit bestem Erfolge,** wofür nachstehende Krankengeschichten, welche wahrheitsgetreu wiedergegeben sind, andernfalls ich mit dem Strafrichter in Conflict kommen würde, beredtes Zeugniß ablegen. Es wird zwar meistens angenommen, daß eine briefliche Behandlung keine gewissenhafte sein könne, weil man die Kranken nicht untersuchen kann, dieses ist jedoch nur ein Vorurtheil. Eine physikal. Untersuchungsmethode allein genügt niemals, um über die Kranken genauen Aufschluß zu bekommen. **Ich erhalte aus der Fragenbeantwortung und der genauen Krankheitsbeschreibung ein viel genaueres Bild über den ganzen Krankheitszustand. Ursache der Krankheiten, Krankheitssitz, Ernährung des Körpers, Körperkraft, Blutbeschaffenheit, Blutcirculation 2c.,** daß ich mit **absoluter Sicherheit** eine genaue **Diagnose** stellen und die Behandlung auch auf brieflichem Wege **erfolgreich** in die Hand nehmen kann. **Ich habe gerade auf brieflichem Wege vielen Kranken geholfen, welche trotz mehrfachem Untersuchen verschiedener Aerzte nicht gesunden konnten.** Daher kann sich jeder Kranke mit vollem Vertrauen an mich wenden.

Einige interessante Krankengeschichten aus meiner Praxis.

Die Originale werden in meinem Bureau aufgehoben und — soweit mir dies vom Patienten gestattet ist — Jedermann zur Einsicht vorgezeigt. Im Uebrigen bemerke ich hier ausdrücklich, daß ich in keinem Falle Krankengeschichten veröffentliche, wo ich weiß, daß Patient eine derartige Veröffentlichung nicht haben will.

Chronische Nierenentzündung mit Wassersucht. Herr **L. Ebert,** Lehrer in Lichtenfeld O.-Pr., hatte sich durch starke Erkältung eine Nierenentzündung zugezogen, später trat noch ein schmerzhafter Gelenkrheumatismus hinzu. Obgleich Patient ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, so trat doch Wassersucht ein. Die Beine und der Leib schwollen so an, daß Patient keine Hose anziehen konnte und im Bette bleiben mußte. Der Urin enthielt viel Eiweiß. Das Körpergewicht stieg in Folge des Wassers von 126 auf 142 Pfund, nachdem sank dieses auf 123 Pfund und die Krankheit schien gehoben. Nach einigen Wochen erkältete sich jedoch Patient und das alte Leiden trat wieder auf. Der Urin wies wieder Eiweiß auf und das Allgemeinbefinden war sehr schlecht. Patient klagt über große Mattigkeit, Unlust zur Arbeit, Schmerzen in der Nierengegend, in den Beinen und zwischen den Schulterblättern usw. Am 1. März 95 trat Patient in meine Behandlung und am 23. August schreibt Patient den letzten Bericht wie folgt: Herzlichen Dank für Ihre viele Mühe, doch glaube ich jetzt gesund zu sein, da ich weder Schmerzen noch Unbehagen verspüre, ebenso hat die mehrfache Untersuchung des Urins stets ein günstiges Resultat gehabt, auch habe ich mich in letzter Zeit oft recht großen Strapazen ausgesetzt, ohne welche Folgen zu spüren, die sonst doch stets eintraten. Ich werde stets nach Ihren Grundsätzen leben . . . und sollte ich wieder Ihrer Hilfe bedürfen, so weiß ich, wo mir solche geboten wird. Hochachtend Ihr dankbarer **L. Ebert.**

Magengeschwür (Magenkrampf). Frau **Drews** aus Stettin, Bahnhof Zabelsdorf, klagte viele Jahre über große Magenschmerzen, die oft so heftig auftraten, daß Frau D. ohnmächtig wurde. Der Ehemann schildert das Leiden etwa wie folgt: „Bei dem Anfall, der jetzt sehr häufig auftritt, krümmt sich meine Frau wie ein Wurm. Dabei hat sie ein Gefühl im Magen, nach dem Rücken zu, als wenn sie mit einem Messer durchstochen würde. Es tritt kalter Schweiß vor die Stirn, dabei Frost und schließlich Erbrechen. Währenddem ist meine Frau bewußtlos. Ist der Anfall vorbei, dann tritt großer Brand im Magen ein und brennender Durst . . . Diese Anfälle währen bis 60 Minuten und schwächen sie furchtbar . . . Die Gesichtszüge sind ganz entstellt und die Haut ist ganz gelb, auch schon vor dem Anfall! . . . Der Auswurf ist eitrig und mit Blutfasern durchmischt . . . Sonst ist meine Frau sehr nervenschwach und blutarm . . . Wir haben viele Aerzte consultirt und verschiedene Kuren gebraucht, konnten aber bisher keine Linderung erzielen; wir bitten Sie nun, sich darüber zu äußern, ob Aussicht vorhanden ist, das Uebel zu beseitigen." Ich nahm Patientin im Juli 99 in Behandlung. Der Zustand wurde nunmehr besser, die Anfälle blieben aus und die Kräfte nahmen zu. Am 10. October lief dann folgender Bericht ein: Sehr geehrter Herr Director! Ihre beiden Postkarten habe ich erhalten und bitte ich um Verzeihung, daß ich lange nicht geantwortet habe, es war aber in Folge Dienstgeschäften, mit denen ich überhäuft war, nicht eher möglich. Was den Zustand meiner Frau anbetrifft, so kann nach den gemachten Wahrnehmungen die Krankheit als gehoben betrachtet werden. . . . Ihre Ordination haben wir stets genau befolgt. Jetzt genießt meine Frau schon wieder sämmtliche Speisen, allerdings mäßig und dieselben bekommen ihr auch sehr gut, denn ihr Körpergewicht hat auch schon um 4 Pfund zugenommen. Indem ich hierdurch meinen herzlichsten Dank für Ihre segensreiche Hülfe ausspreche, zeichne hochachtungsvoll **Drews.**

Blasenleiden. Frau **Volkmann** aus **Marienburg W.-Pr.,** 73 Jahre alt, erkältete sich im Sommer 97 und zog sich dadurch einen Blasenkatarrh zu. Infolgedessen mußte Frau V. alle Augenblicke uriniren, wurde jedoch stets ganz wenig Wasser los. Der hinzugezogene Arzt verschrieb Fachinger Wasser. Der Katarrh hob sich, jedoch wollte er nicht ganz verschwinden. Es blieb stets Urindrang zurück, und der Urin hatte stets Bodensatz! Ferner trat große Schwäche ein, so daß Patientin das Bett nicht mehr verlassen konnte! Am 22. Februar 98 wurde mit meiner Behandlung begonnen. Die Kur wirkte vorzüglich. Im Mai schrieb mir der Sohn den letzten Bericht: Geehrter Herr Director! Theile Ihnen ergebenst mit, daß meine Mutter sich nach Ihren Verordnungen sehr wohl fühlt, kein Druck mehr auf der Blase, Appetit sehr rege. Meine Mutter geht jetzt auch schon längere Zeit im Freien spazieren. Wenn kein Rückschlag eintreten sollte, dann möchte die Mutter schon gern die Kur beendigen, doch wartet sie zunächst Ihr Gutachten ab. Erfreut durch so schnelle Heilung sagt meine Mutter Ihnen jetzt schon ihren besten Dank. Hochachtung **Willy Volkmann.**

Rheumatismus. Herr **Neumann,** Lithograph, Schöneberg bei Berlin, Tempelhofer Straße 5, hatte seit 12 Wochen fürchterliche Rückenschmerzen, die namentlich zur Unträglichkeit wurden, wenn sich Patient bückte oder die Körperhaltung wechselte. So konnte er sich Morgens nur unter fürchterlichen Schmerzen ankleiden und zur Arbeit gehen, das Bücken noch vorn wurde später nicht mehr möglich. Der Schlaf verschwand, und der Körper magerte durch die eingetretene Appetitlosigkeit und heftigen Nachtschweiß sehr ab, so daß das Aussehen auf schwere innerliche Leiden schließen ließ. Herr Neumann ließ sich allopathisch behandeln, bekam innerlich Salicyl, und der Rücken wurde mit den verschiedensten Pflastern belegt, doch keine Linderung. — Nachdem Patient schon wochenlang nicht mehr arbeiten konnte, viele schlaflose Nächte durchgemacht und große Qualen ausgestanden hatte, wandte sich Herr N. an mich. Durch meine Behandlung trat in drei Tagen eine bedeutende Besserung ein. Die Beweglichkeit wurde besser, die Schmerzen ließen nach und das Allgemeinbefinden besserte sich. Innerhalb zwei Wochen stellte sich auch Schlaf ein, die Kräfte nahmen zu, daß es dem Patienten möglich war, ohne Beschwerden aufzustehen und sich anzukleiden. Innerhalb 6 Wochen vollständige Heilung. Herr Neumann hat mir aus Dankbarkeit schon einige Patienten überwiesen. Man möge sich selbst erkundigen.

Gelenkrheumatismus. Sehr geehrter Herr Director! Wie Ihnen noch erinnerlich sein wird, haben Sie mich in den Monaten Februar, März und April 97 an Gelenkrheumatismus brieflich behandelt. Für Ihre liebevolle Bemühung sage Ihnen wiederholt meinen besten Dank. Die Kur hat mir so vorzüglich gut gethan, daß ich, Gott sei Dank, bis heute von dieser Krankheit verschont geblieben bin. **Grieger,** Eisenbahn-Betr.-Contr. a. D., Stolp i. P., Friedrichstraße 13.

Lungentuberkulose — Bluthusten. Herr **August Winter,** Lehrer in **Irmseul** bei **Odenstedt,** Kreis Alfeld, Provinz Hannover, wurde ärztlicherseits für lungenleidend und zwar auf tuberkuloser Basis gehalten. Patient bekam Creosot, bis der Magen nichts mehr annahm! Das Körpergewicht verminderte sich um 10 Pfund; dann traten Nachtschweiße ein, welche den Organismus immer mehr schwächten. Patient schreibt in seinem ersten Krankenbericht vom 25. Mai 1899: „Acht Tage plagt mich ein Husten mit dickem weißen Auswurf, der auch ab und zu mit Blut unterlaufen ist. In Zeitabständen von ungefähr 10 Tagen befällt mich eine Ohnmacht oder längerer Schwindel. . . . Fühle mich sehr matt . . ." Im ersten Bericht nach Aufnahme in die Kur schreibt Patient am 6. Juni 1899 pp. . . . . .: Ihre werthe Ordination habe ich genau befolgt und kann Ihnen erfreulicher Weise heute schon mittheilen, daß die Brechneigungen und Schwindelanfälle sich noch nicht wiederholt haben. Das Allgemeinbefinden hat sich daher bedeutend gebessert . . . . 16. Juni. — pp. . . . Bezüglich meines Befindens kann ich Ihnen Gottlob wiederum eine Besserung mittheilen, die Hustenanfälle haben sich vermindert und der . . . Am 14. 10. 99 lief folgendes Schreiben ein: „Erhielt gestern Ihre werthe Karte; sollten Sie mich für undankbar halten . . . Mein Allgemeinbefinden ist gegenwärtig brillant. Der Husten hat bedeutend nachgelassen, und auch der Auswurf ist nach meinem Dafürhalten ganz harmloser Natur. Der mich früher behandelnde Arzt mußte zu seinem größten Erstaunen nach einer vorgenommenen Untersuchung constatiren: „Ich höre wenig oder gar nichts!" Und wenn ich die Erfolge Ihrer Anordnungen wunderbar nenne, so übertreibe ich keineswegs. Ich möchte nun Ihre Rathschläge für den kommenden Winter holen. Mit herzlichem Gruß Ihr dankbarer **Winter.**

Blutarmuth und große Nervenschwäche. Sehr geehrter Herr Director! Heute sind es gerade fünf Wochen als ich von Ihnen Abschied nahm. Wenn ich in dieser Zeit nicht schrieb, so fassen Sie dieses nicht als Undankbarkeit auf. Ich wollte doch erst die Nachkur abwarten und, Gott sei Dank, es geht mir sehr gut. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre vorzügliche Behandlung, durch diese bin ich gerettet! Sie wissen ja, in welchem erbärmlichen Körperzustande ich zu Ihnen kam, nachdem alle ärztliche Medicinkunst nicht mehr helfen konnte und ich mich so unglücklich fühlte, daß mir der Tod erwünscht war. Der dreimalige Blutsturz, der mich im Januar befiel, hatte mich derartig psychisch und körperlich geschwächt, daß ich einem Skelett glich. Dann kamen die großen Magenschmerzen, die mich keine Nacht schlafen ließen! Sie, hochverehrter Herr, brachten mir Linderung und schließlich auch vollständige Heilung. Durch Sie erreichte ich in vier Wochen mehr, als in sechs Monaten meine Aerzte erreichen konnten. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen und wünsche, daß Sie der leidenden Menschheit noch recht lange erhalten bleiben mögen. Es grüßt Sie mit aller Hochachtung **Emilie Schoeneberg,** Berlin C., Grünstraße 3.

Chronischer Magenkatarrh. Frau **Mehnert** aus Göllnitz bei Sallgast in Pom. war viele Jahre magenleidend und klagte besonders über Appetitlosigkeit, Vollsein im Magen, Blähungen und Stuhlverstopfung. Später traten Erbrechungen hinzu. Patientin nahm rapide ab und konnte sich kaum fortbewegen. Da griff meine Behandlung ein. Am 12. Februar schrieb mir der Mann, Herr Aug. Mehnert: Sehr geehrter Herr Director! Theile Ihnen hierdurch mit, daß wir mit der Kur wohl aufhören können, denn nach zweimonatlicher brieflicher Behandlung ist meine Frau durch Sie hergestellt . . . Das haben wir nur Ihnen, werther Herr, zu verdanken. Wir hatten so viele Aerzte, doch diese konnten mit ihrer Medicin nichts ausrichten, meine Frau hat schrecklich aushalten müssen. Ich möchte sogar wünschen, daß diese Zeilen in die Oeffentlichkeit kommen, um den Menschen die Augen zu öffnen . . . Haben Sie nochmals vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe. Hochachtungsvoll **A. M.**

Kopfschmerz. Herzklopfen. (Neurasthenie.) Herr **W. Sethge,** Landwirth, **Schenkenhorst bei Gardelegen,** Prov. Sachsen, schreibt mir in seinem ersten Krankenbericht wie folgt: Schon von früher Kindheit an habe ich an Kopfschmerzen gelitten, bald schwächer, bald heftiger. Die Krankheit scheint in der Familie zu liegen, drei Schwestern leiden ebenfalls daran. . . . Vor etwa acht Jahren traten sie wieder ein und nahmen an Heftigkeit wie Häufigkeit zu. . . . Aerzte, welche mich untersuchten, konnten nichts finden und verschrieben mir bald „Phenacetin", bald „Migränin" und Einreibung. Ich erhielt hierdurch wohl Linderung, aber keine Heilung. . . . Die Kopfschmerzen traten zu verschiedenen Zeiten auf, meistens vor dem Mittagessen und lassen zu Abend etwas nach und zwar oft einen Tag um den andern, auch nicht mehr halbseitig, sondern über den ganzen Kopf bezw. Hinterkopf und Nacken, verbunden mit schwachem Fieber und Herzklopfen. Ein stetes Klingen im Kopf. Ich ermüde sehr leicht und kann große körperliche Anstrengungen nicht aushalten. . . . Hochachtend **W. Sethge.** Patient trat am 23. 11. 98 in meine Kur und wurde in drei Monaten geheilt, was folgender Brief bestätigt: Schenkenhorst, 23. 2. 99. Geehrter Herr Director! Ihre letzte Ordination habe ich erhalten und befinde mich nach Anwendung derselben sehr wohl, eine weitere Anordnung ist wohl nicht mehr nöthig. Von meinem qualvollen Leiden, welche kein Mediciner heilen konnte, bin ich durch Sie mittelst Ihrer vortrefflichen Heilmethode geheilt worden und zwar gründlich. Indem ich nicht verfehlen werde, Ihre Methode weiter zu empfehlen, ist es mir Bedürfniß, Ihnen für die Behandlung meinen Dank auszusprechen, der Erfolg war überraschend. Ich verabschiede mich hier von Ihnen und verbleibe mit Hochachtung **W. Sethge.**

Gedächtnißschwäche. Angstgefühle. (Neurasthenie.) Herr **Carl Hapelt** klagte schon seit fünf Jahren über große Angst, Beklemmung über der Brust und Kolikanfälle. Patient sagte: „Wenn ich etwas später schlafen gehe, kann ich nicht einschlafen, ich bekomme Verschleimung im Halse, und ein Gefühl, als wenn ich ersticken muß". Weiter klagt Patient über Kopfschwäche, Gedankenlosigkeit und sehr schlechte Stimmung, leicht reizbar. Patient wendete drei Monate meine Kur an und schrieb mir am 22. October 1897: Geehrter Herr Director! Theile Ihnen ergebenst mit, daß sich mein Zustand sehr verbessert hat, ja, ich kann sagen, ich bin gesund. Was ich durch jahrelanges Quacksalbern nicht erreicht, habe ich durch Ihre Heilmethode innerhalb drei Monaten erreicht. Nochmals besten Dank für die mir geleisteten Dienste. Verbleibe in aller Hochachtung Ihr **C. Hapelt,** Vogelsdorf bei Dedeleben.

Rückenmarksleiden in Folge Erkältung wurde bei Herrn **Ulrich,** Kaufmann, **Berlin,** Neanderstraße 12, festgestellt. Dieser Herr consultirte mehrere Aerzte, auch ganz berühmte Nervenärzte, doch niemand konnte helfen. Man sagte Patient ganz offen, daß gegen diese Krankheit nichts zu machen sei, er solle nur sein Leiden in Geduld ertragen! Patient besuchte dann eine Wasserheilanstalt, dort wurde das Leiden aber schlimmer; darauf besuchte Patient im Sommer 1899 meine Anstalt. Patient kam in einem furchtbar deprimirten Gemüthszustand in unsere Anstalt. Theilweise Gefühllosigkeit längs des Beines und des Rückens, Stuhlverstopfung, starker unregelmäßiger Herzschlag, Kopfdruck, außerdem klagte Patient über furchtbaren Frost, selbst bei warmem Sonnenschein! Es lag große Appetitlosigkeit und Blutarmuth zu Grunde, das Körpergewicht hatte um ca. 12 Pfund abgenommen. Patient blieb hier 10 Wochen. Der Zustand besserte sich in allen Theilen. Der Gang wurde sicherer und leicht, die Gemüthsstimmung ist jetzt geradezu eine heitere. Das Körpergewicht nahm um 15 Pfund zu und alle übrigen Krankheitserscheinungen sind verschwunden. — Patient befindet sich noch in Behandlung, kann aber seinem Beruf nachgehen und die volle Heilung kann bald eintreten.

Nerven- und Verdauungsleiden. Herr **R. Germer,** Lehrer in **Bromberg,** Berliner Straße 11, war viele Jahre **krank** und **klagte** besonders über periodisch auftretende, furchtbare Kopfschmerzen in Verbindung mit Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, mürrischer Stimmung Unlust zur Arbeit, leichter Erregbarkeit u. s. w. Die Kopfschmerzen hatte Patient schon als Kind und hatten demselben oft genug das Leben verbittert. Die Mutter leidet ebenfalls an der Krankheit seit ihrer frühesten Jugend. Ich nahm Patienten seit 15. October 1899 in Behandlung. Kopfschmerzen ließen schon nach einigen Wochen nach, was Patient mir durch seine Briefe bestätigte. Am 14. 2. 1900 schreibt Patient wie folgt: Bromberg, Berliner Str. 11, den 14. Februar 1900. Verehrter Herr Director! Für Ihr liebenswürdiges Erkundigen nach meinem Befinden sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Wahrlich, besser kann ein Kranker oder ein Genesender nicht aufgehoben sein als in Ihren Händen, in Ihrer Obhut! Ich fühle mich nun vollständig gesund. Und welchen köstlichen Schatz das Wort Gesundheit einschließt, das kann nur der recht verstehen und recht würdigen, der, wie ich, jahrelang unter heftigen Kopfschmerzen, Mißstimmung, Appetitlosigkeit, leichter Erregbarkeit, trägem Stuhl zu leiden hatte. Alle diese Krankheitserscheinungen sind nun geschwunden, und ich muß bekennen, daß es keine Phrase ist, wenn sich ihre geheilten Patienten körperlich wie auch geistig wie neu geboren fühlen, mir geht es selbst so. Ich kann darum nicht umhin, Ihnen, verehrter **Herr** Director, nochmals meinen herzlichsten Dank für Ihre ebenso einfache als höchst wirksame Behandlungsweise auszusprechen und werde nicht verfehlen, Sie den Leidenden als sicheren Helfer zu empfehlen. Doch die beste Empfehlung bin ich selbst: Allen Bekannten fällt meine Munterkeit, mein gesundes Aussehen auf. Sollte mein körperliches Befinden früher und später wieder einmal etwas zu wünschen übrig lassen, so werde ich mich wieder zuversichtlich an Sie wenden und Sie um Ihren bewährten Rath bitten, zumal ich da Ihre persönliche Hilfe werde in Anspruch nehmen können. Hochachtungsvoll **R. Germer,** Lehrer.

Skrophulose Augenentzündung. Der neunjährige Sohn des Herrn **B.** in **B.** litt an **bösartiger Augenentzündung.** Die Augenbindehaut war stark geschwollen und sonderte fortgesetzt dicken Eiter ab, das Sehen war unmöglich und mußte das Kind stets die Augen verbunden tragen. Die Regenbogenhaut war ebenfalls entzündet und das ganze Auge mit Blut unterlaufen; das Kind machte einen jammervollen Eindruck. Die bisher zu Rathe gezogenen Aerzte behandelten auf **Syphilis.** Der Vater des Kindes war in der That früher krank gewesen und wurde, wie das Kind, mit **Quecksilber** behandelt. Bei dem Vater wurden seiner Zeit alle Symptome unterdrückt und man glaubte, er sei geheilt. Daß dieses aber nicht der Fall war, sah man an dem Kinde, denn dieses hatte in Folge der verkehrten Behandlungsweise des Vaters sehr zu leiden. — Ich nahm das Kind in Behandlung und die Augen sowie der Allgemeinzustand besserten sich zusehends. Heute ist das Kind durch mich gänzlich geheilt, worüber ich ebenfalls Belege habe.

☛ **Meine Kur kann von jedem Kranken auch zu Haus in Anwendung gebracht werden und zieht diese bei Berufsfähigkeit keine Unterbrechung derselben nach sich.**

Zur erfolgreichen brieflichen Behandlung bedarf ich zunächst einer ausführlichen Krankheitsbeschreibung von der Entstehung des Leidens an bis zur Gegenwart und die Beantwortung folgender Fragen: Alter? Verheirathet? Beruf? Seit wann krank? Ueber welche Beschwerden haben Sie hauptsächlich zu klagen? Hatten Sie schon andere Leiden und was für welche? Wurden Sie gesund? Mit welchen Erscheinungen trat die gegenwärtige Krankheit auf? Haben Sie während der Krankheit abgenommen und wieviel? Wie hoch ist Ihr Körpergewicht? Wie ist Ihr gegenwärtiger Kräftezustand? Ermüden Sie leicht nach kleinen Anstrengungen? Wie ist Ihr Schlaf? Fühlen Sie sich Morgens frisch und gekräftigt? Wie ist Ihr Appetit? Haben Sie nach dem Essen irgendwelche Beschwerden? Ist die Zunge belegt? Wie ist Ihr Stuhlgang? Haben Sie Herzklopfen? Blutandrang nach dem Kopfe? Kalte oder warme Hände und Füße? Werden Sie leicht ängstlich oder leiden Sie an Schwindelanfällen? Welche Farbe hat Ihr Urin? Können Sie ohne Beschwerden uriniren? Wieviel uriniren Sie innerhalb 24 Stunden? **Haben Sie Anschwellung der Füße bemerkt? Haben Sie Hautausschläge, Geschwüre, Wunden oder Drüsen am Körper? Leiden Sie an kurzem Athem? Husten? Auswurf?** Sind Sie verschleimt im Halse oder werden Sie heiser? Sind in Ihrer Familie ähnliche Krankheiten vorgekommen? Haben Sie bereits einen Arzt consultirt, und welche Diagnose stellte dieser? Frauen und Jungfrauen wollen noch folgende Fragen beantworten: Tritt die Menstruation regelmäßig ein? Haben Sie Kreuz- oder Unterleibsschmerzen? Leiden Sie an Gelb- oder Weißfluß? Haben Sie eine Schwere im Unterleib oder sonst welche Beschwerden?

Wer sich mit den Grundsätzen der physik.-diätetischen Therapie genau bekannt machen will, lese mein Werk: **„Der einzige Weg zur Gesundheit".** (Versand gegen 2,— M. in Briefmarken franco.) Letzteres giebt genaue Aufklärung über die Entstehung der Krankheiten, deren eigentliche Ursachen und wahres Wesen. Gerade darüber herrscht noch wenig Aufklärung, und doch ist solche von größter Tragweite für jeden Kranken.

Die am Schlusse meines Werkes wiedergegebenen etwa 100 Krankengeschichten Geheilter der verschiedensten Krankheitskategorien, sowie die einzelnen Artikel selbst liefern den Beweis, daß durch mein rationell kombinirtes Heilverfahren jedes Leiden heilbar ist.

Zuschriften sind zu richten an:

Director Georg Hellmuth,

Besitzer der **behördlich genehmigten** Kuranstalt für physik.-diätet. Therapie. Stündlich von Berlin, Stettiner Bahnhof (Vorortverkehr) in 28 Minuten erreichbar. Sprechstunden 9—11 Uhr täglich. (8686

Waidmannslust bei Berlin.



G. R. Meinel, Klingenthal Sa. 106
versendet gegen Nachnahme seine unübertroffenen prachtvollen Concert-Ziehharmonikas.

10 Tast.,	2 Reg.,		doppelt.	Mk. 5,—
10 „	3 „		„	„ 7,50
10 „	6 „		3chörig	„ 9,50
21 „	4 „		doppelt.	„ 15,—
21 „	4 „		„	„ 21,—
21 „	6 „		3chörig	„ 27,—

Großartig illustr. Preisliste über alle Musikinstrumente gratis und franco.
(5594m



Verlangen Sie in Fahrradgeschäften soeben erschienene Gratis-Broschüre über Acetylen-Laternen „Urtheilt selbst“. (7756
Oberrheinische Metallwerke, G. m. b. H. Mannheim.
Verkaufsbureau und Engros-Niederlage für Mittel- und Norddeutschland **Berlin SW.**, Ritterstrasse 71.

Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

OPEL

Fahrräder
feinste deutsche Marke
Herm. Kling, Langenmarkt 20.
Velodrom: Straussgasse 8.
Besonders empfehle Opel 14 und 15 mit neuestem Patent-Glockenlager D.R.P. 87228. (6830
Fahrräder-, Nähmaschinen- u. Motorwagen-Fabrik

Haben Sie es schon gesehen?! Das kettenlose Wartburg-Rad!

Gleich unsern Rädern mit Kette steht auch diese Maschine **concurrenzlos** da. Versäumen Sie es **nicht**, sich bei Anschaffung eines Rades

Wartburg-Räder

anzusehen. **Unerreicht** ist Qualität, **mäßig im Preise**, haben sich dieselben **überall** schnell und dauernd **eingeführt**.
Gleichzeitig empfehle unsere (8312
vorzügliche Reparatur-Werkstatt
mit der Versicherung für **sauberste** Ausführung bei **billigsten** Preisen.

Max Cron,
Generalvertreter für Westpreußen.
4. Damm 8. 4. Damm 8.

Koffer u. Taschen

Kleiderkasten und Damenhutkoffer
in größter Auswahl empfiehlt
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (am Langgässer Thor).
Specialität: (6824
Rindleder-Koffer und Taschen.

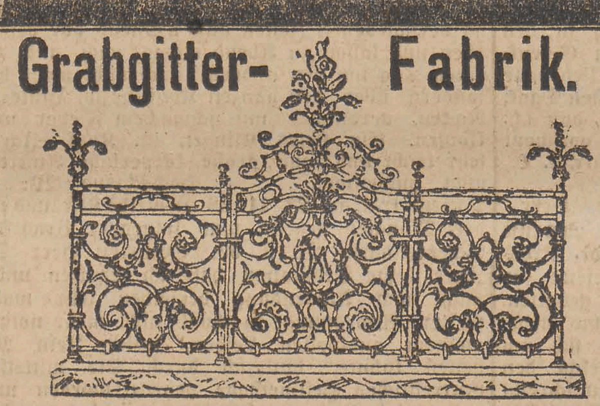
Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**
(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)
(3711

Um den Betrieb meiner **Bernsteinwaaren- und Ambroidfabrik** aufrecht erhalten zu können, kaufe ich jeden Posten

Rohbernstein.

Carl August Westphal,
Bernsteinwaaren-Fabrikant,
Stolp in Pomm. (5316

Grabgitter- Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne
Grabgitter,
Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht. (8101

Maschinenfabrik BADENIA

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G. Weinheim (Baden).



Langjährige Special-Fabrikation von:
Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen
Strohelevatoren, unübertroffener Construction und Leistungsfähigkeit, grösster Dauerhaftigkeit, mit allen Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit.
Cataloge mit Hunderten von vorzüglichen Zeugnissen gern zu Diensten.
Vertreter für Ost- und Westpreussen:
Louis Badt, Königsberg, Koggenstrasse No. 22—23. Telephon 1278. (4569m

Balken und Verbandhölzer,

Dach- und Deckenschalungen,
Einschubdecken,
gehobelte und gespundete Fußböden,
trockenes kiefern Tischlerholz
und birken Schnittmaterial
empfiehlt preiswerth (7405
H. Gasiorowski,
Comtoir: Danzig, Dominikswall 2.
Dampfsäge- und Hobelwerk: Kielau Westpr.

Reise nach Paris.

(Carl Stangen.)
Prospecte und Auskunft durch
C. Schmidt, Königl. Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Langgasse Nr. 81. (8386

Entschieden finden Sie nur bei mir die denkbar **größte** und **geschmackvollste** Auswahl bei thatsächlich **fabelhaft billigen** Preisen in

Damen- und Mädchen-Confection.

Fesche schwarze Jaquets mit Stickerei . . . . 6,50 M.
Elegante schwarze Jaquets mit Seidenfutter . 10,50 M.

Reizende helle Sport-Jaquets . . . . . . 5,00 M.
Chice Promenaden-Jaquets in Sackfaçons . . 10,00 M.
bis zu den hocheleganteſten Modellen.

Boleros aus schwarzem Tuch mit Stickerei . . . . 11,00 M.
Hochelegante Sammet-Boleros, wunderbar schön, 18,00 M.

Meine Specialität:
Schwarze Umnahmen, gefüttert, schon für . . . . . 3,50 M.
Elegante schwarze Capes mit reicher Stickerei . . 7,00 M.
Hochelegante, ganz lange, schwarze gestickte Capes . . 14,50 M.

Sammtkragen mit reicher Spitzengarnitur . . . . 7,50 M.
Seiden-Sammet mit Perl-Stickerei . . . . 12,50 M.
bis zu den hocheleganteſten Modellen.

Straßen-Costume aus prima Lodenstoffen . . . . . 11,00 M.
Promenaden-Costume aus feinfarbigem Zephyr . . 16,00 M.
Radfahr-Costume nach neuestem System . . . . 14,50 M.
Tailor made Costume, garantirt Wiener Schneiderarbeit, 30,00 M.

Spitzen-Kragen, 60 cm lang, elegant ausgeführt, . . . 7,50 M.
Gestickte Tüll-Kragen mit hoher Rüsche . . . . . 10,50 M.

Staubmäntel, neueste Caros mit Pelerine, ... 4,50 M.

Golfcapes und Regenmäntel,
nur diesjährige Façons, jetzt schon ganz bedeutend herabgesetzt.

Matrosen-Mädchen-Jäckchen, bildschöne Façons, . 2,50 M.

Kleiderröcke in groß. Auswahl von **3,00** M. bis zu den elegantesten.

Sämmtliche Gegenstände sind in allen Größen, von Backfischgröße bis zu den weitesten Formen auf Lager.
Aenderungen werden garantirt gutsitzend stets sofort unentgeltlich ausgeführt. (8673

Max Hirschberg,

3 Langgasse 3
neben dem Langgasser Thor. neben dem Langgasser Thor.

Der Erfolg guter Arbeit
ist das fortgesetzt wachsende Absatzgebiet unseres Continental Pneumatic. Für Fahrräder, Equipagen und Motorfahrzeuge die praktischste Bereifung ist der

Continental Pneumatic

Erstklassig in Material und Ausführung, finnreich in der Construction. (6780m



CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! — Freiwillig ertheilte, unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm und Gering, in Palast und Hütte bekannt! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bekannten und bewährten Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihrer Reellität und segensreichen Erfolge alle Länder! Name, Etiquette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts!

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.**

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Echt nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.

Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Vorzügliche Erfolge.
Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als **unecht** zurück. — Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! — Es darf nur die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandtheile: 10 Liter 90proc. Spiritus mit 2,5 kg. Rhabarber, 1,5 kg. Zittwerwurzel, 2,5 kg. Enzian, 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Sagradarinde, 2,5 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.

Nachahmungen werden bestraft.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz — C. Lück, Colberg.
Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung.
(6655

Kl. Delicateßwürste Markthall. 97 (7954 | Linden-Honig g. ab. Ostdeutsch. Bienenzüchter. Hopfeng. 80. (6411 | Neußer Molkerei 70 ₰ Markth. 95 (7831

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.) Berlin, im April.

Beinahe klingt es wie Ironie, wenn ich es heute unternehmen will, Ihnen über Sonnenschirme das Neueste zu erzählen. Da ich jedoch vermuthe, daß uns der Frühling in diesem Jahr ganz im Stich lassen wird und wir eines schönen Morgens beim Erwachen den Sommer antreffen werden mit Hitze und Sonnenglut, so erscheint es mir nicht so ganz unzeitgemäß, heute einmal über Sonnenschirme zu reden. Der Stock zeigt keine besonderen Wandlungen im Vergleich zum Vorjahre. Der Farbe des Bezuges angepaßt, liegt er mit dem lange schon getragenen Griff in Form eines buntgemalten oder emaillirten Thier- oder Vogelkopfes, oder einfach mit gebogener Holzkrücke vor. Schleifen trifft man nur noch wenig als Stockverzierung an. Dicke Quasten an Seidenschnüren, die sich recht oft um den Stock winden, sind das Neueste und zwar brauchen die Quasten nicht ausschließlich aus Seidenfranze zu sein, sie können ebenso aus gekreppter Cordonnetseide, aus feiner Wolle oder Chenille zusammengesetzt sein. Die Schleifen sind mehr für die kleinen feinen Rokokoschirmchen geblieben, auf die sich in den Bädern auf den Promenaden die zerbrechlichen Figürchen unserer Modedamen stützen. Die Bandschleife harmonirt dann mit der übrigen Toilette und wird nach Gefallen gewechselt. Dieselbe Uebereinstimmung des Schirmes mit der übrigen Toilette streben auch die Gestelle mit wechselnden Bezügen an, die Ende vergangenen Sommers auftauchten und auch in diesem Jahre wieder in den Handel gekommen sind. Im Uebrigen sind ganz ausgesprochene Chinamuster für Schirme das Modernste. Vom weißen Grund hob sich wie ein Spiegel mit breiter weißer Einfassung ein lebhaftes Chinamuster ab. Recht originell war der Bezug in Form eines viereckigen Tuches mit schmaler Franzeneinfassung gehalten, unter dem scheinbar die Ecken eines darunter liegenden zweiten Tuches hervorkamen. Den weißen Stock schmückte eine gleichfarbene Chiffonrosette. Sehr viele Schirme sieht man mit farbigen Borduren, die nach der Mitte zu verblassen, um sich an den Rändern zu verlieren. Oft sind auch diese Streifen kraus in Art der Crepons gehalten und wirken dadurch reicher. Sehr viel werden Stickereien und Applikationen angewendet. Chenillestickereien zu Arabesken und langstieligen einzelnen Blüthen geformt, nehmen die einzelnen Felder der glatten Seidenschirme vielfach ein. Die schwarzen Applikationen auf hellem Grunde erfreuen sich ganz besonderer Gunst bei unseren eleganten Damen. Zuweilen ist auch das innere Metallgestell ganz mit Seiden- oder Sammetband umwunden, oder der Seidenschirm ist mit schwarzem Erbstüll, auf dem gelbliche Spitzenblumen applicirt sind, unterfüttert. Hin und wieder ist die Seide ausgeschnitten, um den Untergrund zu schönerer Geltung zu bringen. Auch Schirme aus grobkörnigem, im Seeschleierstil gehaltenen Grenadine sind verarbeitet und mit weiß unterlegten Spitzeneinsätzen verziert worden. Die Chiffonschirme, die am Rand in dichte Puffchen geordnet, sind sehr beliebt. Der Chiffon fällt entweder im Volant um den Rand aus oder ist mit schmalen Fränzchen abgeschlossen. Schwarze Spitzen-Entredeux sehen zu weißem Chiffon auf überaus apart aus. (Bild 1.)

Fig. 1.

Die wahnsinnigen Stockgriffe mit den steifen Frisblüthen, den Orchideen und dem Schilfrohr sind den Regenschirmen überlassen geblieben, an denen sie sich auch merkwürdig ganz ausnehmen. Für elegante Sonnenschirme habe ich noch nachzutragen, daß der Seidenring zum Ueberstreifen, der den Schirmschluß bewerkstelligt, wieder in Aufnahme kommt.

Die leinenen Stehkragen werden immer höher. Maßgebend bei ihrer Anfertigung sind weniger die natürlichen Körper- resp. Halsformen, sondern das Bestreben die Gestalt möglichst in die Länge zu zerren und ihr den Anschein überirdischer Schlankheit zu geben. Daß die Armen dabei Höllenqualen auszustehen, kommt wenig in Betracht, das sind Nebensächlichkeiten. Ganz leise wagen wir es, nur die Ecken der steifen Kragen ein wenig umzubiegen, aber da kommen schon wieder andere Fasons, die uns seitwärts mit himmelwärts gerichteten Spitzen zu ersticken drohen. Hohe gefaltete Atlaskragen, gesteppte Faltenkragen wetteifern mit den weichen Gazekravatten um den Schönheitspreis. Vergebliches Bemühen, denn die ersten wirklich warmen Tage schlagen unweigerlich all' die steifen Formen aus dem Felde. Die Shawls zum Selbstbinden, mit reichgestickten Enden oder andersfarbigen Hohlsäumen verziert, haben sich sehr eingebürgert. All' die verschiedenen Variationen der Chiffon- und Taffetschleifen sind kaum zu übersehen. Characteristisch für alle ist jedoch eine gewisse Breitheit des Arrangements, die in der jetzigen modernen secessionistischen Richtung ihren Ursprung hat. Eine Ausnahme davon machen eigentlich nur die kleinen Schleifenarrangements, die aus buntfarbenen Seidenflittern hergestellt, zum Schmuck der lichten Mullblousen gedacht sind. Kleine Batistkragen zum Umklappen, mit Spitzen umrandet oder auch glatt mit Hohlsäumen durchnäht, die schon vor vielen Jahren einmal getragen wurden, scheinen mir doch darauf hinzudeuten, daß die Zeit der hohen, einengenden Stehkragen sich langsam ihrem Ende nähert. — Die Anstrengungen, die zur Zeit für die Corsets gemacht werden, finden nach wie vor keinen Anklang, dagegen [illegible] Verbesserungen der augenblicklich modernen Corsets und [illegible]. Ich rechne dazu allerdings nicht die nach unten zu ins Unendliche verlängerten Corsets, die nichts Geringeres anstreben, als uns unsere Hüften wegzuschnüren, natürlich wieder einmal auf Kosten der Bewegungsfreiheit. Darüber können uns die schönen Brokat- und Damaststoffe, aus denen diese Corsets angefertigt sind, nicht hinwegtäuschen. Aus Paris werden uns darin allerdings allerlei Neuheiten mitgetheilt, unter denen ich nur die Corsets mit geraden Vordertheilen ohne jede Einbiegung im Taillenschluß und einen Büstenhalter erwähnen möchte, der zur Ergänzung der niedrigen Corsets sehr am Platze ist. Letzterer besteht aus elastischen Bändern, die derartig angeordnet sind, daß sie, ohne Lunge oder Magen irgendwie einzuengen, der Brust einen Halt gewähren und die Schönheit der Gestalt nicht beeinträchtigen.

Fig. 2.

Zu den Sommerkleidern werden die Gaze-Echarpes eine große Rolle spielen. Sie werden vorn an der linken Seite ineinander geschlungen und bilden im Verein mit den kurzen Bolerojäckchen eine sehr anmuthige, jugendliche Garnirung. Breite Gürtel aus gesteppptem Tuch oder Sammet, auch aus breitem, krausen Sammetband, dienen, mit breiter Emailleschnalle geschlossen, oft als Abschluß der Taillen. Zu einem prunefarbenen Seidenkleid war der hohe Miedergurt aus schwarzem Sammet dicht mit weißer Seide gesteppt. Die ganze Taille war in Schnursäumchen abgenäht. Ein glatter Shawlkragen von einem Volant und schmalen weißen Fränzchen umrandet, ließ einen weißseidenen Einsatz frei. Eine weiße Schleife schloß den Kragen am Hals, während den Shawlkragen schwarze Sammetschlupfen schlossen, von denen aus ein Sammetbandeau die Taille herunter ging und links am Gurt gleichfalls in Schlupfen endigte. Der sehr lang geschnittene Rock war an der Vorderbahn rechts und links mit zwei über Schnürchen genähten Stoffblenden garnirt, die zu beiden Seiten in kleine Kräuschen aussprangen. (Bild 2).



Fig. 3.

Jetzt will ich Ihnen noch eine hübsche Blouse beschreiben, deren Verzierung einerseits in Säumchengruppen bestand, die unterhalb der Brust in Falten aussprangen und andererseits in weißen Seidenborten mit schwarzer Kante, die von der Schulter nach der Mitte spitz zugehend die Blouse zweimal garnirten. (Bild 3).

Voiles, Crepes aus Wolle und Seide gemischt, die einen sammetartigen Schimmer haben, Foulards, Libertys, französische Gazestoffe, schwarze Grenadines mit Sammetblumen und seidenartig glänzende, ganz zartfarbene Tuche stellen das Material zu den wundervollen Sommertoiletten, die jetzt zum Theil noch in den Ateliers in Arbeit sind. Hertha v. H.

XXIX. Chirurgen-Congreß.

Berlin, den 18. April.

Gelenkoperationen.

Herr König (Berlin) bespricht die Wandlungen in der chirurgischen Technik der Gelenkoperationen. Für die Eröffnung der Gelenke ist die Durchführung keimfreien Operirens das Wesentlichste; um dies zu erreichen, hält der Redner es für das Wichtigste, das Operationsfeld nicht mit den Händen, sondern nur mit Werkzeugen zu berühren. Ebenso wichtig ist aber auch die Abschnürung des Gliedes zum Zweck der Blutleere. Das Röntgen-Verfahren hat für die Fremdkörper in Kniegelenken keine wesentlichen Aufklärungen gebracht. In Fällen von Eiterung ist der Redner von der alten Art der Flüssigkeitsableitung durch Gummiröhren abgekommen, er eröffnet vielmehr das Gelenk mit großen Schnitten, wodurch eine wesentliche Abkürzung der Behandlung ohne erhebliche spätere Gebrauchsstörungen des Gliedes erreicht wird. Für gewisse Arten der Gelenkentzündung wirken diese Schnitte auch ungemein schmerzlindernd, in ganz schweren Fällen, wo sonst nur die Absetzung des ganzen Gliedes in Frage käme, kann vollständiges queres Aufschneiden des Kniegelenkes das Bein noch erhalten. Wo operative Hilfe möglich ist, sollte man nicht sich mit orthopädischen Einrichtungen begnügen.

In der Besprechung bemerkt Herr Franke (Braunschweig), daß er schon vor Jahren die breite Eröffnung der vereiterten Gelenke an Stelle der einfachen Flüssigkeitsabsaugung empfohlen habe, während Herr Schede (Bonn) die Vorzüge der Ausspülung der Gelenke mit keimtödtenden Flüssigkeiten durch Einstich in die Gelenke hervorhebt.

Professor v. Eiselsberg-Königsberg stellt einen jungen Mann vor, bei welchem der Zeigefinger durch eine zweite Zehe ersetzt wurde, die Sehnen sind aneinander genäht, die Knochen fest verheilt und der neue Finger als ganzer beweglich. Dr. Bunge-Königsberg stellt einige Kranke vor, denen durch die Unterschenkel-Absetzung nach Bier gute, den Körper beschwerdelos tragende Stümpfe geschaffen worden sind. Dr. Hirsch-Köln stellt dagegen einen Patienten vor, bei welchem die Tragfähigkeit des Stumpfes durch Massage und Tretübungen ohne plastische Operationen erzielt worden war. Der Vortragende läßt seine Kranken eine von dem üblichen Hülsen-Apparat abweichende Einrichtung benutzen. Doctor Nötzel-Frankfurt a. M. bestätigt die günstigen Erfolge der Bier'schen Methode. Professor Bier-Greifswald weist aber darauf hin, daß man die Tretübungen der Kranken sehr vorsichtig vornehmen lassen soll. Zum Schluß stellt Dr. Reichel (Chemnitz) einen Mann vor, dem er große eigenthümliche Knorpelbildungen der Kniegelenkskapseln entfernt hatte, unter Vorzeigung der betreffenden kranken Theile.

Berlin, den 19. April.

Nierenoperationen.

Der heutige zweite Sitzungstag beginnt mit einem Referat des Herrn James Israel-Berlin über Operationen bei Nieren- und Harnleitersteinen. In seinem Vortrag giebt der Redner einen geschichtlichen Rückblick über die Entwickelung der Nierenchirurgie seit den Zeiten des Hippokrates bis auf unsere Tage. Aber erst die Fortschritte der letzten Jahrzehnte haben derartig günstige Ergebnisse bei der Eröffnung des Innern der Steinniere gezeitigt, daß die Gefahren für das Leben jetzt nicht größere sind als diejenigen bei der Blasensteinzertrümmerung. Jedenfalls ist die Summe der Gefahren bei abwartender Behandlung erheblich größer als beim Eingriff. Als unabweisbare Anzeige für den Eingriff bezeichnet Herr Israel erstens die Aufhebung der Urinabscheidung durch Einklemmung eines Nierensteins, zweitens die akute eiterige Nierenentzündung einer Steinniere, drittens Zustände von Stauungen des Harns in der Niere durch Störung des Abflusses, viertens erschöpfende Nierenblutungen. Bei einer anderen Reihe von Krankheitszeichen ist frühzeitige Operation wegen späterer Schädigung besonders vortheilhaft für die Zukunft der Patienten. Dagegen hält der Vortragende die Operation für nutzlos, wenn unter häufigen Koliken jedes Mal der Stein abgeht. Die Operationsmethoden eignen sich nicht zu einer Mittheilung außerhalb der Fachzeitschriften.

In der Debatte über diesen Vortrag bestätigt Herr Czerny (Heidelberg), die Richtigkeit des Rathes, sich den Weg zum Stein durch das Nierengewebe selbst zu suchen und das Nierenbecken möglichst zu schonen. Herr Krönlein (Zürich) hält die Röntgen-Untersuchungen für ein beachtenwerthes Hilfsmittel zur Erkennung des Steinleidens. Herr Zondeck (Berlin) weist auf die Unterschiede in der Blut-Vertheilung in den Nieren bei Vierfüßlern und Menschen hin, welche wichtig sind zu wissen, wenn man aus dem Thierversuch Schlüsse ziehen will. Zur Würdigung der Röntgen-Untersuchungen giebt Herr Lauenstein (Hamburg) an, daß dieselben bei Harnsteinen auch von verschiedenster chemischer Zusammensetzung unter Umständen von Nutzen sein können, während Herr Kümmell (Hamburg) auf die großen Unterschiede des Schattenbildes bei Harnsteinen verschiedener Größe, verschiedener Beschaffenheit und bei äußeren Schwierigkeiten zur Untersuchung (Dicke der Bauchdecken) hinweist. Herrn Israel (Berlin) selbst hat, wie er im Schlußwort ausführt, die Röntgen-Untersuchung bisher wenig Anhaltspunkte gegeben. Zur Entscheidung der Frage, ob eine zweite Niere vorhanden, und von welcher Beschaffenheit sie sei, zieht er entschieden den Weg vor, jede Niere für sich von der Lende aus aufzusuchen, als sie vom Bauchinneren aus abzufühlen.

Herr Kümmell (Hamburg) spricht sodann über die Feststellung der Functionsfähigkeit der Nieren vor operativen Eingriffen. Zur Erkennung der Erkrankungsform einer Niere und zum Nachweis dessen, was evtl. die andere Niere zum Ersatz der durch eine Operation vielleicht verloren gehenden Niere leisten könne, hat man die Absonderung jeder einzelnen Niere aus jedem Harnleiter gesondert aufgefangen. Dieser nach seiner Ansicht durchaus gefahrlose Harnleiterkatheterismus leistet zwar zu diesem Zweck viel, aber man bedürfe außerdem noch gewisser physikalisch-chemischer Hilfsmittel. Neben der Bestimmung der Harnstoff-Tagesmenge interessirt den Chirurgen besonders die von Koranyi-Budapest angegebene Thatsache, daß bei normaler Urinabsonderung der Nieren der Gefrierpunkt des Blutes und des jeder Niere besonders entnommenen Urins eine constante Größe ist. Erniedrigung dieses Gefrierpunktes spricht, so lange sie besteht, für ungenügende Function der Nieren, welche operative Entfernung einer Niere nicht gestattet. Redner selbst hat an einer Reihe von Fällen diese Thatsachen bestätigt gefunden.

Praktische Winke für Weltausstellungs-Reisende.

Von Wolf von Metzsch-Schilbach.

(Nachdruck verboten.)

Vielleicht mags Manchem reichlich früh erscheinen, wenn wir jetzt schon mit Hinweisen für Paris-Reisende kommen, da doch erst am 14. April die Pforten der „Grande exposition universelle", wie der Franzose seine Weltausstellung nennt, sich geöffnet haben und der Reisezustrom zur Seinestadt von Deutschland aus wohl viel später, erst im Mai — vor der Juli-Hitze in Paris möchten wir gleich an dieser Stelle warnen — seinen Anfang nehmen wird.

Doch wir pflegen, was Reisen anlangt, nicht von raschen Entschlüssen zu sein, und die deutsche Gründlichkeit macht sich in der Regel schon bei der Vorbereitung meist vortheilhaft, zuweilen etwas altväterisch geltend. Wer denkt da nicht an die prächtige Figur des Professor Heinzelmann im „Weißen Rößl", wie er auf seine Sommerreisen hin spart, den Preis einer Flasche Sekt in Kilometer umrechnet, die er dafür abfahren kann, und nach seinen Reisehandbüchern alle Wege und Stege kennt, noch ehe er das Ziel seiner Reise erreicht hat.

Und liegt nicht ein guter Theil des „Reisezaubers", den der wanderlustige Germane empfindet, gerade in diesen kleinen und großen Vorbereitungen, die der eigentlichen Mobilmachung vorausgehen?

Ehe wir uns auf Details einlassen, erscheint es rathsam, zunächst an der Hand des Fahrplanes einmal die Reiseroute selbst ins Auge zu fassen. Zwei Hauptlinien führen von Deutschland aus nach Paris, für die Reisenden aus dem Norden eine über Köln, für die aus dem Süden über Frankfurt a. M.

Die Linie Köln-Paris mißt ab Köln 490 Kilometer. Die erste Hauptstation östlich Köln ist nach Zurücklegung von 70 Kilometern Aachen, 15 Kilometer über Aachen hinaus folgt die letzte deutsche Station vor der Ueberschreitung der belgischen Grenze: Herbesthal. Auf belgischem Gebiet sind dann Verviers und Lüttich — dessen Name dort in französischem Gewande als Liège uns entgegentritt — die Hauptstationen. In Verviers findet Zollrevision statt, die in der Regel einen ziemlich reich bemessenen Aufenthalt bedingt. Von Lüttich fährt die Bahnlinie bis Namur im anmuthigen Thal der Maas dahin, die man in Frankreich Meuse benennt. Ehe die Grenzen Belgiens wieder verlassen werden, in Char-

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Trage dein Uebel wie du magst,
Klage Niemand dein Missgeschick:
Wie du dem Freunde ein Unglück klagst,
Giebt er dir gleich ein Dutzend zurück!
Goethe.

Geächtet.

Roman von Lothar Brenkendorf.

31) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Irgend welche Freudigkeit klang dabei allerdings nicht aus ihren Worten, und der Leutnant hätte nach allem Vorhergegangenen eigentlich eine viel wärmere Aufnahme seines opferwilligen Versprechens erwarten müssen.

Er machte denn auch alsbald eine kleine Einschränkung, indem er hinzufügte:

„Freilich werden Sie mir gestatten müssen, mich zuvor zu überzeugen, ob Ihre Vermuthungen nicht doch auf einem Irrthum beruhen. Denn, was Sie auch sagen mögen, es ist mir jedenfalls damals viel leichter geworden, Ihnen Glauben zu schenken, als heute."

„Elisabeth ist so stolz. Sie wird auch jetzt zu verbergen suchen, was sie für Sie empfindet. Aber wenn Sie sie nur einmal ernstlich auf die Probe stellen, wird sie sich schon verrathen. Darüber hege ich nachdem, was ich gesehen habe, nicht mehr den kleinsten Zweifel."

Daß die unerwartete Erkenntniß, ein Gegenstand heimlicher Leidenschaft für die schöne Gutsherrin von Lasdehnen zu sein, dem guten Kapnist im Grunde nicht wenig schmeichelte, stand ihm auf dem Gesicht geschrieben, und obwohl Fräulein Charlotte, die auf eine so drastische Art die Heirathsvermittlerin zu machen suchte, darüber eigentlich nur das lebhafteste Vergnügen hätte empfinden sollen, schien es doch beinahe, als ob sie plötzlich gerade deshalb alles Wohlgefallen an seinem Anblick verloren habe. Sie wandte sich nach den letzten Worten ziemlich kurz von ihm ab und setzte, ohne ihm erst Zeit zu einer Entgegnung zu lassen, hinzu:

„Uebrigens brauche ich Ihnen wohl garnicht erst zu sagen, wie Sie es anfangen müssen, sich Gewißheit darüber zu verschaffen. Und nun will ich Sie anmelden, damit Ihre dienstlichen Interessen nicht länger Schaden leiden."

Sie klopfte an die Thür von Elisabeth's Zimmer und bedeutete ihm wenige Secunden später durch einen Wink dort einzutreten. Sie selbst aber zog sich alsdann zurück, und nur ein stiller Winkel ihres Gemüsegartens sah die bitteren Thränen, die sie ihrem holden Jugendtraum nachweinte.

Die überraschenden Eröffnungen, mit denen Fräulein von Menzelius ihn empfangen, trugen nicht gerade dazu bei, dem Leutnant von Kapnist Elisabeth gegenüber eine sichere und unbefangene Haltung zu geben. Er fand die junge Herrin von Lasdehnen schöner und imponirender denn je; aber das liebenswürdige Lächeln, mit dem sie ihn begrüßte, die gewinnende Art, wie sie ihm ihre Hand zum Kusse reichte, machten ihn verlegen, weil er darin jetzt verheißungsvolle Gunstbeweise sah, die vielleicht eine wärmere Aufnahme heischten als seine Schüchternheit sie ihnen zu Theil werden ließ. So rettete er sich denn aus seiner Befangenheit schleunigst hinter seine dienstlichen Pflichten.

„So glücklich ich bin, dem gnädigen Fräulein als alter Bekannter und Verehrer endlich einmal wieder den Ausdruck meiner tiefsten Ergebenheit zu Füßen legen zu dürfen — vorerst muß ich doch als Soldat meiner Ordre gehorchen. Und ich bitte deshalb das gnädige Fräulein, von dem Inhalte dieses Documentes gütigst Kenntniß nehmen zu wollen."

Das verbindliche Lächeln war noch immer auf ihren Lippen, während Elisabeth das Blatt aus seiner Hand empfing, und sie wußte es mit heldenmüthiger Selbstbeherrschung festzuhalten, obwohl die Buchstaben vor ihren Augen tanzten, und obwohl es sie unsägliche Mühe kostete, ihren Sinn zu erfassen. Das Schriftstück war eine offene Ordre des Königs an den Regierungspräsidenten von Ostpreußen und ertheilte ihm den bündigen Auftrag, die seiner Verwaltung unterstellten Bezirke endlich von allen Landstreichern und Spitzbuben, namentlich aber von allen Marodeuren der Armee gründlich zu säubern. Des Major Sixtus und seiner Freischärler wurde ausdrücklich Erwähnung gethan, mit dem Hinzufügen, daß er als ein Räuberhauptmann und seine Leute als eine Mörderbande zu behandeln seien. Da sie hinreichend überführt seien, auf einem Gute bei Danzig im tiefsten Frieden mit bewaffneter Hand geplündert zu haben, bedürfe es keines weiteren Proceßverfahrens, sondern jeder von ihnen, der lebendig in die Hände der Soldaten falle, welchen Namen und Stand er sich immer beilegen möge, sei ohne besonderen Bericht zu hängen. Allen Bewohnern des Landes wurde schließlich in der Cabinetsordre befohlen, die Bemühungen der Civilbehörden und des Militärs zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse kräftig zu unterstützen; mit den schwersten Zuchthaus- und Leibesstrafen aber sollten ohne Ansehen der Person diejenigen belegt werden, die sich unterfingen, dem Räubergesindel auf irgend welche Weise Vorschub und Beistand zu leisten.

Ruhig, ohne daß sich auch nur ein Zug in ihrem schönen Antlitz verändert hätte, gab Elisabeth dem jungen Officier das Blatt zurück, zu dessen Durchsicht sie allerdings einer auffallend langen Zeit bedurft hatte. Ja, es war sogar ein Anflug liebenswürdiger Heiterkeit in ihren Worten.

„Ich habe also einen Retter des Vaterlandes in Ihnen zu begrüßen, Herr Leutnant! Denn ich irre doch wohl nicht, wenn ich annehme, daß Sie zur Aufhebung jener schrecklichen Räuberbanden ausgesandt worden sind."

„Allerdings! Das Regiment Möllendorf hat den Befehl erhalten, mehrere Detachements für die Aufspürung und Einbringung des Gesindels zu verwenden. Mir aber ist die Ehre zu Theil geworden, eine dieser Abtheilungen zu führen."

„Eine größere Abtheilung, nicht wahr? — Ich hörte soeben etwas von fünfhundert Mann."

„Nicht doch, mein gnädiges Fräulein, so weit habe ich es allerdings noch nicht gebracht. Ich commandire eine Abtheilung von fünfundachtzig Kürassiren; aber es sind Prachtkerle, an ihrer Spitze würde ich mich nicht bedenken, es mit einer fünffachen Ueberzahl aufzunehmen."

„Und die anderen Detachements, von denen Sie sprachen, befinden sich ebenfalls in der Nähe?"

„Ja. Seitdem wir ziemlich sichere Nachrichten darüber erhalten haben, in welchem Theile von Litauen sich dieser Sixtus versteckt hält, ist Befehl ergangen, daß die einzelnen Abtheilungen von verschiedenen Seiten her nach diesem Punkte marschiren sollen, um ihn einzuschließen. Aber, im Vertrauen gesagt, Fräulein von Marschall, ich hoffe, schon mit ihm fertig zu sein, wenn die Anderen eintreffen. Diese Gelegenheit zu einer kleinen Auszeichnung möchte ich mir denn doch nicht entgehen lassen."

„Ich verstehe Ihren Eifer, Herr von Kapnist, und wünsche Ihnen den besten Erfolg. Natürlich nehmen Sie mit Ihren Leuten vorläufig hier auf Lasdehnen Quartier."

„Es ist sehr gütig, daß Sie meiner unterthänigen Bitte auf solche Weise zuvorkommen. In der That würde es für den Erfolg meiner Operationen vielleicht von unschätzbarem Werthe sein, wenn ich nicht genöthigt bin, mit meinen Leuten im Freien zu campiren. Dieser Sixtus versteht sich ohne Zweifel auf den kleinen Krieg so gut wie wir, und er hat den nicht geringen Vortheil für sich, das Gelände besser zu kennen. Seine Patrouillen würden unser Bivouac wahrscheinlich bald aufgespürt haben, und er könnte dann bequem alle unsere Bewegungen beobachten. Von hier aus aber kann ich wie der Blitz über ihn herfahren und ihn mit seinen Raubgesellen in die Pfanne hauen, noch ehe er so recht weiß, von wannen das Unwetter kommt. Denn

leroi, das 223 Kilometer von Köln entfernt, also genau auf halbem Wege Köln-Paris liegt, die letzte Hauptstation. Bald hinter Charleroi folgt Jeumont*), wo auf französischem Boden Grenzrevision stattfindet. Auf der Weiterreise in Frankreich folgt dann Maubeuge und als erste größere Station St. Quentin nach Zurücklegung von zwei Dritteln der ganzen Wegstrecke Köln-Paris. Hier mag man sich daran erinnern, daß bei St. Quentin am 19. Juni 1871 die unter Faidherbe anrückende Armee, welche Paris entsetzen sollte, von General v. d. Gröben zurückgeschlagen wurde. An der Strecke bis Paris folgen dann als weniger bemerkenswerthe Stationen Tergnier, Noyon und Compiegne, letzteres, 84 Kilometer vor Paris, bekannt aus der Geschichte vieler französischer Könige, die hier vor Zeiten Hof hielten; die Grundmauern des neu aufgebauten Schlosses rühren noch aus der Zeit der Merowinger her. Zwischen Compiegne und Paris ist die letzte Hauptstation Chantilly mit Schloß, berühmtem Park und weltbekannter Rennbahn. Sieben Kilometer vor Paris passirt man St. Denis, welches bereits im Bereich des Vorortverkehrs der Hauptstadt liegt. Die Kirche von St. Denis mit ihrer Königsgruft hat eine gewisse historische Bedeutung erlangt, auf die wir hier einzugehen nicht wohl Zeit finden. Die Ankunft am Endziel der Reise erfolgt auf dem Nordbahnhofe (gare du Nord). Dieser größte Pariser Bahnhof ist bereits 1863 auf einer Fläche von 32 000 Quadratmetern erbaut, die große Mittelfacade mißt 160 Meter, die Bahnhofshalle hat die stattliche Länge von 200 Metern, eine Breite von 70 Metern, stellt sich also als geradezu monumentaler Bau dar. Dicht am Bahnhofe führen das Boulevard de Magenta und dieses kreuzend, die Rue de la Fayette nach dem Herzen von Paris. Folgt man der Rue de la Fayette, so gelangt man durch das Boulevard Haußmann zum Arc de Triomphe, von wo aus ein strahlenförmiges Straßennetz sich verbreitet, dessen westlicher Hauptarm, die Avenue du Bois de Boulogne, in den romanbekannten Schauplatz des Pariser Korsos führt. Am Kreuzungspunkt der Rue de la Fayette mit dem Boulevard Haußmann liegt die Opéra und von hier aus führt die Avenue de l'Opéra, von der in der Nähe der Oper das Boulevard des Italiens abzweigt, nach dem Palais Royal, vorbei an der Brandstätte des Theatre Francais, nach der Rue de Rivoli, an welche die Champs Elysees, der Place de la Concorde, der Jardin des Tuilleries am Ufer der Seine, das Palais du Louvre sich weiterhin angliedern. Das ganze eigentliche Paris, wie es selbst der landeingesessenste Deutsche zum mindesten dem Namen nach aus den nun einmal nicht ganz vermeidlichen Romanen mit Pariser Milieu kennen gelernt hat, gruppirt sich um diese Punkte.

Landwirthschaft.

Was hat der Landwirth bei der Probenahme von Düngemitteln, Futtermitteln ꝛc. zu beachten?

Viele Mißerfolge mit Dünge- und Futtermitteln in den landwirthschaftlichen Betrieben sind darauf zurückzuführen, daß eine Untersuchung derselben auf ihren Gehalt seitens einer Versuchungsstation unterlassen wurde. Bei der großen Wichtigkeit derselben sollte sich jeder Landwirth gerne der kleinen Arbeit unterziehen, die eine Probenahme der betreffenden Stoffe verursacht. Man kann jedoch nur dann Rückvergütungen für minderwerthige Waaren mit Erfolg fordern, oder eine nicht vertragsmäßige Waare zur Verfügung stellen oder in einem Rechtsstreite obsiegen, wenn die Probenahme einwandsfrei erfolgt ist und gelten zur Gewinnung einer richtigen Durchschnittsprobe, wo nicht seitens einzelner Producenten besondere Vorschriften gegeben sind, nachstehende, allgemein anerkannte Verfahren:

Bei der Probenahme von Düngemitteln ist es durchaus unstatthaft, Proben aus größeren Lieferungen nur aus einem Sack oder an einer Stelle eines Haufens, von den Außenseiten des Inhalts der Säcke oder von der Oberfläche eines Haufens zu entnehmen, da sich die Düngemittel nicht so gleichmäßig herstellen lassen und ferner die mit der Luft in Berührung befindlichen Theile leicht Feuchtigkeit aufnehmen oder abgeben, also feuchter werden und austrocknen können. Man entnehme vielmehr bei größeren Bezügen aus dem Innern eines jeden zehnten, mindestens aber aus fünf Säcken, oder wenn weniger als sechs Säcke vorhanden sind aus dem Innern eines jeden Sackes Einzelproben. Man bedient sich hierzu am besten eines sogenannten Probestechers oder eines kleineren trockenen Hohlgefäßes, das man in tieferen Schichten des Sackinhalts füllt. Liegt die Waare bereits in Haufen, so nehme man an zahlreichen, mindestens aber an fünf Stellen nach Beseitigung der Oberschicht die Einzelproben. Diese werden alsdann auf einer reinen trockenen Unterlage (Brett, Papier) gesammelt und sorgfältig gemengt; von dem Gemisch füllt man je ½ bis 1 Pfd. in zwei trockene, gut verschließbare Gefäße. Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, aufgeschlossene Knochenmehle und andere Düngemittel, welche wasserlösliche Phosphorsäure enthalten, sollten stets in trockene Glasgefäße gefüllt werden. Sonstige feuchte oder Feuchtigkeit annehmende Düngemittel (Chilisalpeter, Kalisalze ꝛc.) können auch in Blechgefäße gebracht werden. Trockene Düngestoffe wie Thomasschlacke, Knochenmehle, die nicht leicht Feuchtigkeit anziehen, kann man auch in Holz- oder Pappschachteln verwahren. Bei großen Bezügen und in wichtigen Fällen empfiehlt es sich, die Proben in Gegenwart zweier Zeugen zu nehmen, damit drei Gefäße zu füllen und diese vor den Zeugen zu versiegeln.

Von den 2 oder 3 Proben wird eine an die nächste Versuchsstation zur Untersuchung abgesandt, während die übrigen zum Zwecke einer etwaigen Nachprüfung aufbewahrt werden.

Bei der Probenahme von gebranntem Kalk oder Kalkasche entnimmt man sofort bei der Empfangnahme wie bei den Düngemitteln an verschiedenen Stellen Stücke, welche man zerkleinert und von denen man etwa 2–4 Pfund in ein gut verschließbares Glas- oder Blechgefäß giebt. Die Probe wird gut verschlossen und schnell an die Versuchsstation gesandt werden, da bekanntlich gebrannter Kalk schnell Kohlensäure und Feuchtigkeit aus der Luft annimmt, wodurch er an Werth verliert. Von Mergel wird, wenn er trocken und pulverig ist, eine Durchschnittsprobe in Menge von 2–4 Pfund in der bei Düngemitteln angewandten Weise genommen. Auch bei den Futtermitteln muß, da dieselben an der Luft meist nicht unverändert bleiben, sondern häufig sich verändern und mitunter schon verdorben am Bestimmungsorte ankommen, die Probenahme möglichst sofort oder längstens innerhalb [illegible] nach Ablieferung vorgenommen werden. Bei Oelkuchen sind an verschiedenen Stellen mindestens 12 ganze Kuchen zu entnehmen, zerkleinert und nach dem Durchmischen Proben von je 1–2 Pfund in Säckchen, Gläser und andere Gefäße zu verpacken.

Bei Mehlen, Kleien, Körnern ꝛc. ist, wenn noch in Säcken befindlich, in derselben Weise wie bei den Düngemitteln zu verfahren, liegt die Waare bereits in losen Haufen, so ist dieselbe gut zu breiten, um eine größere Oberfläche zu erzielen und hiervon sind dann an mindestens zehn Stellen kleinere Theilproben zu entnehmen. Die aus den Säcken, bezw. Haufen entnommenen Proben werden auf einer trockenen reinen Unterlage (am besten großem Papierbogen) sorgfältig gemischt, wobei jedoch ein Schütteln des Bogens zu vermeiden ist, da sich hierdurch die Waare entmischen, beispielsweise Sand oder andere schwerere Bestandtheile nach unten sinken können, während leichtere Theile, wie Spreu, Schalen sich oben sammeln. Von der gut gemischten Probe werden dann zwei gleiche Theile von 1–2 Pfund in trockene, verschließbare Gefäße, nicht Säcke, wenn es sich um trockene, pulverige, also stäubende Stoffe handelt, gefüllt.

Verschimmelte oder sonst verdorbene Kuchen, klumpige Mehle sind nicht mit gesunder Waare zu einer Mischprobe zu vereinigen, vielmehr ist aus ihnen eine gesonderte Probe zu nehmen.

Bei der Probenahme von Milch ist zu beachten, daß die Milch die Eigenschaft hat, sehr schnell zu entmischen, da die größeren Fettkügelchen bei ruhigem Stehen schnell an die Oberfläche steigen, wodurch die oberen Schichten fettreicher als die unteren werden. Jede Milch muß in Folge dessen vor der Probenahme durch gründliches Durchrühren und mehrmaliges Umgießen gut gemischt werden und dann eine Probe von etwa ½ Liter in eine saubere trockene Flasche gefüllt und mit einem reinen, gut schließenden Pfropfen verkorkt werden. Die Absendung der Probe an die Versuchsstation muß sehr bald erfolgen, da die Milch, wie bekannt, in warmer Zeit schnell sauer wird und in geronnener Milch die Untersuchung schwieriger ist.

Sollen Proben von Brunnen- oder Flußwässern zur Prüfung auf Brauchbarkeit als Trinkwasser bezw. gewerbliche Zwecke genommen werden, so müssen die bereits sorgfältig gereinigten Flaschen noch einige Male mit dem zu untersuchenden Wasser ausgespült werden, dann füllt man dieselben bis zum Halse und verschließt mit zuvor gereinigten Korkpfropfen. Die Absendung der Flaschen an die Versuchsstation ist ebenfalls zu beschleunigen, damit das Wasser in derselben keine Veränderung erleidet; zur Untersuchung sind mindestens 1½ Liter erforderlich.

Es enpfiehlt sich bei dem Bezuge von Dünge- und Futtermitteln nur bei solchen Firmen zu kaufen, die sich unter die Controle einer Versuchsstation gestellt haben, da hierdurch nicht allein eine Gewähr für die Lieferung bester Waare geleistet wird, sondern auch der Landwirth die Kosten für die Untersuchung spart, da diese in solchen Fällen gewöhnlich der betreffende Lieferant trägt.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.

F. L. hier. Als Hauswirth haben Sie ein gesetzliches Pfandrecht an den von Ihrem Miether in die Wohnung eingebrachten Sachen. Sie können dieselben nach vorgehender Androhung nach Ablauf eines Monats einem Gerichtsvollzieher zur Versteigerung übergeben. Die Androhung sprechen Sie in einem eingeschriebenen Briefe aus. 114.

N. O. Es genügt, wenn Ihr Vater Ihnen den Schuldschein über den Betrag, den er Ihnen für Pflege und Wartung zahlen will, ausstellt. Zum Rechtsanwalt brauchen Sie dieserhalb nicht zu gehen. — 136.

Nr. C. D. Die von Ihnen aufgeführten Gegenstände sind unentbehrlich und daher nicht pfändbar. Die Forderung für Leder verjährt erst in vier Jahren, wenn Sie Schuhmacher oder Sattler sind oder es sonst für Ihr Geschäft gebrauchen. Andernfalls ist die Forderung mit Ablauf des Jahres 1899 verjährt. 139.

N. N. 40. Zu einer genauen Berechnung sind wir ohne vollständige Unterlage nicht im Stande. Wir schätzen die Erhöhung Ihrer Rente auf ca. 15 Mk. Wenden Sie sich an die hiesige Invalidenversicherungskasse. 137.

A. in M. Wenn nach der Vermögenslage des Erben oder nach dessen Verhalten zu befürchten ist, daß er die Gläubiger der Verstorbenen nicht befriedigt, so kann jeder Gläubiger bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk die Frau gestorben ist, die Anordnung der Nachlaßverwaltung beantragen. Ist die Gefahr nicht so dringend, so genügt der Antrag, dem Erben eine Frist zur Einreichung des Nachlaßverzeichnisses zu setzen. 138.

A. B. in R. Der Pflichttheil jedes der Brüder beträgt ein Zwölftel des Nachlasses, wenn der Schwiegervater im Laufe dieses Jahres gestorben ist. Ist er schon 1899 gestorben, so beträgt er ein Neuntel. Ihre Frau kann das Gericht ersuchen, ihr Abschrift des Testaments auf ihre Kosten anfertigen und übersenden zu lassen. 140.

Fritz. Die mündliche Verständigung mit dem Wirth im December, wonach Sie bis 1. October wohnen bleiben sollten, ist giltig, auch wenn Sie keinen schriftlichen Vertrag bekommen haben. Wenn Sie keinen Zeugen haben, müssen Sie dem Wirth darüber den Eid zuschieben. Schwört er das ab, dann könnten Sie Ihre Auslagen zu 7 Mk. noch beanspruchen, die 1 Mk. für Treppensteigen Ihrer Frau aber nicht. 118.

A. S. in B. Sie haben nicht nöthig, persönlich auf auf dem Grundbuchamte zu erscheinen. Nach § 29 der deutschen Grundbuchordnung genügt die Beglaubigung Ihrer Unterschrift durch den Ortsvorsteher. 115.

D. R. hier. Es erben nur die Geschwisterkinder des zuletzt verstorbenen Ehegatten. Wenn auch die Verwandten des zuerst Verstorbenen hätten erben sollen, so hätte das im Testamente ausgesprochen werden müssen. 117.

F. u. R. Das neue Lehrer-Relictengesetz vom 4. December 1899 ist am 1. April d. J. in Kraft getreten. Bestellen Sie sich beim nächsten Postamte die Gesetzsammlung für die Königlich Preußischen Staaten Nr. 42 von 1899. Einen Abdruck mit Erläuterungen hat die Firma Gesetzverlag Schulze u. Co. in Berlin angekündigt. 141.

200. Das läßt sich nicht allgemein beantworten. 141.

E. N. in L. 7 Proc. Zinsen darf ein Hypothekengläubiger nur nehmen, wenn dieselben vereinbart sind. Eine bestimmte gesetzliche Grenze für die Höhe der Zinsen existirt nicht. Erst wenn Wucher, also Ausbeutung der Nothlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit vorliegt, brauchen die Zinsen nicht gezahlt zu werden. Davon kann man bei 7 Proc. aber schwerlich reden. 121.

Nr. 15. Der Kaufvertrag ist durch die Nichtzahlung nicht erloschen. Möglicherweise ist dies aber geschehen durch das beiderseitige Verhalten der Parteien; vielleicht ist in den Erklärungen des Verkäufers ein Rücktritt zu finden und in Ihrem Verhalten eine stillschweigende Zustimmung dazu, was wir nicht beurtheilen können. Der Stempelfiscus wird den Stempel vielleicht zurückzahlen. Verpflichtet dazu ist er nicht, doch ist der Finanzminister durch § 25 Absatz 2 des Gesetzes vom 31. Juli 1895 ermächtigt, aus Billigkeitsgründen die Erstattung anzuordnen. 141.

Ein Miether. Solchen Lärm brauchen Sie nicht zu dulden, sondern können sofort ausziehen, nachdem Sie die Miethe bis zu dem Tage an welchem Sie ausziehen, gezahlt haben. Sie müssen aber vorher sich den Beweis der Unerträglichkeit des Lärms sichern. Wir möchten Ihnen rathen, den Wirth, zunächst brieflich zur Unterlassung der Ruhestörung bei Tag und bei Nacht aufzufordern, widrigenfalls Sie sein Haus ohne Weiteres verlassen würden. Er würde Ihre Sachen nicht zurückbehalten dürfen. Wir können Ihnen das Buch von Dr. Brandis, Miether und Vermiether nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche, Berlin 1900, Gesetzverlag Schulze u. Co. (Preis 75 Pfg.) empfehlen. Jede Buchhandlung, auch der Verlag in Berlin W. 30 liefert es. — 119.

R. P. Gegen die Vertretung der nicht erschienenen Wahlberechtigten ist an sich nichts zu erinnern. Eine Anfechtung könnte nur erfolgen, wenn die Vollmachten nicht in Ordnung waren. Um das nachprüfen zu können, empfehlen wir Ihnen, persönlich eine Beschwerde zu erheben bei dem Landrathe oder dem Kreissecretär, wobei Sie letzteren ersuchen, bei gelegentlicher Anwesenheit dort persönlich nachzuprüfen, ob die Vollmachten bei dem Wahlprotocoll richtig seien. Denn wenn die Beschwerde dem Gemeindevorsteher schriftlich mitgetheilt würde, ist zu befürchten, daß dieselben nachträglich nachgeliefert werden. 120.

Secretär A. hier. Die Gehaltshöhe der Gerichtsschreiber bei Militärgerichten ist im Etat nicht angegeben. Wenden Sie sich mit einer Anfrage an das Corps-Auditoriat des Armeecorps. 142.

F. Sch. in B. Nachdem die vierwöchige Einspruchsfrist gegen die Steuerveranlagung längst verstrichen ist, giebt es kein Rechtsmittel mehr, um die Vertheilung des steuerpflichtigen Einkommens auf zwei oder mehrere Gemeinden und die Rückzahlung des ungesetzlich erhobenen Betrages herbeizuführen. Wenn Sie jedoch nach Ablauf des Steuerjahres einen Antrag stellen, wird die Aufsichtsbehörde vielleicht aus Billigkeitsrücksichten die Vertheilung anordnen, unter Umständen besitzt möglicherweise auch die Gemeinde selbst so viel Coulanz, Ihnen entgegenzukommen. (Zufällig und ausnahmsweise ist Ihre Anfrage bereits erledigt gewesen, als Ihre Postkarte einlief. Im Allgemeinen müssen wir aber auf Einsendung der Abonnementsquittung bestehen, Denn wohin sollen wir kommen, wenn Jeder, ohne den Nachweis, daß er Abonnent unserer Zeitung ist, den Briefkasten benutzen dürfte? Schon jetzt schöpfen gewisse Winkelschreiber unter Benutzung der Quittungen ihrer Clienten, ihre ganze juristische Weisheit aus den Spalten unseres Briefkastens. Wir können uns auch nicht verpflichten, jede Anfrage sofort zu beantworten, denn sehr oft sind Rückfragen, Erkundigungen oder Nachlesung in Büchern nöthig, die Zeit erfordern. Außerdem haben wir auch noch anderes zu thun.)

Franz Jed . . ki-Nfw. Der Sohn Napoleons I. starb am 22. Juli 1832 zu Schönbrunn bei Wien an der Schwindsucht. Er kam als Napoleon II. mit dem Titel eines „Königs von Rom" auf die Welt. Schon vor seiner am 20. März 1811 zu Paris erfolgten Geburt war ihm nämlich durch Senatsbeschluß der Titel verliehen worden. Der Beschluß datirt vom 17. Februar 1810. Beim Zusammenbruch der Macht des Corsen, als seine Mutter, die Kaiserin Marie Luise, Erzherzogin von Oesterreich, sich von Napoleon trennte, kam er zu seinem Großvater, dem Kaiser Franz I. von Oesterreich, der ihn fortab erzog. Unter dem Namen Franz Josef Carl und mit dem Titel eines Herzogs von Reichstadt, den ihm sein Großvater verlieh, lebte er in Schönbrunn. In Folge zu raschen Wachsthums wurde Napoleon II. blutarm und verfiel endlich der Schwindsucht. Seine Mutter heirathete nach Napoleon I. Tode heimlich den Grafen Neipperg und als auch dieser starb, den Grafen Bombelles. Eine morganatische Ehe ist somit im Hause Oesterreich nichts Neues.

A. S. in B. Ihre Anfrage, die übrigens inzwischen erledigt wurde, ist durch ein Versehen eines Mitarbeiters so lange liegen geblieben. Wir bedauern die Verzögerung und bitten um Entschuldigung.

Anna Z. Cig. zu 20. Die abgestempelten Briefmarken finden die mannigfachste Verwendung. Hauptsächlich werden sie wohl im Auslande von Liebhabern gehandelt, gerade so, wie es bei uns viele Sammler ausländischer Marken giebt. Im Orient finden vielfach abgestempelte Briefmarken zur Decoration der Wände (als Tapete) Verwendung. Die Cigarrenspitzen werden von Fabriken verarbeitet, von Händlern auch als Rauchtabak verkauft.

B. in Marienburg. Der „Lappen" des „alten Abonnenten H. R." ist eben früher eingegangen, als Ihre Anfrage, deshalb ist jene Anfrage auch früher beantwortet worden. Wir betonen ausdrücklich, daß wir in Bezug auf die Frist, in der wir die Fragen beantworten, keine Verpflichtung übernehmen können. Bei der Fülle von Arbeit ist das unmöglich. Der „Lappen" des H. R. ließ sich leicht beantworten, bei Ihrer juristischen Anfrage war ein eingehendes Bücherstudium nöthig, daraus allein erklärt sich schon, warum Ihre Angelegenheit nicht gleich am Sonnabend Erledigung fand.

F. H. in K. 100. 1. Nach Lage der Sache ist der Gutsbesitzer nicht nur verpflichtet, dem Beamten für die Woche das Gehalt zu bezahlen, sondern ihm auch Kost und Logis oder aber eine entsprechende Entschädigung zu gewähren, vorausgesetzt, daß die plötzliche Entlassung ohne gesetzlichen Grund erfolgte. Eine Klage dürfte hier von Erfolg sein. 2. Dieser Anspruch verjährt in 4 Jahren.

W. P. Das Verhalten des betreffenden Geschäftsmannes ist sehr wenig coulant. Trotzdem ist er materiell im Recht und Sie machen sich unnütze Gerichtskosten, wenn Sie der Sache den Fortgang lassen. Versuchen Sie es einmal in Güte. Ablehnenden Falles zahlen Sie die Restsumme, bieten Sie auch die Erstattung der erstandenen Gerichtskosten an und fordern Sie die Rücknahme der Klage. Wir setzen voraus, daß Sie einen Lieferungsvertrag mit den bekannten engherzigen Bestimmungen unterzeichnet haben.

Ode. In jeder Eisenwaarenhandlung.

Besorgte Hausfrau. Ein solches Institut giebt es hier nicht. Der Wirth wird Ihnen übrigens diese Concession machen müssen, — seine Ablehnung erscheint uns sehr merkwürdig. Es kann dem Manne doch nicht angenehm sein, wenn Sie die Reinigung in der Wohnung vornehmen und dazu sämmtliche Thüren und Fenster öffnen.

V. M. D. 60. Ihre Frage erscheint nicht recht verständlich. Sofern es sich um Ihren Rechtsanwalt handelt, brauchen Sie mit der Anordnung nicht einverstanden sein und können ihm eventuell das Mandat entziehen. Wahrscheinlich wird er aber den Termin aus guten Gründen verschoben haben, er nimmt doch Ihr Interesse wahr!

unter Ihren Leuten giebt es ja hoffentlich keinen Verräther."

„Unter meinen Leuten — nein, gewiß nicht; dafür stehe ich ein. — Aber Sie wollen doch nicht schon heute —"

„Heute läßt sich leider nichts mehr unternehmen. Ich muß zuvor genauer über den Schlupfwinkel der Bande unterrichtet sein. Und dann haben wir auch schon einen scharfen Ritt hinter uns. Seit Tagesanbruch sind wir fast ohne Ruhepause im Sattel gewesen."

„Dann bedürfen Ihre Soldaten wie Ihre Pferde vor allem der Erholung," erklärte Elisabeth mit Entschiedenheit, „und ich werde sofort die nöthigen Befehle ertheilen. Daß Sie mit einer sehr bescheidenen Gastfreundschaft vorlieb nehmen müssen, wird Ihnen vermuthlich bereits das Aeußere meines Hauses gesagt haben."

Herr von Kapnist, den ihre Liebenswürdigkeit immer mehr bezauberte, erschöpfte sich in Versicherungen, daß man selbstverständlich keinerlei Ansprüche mache, und daß er untröstlich sein würde, ihr irgend welche Unbequemlichkeiten zu verursachen. Elisabeth ließ ihren Verwalter rufen und ertheilte ihm in kurzem, befehlenden Tone die für die Unterbringung von Mannschaften und Pferden erforderlichen Anweisungen. Einige vom Feuer nur theilweise zerstörte Stallgebäude, die man des verringerten Viehstandes wegen noch nicht hatte in Benutzung zu nehmen brauchen, ließen sich jetzt für diesen Zweck vortrefflich verwenden, so daß nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Pferde die Nacht unter freiem Himmel würde zubringen müssen. Die Mannschaften freilich mußten sich damit begnügen, ihr Quartier ebenfalls in diesen Ställen aufzuschlagen — eine Nothwendigkeit, mit der sie sich um so leichter abfanden, als die Bewirthung, die ihnen zu theil wurde, über alle Erwartung freigebig war. Natürlich war es den Leuten wohlbekannt, zu welchem Zweck sie diese Streife unternommen hatten, und jeder von ihnen schien von demselben Thatendurst, von demselben unbändigem Kampfesmuth erfüllt wie ihr heldenhafter Führer."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Dr. Puff und seine sechs Bräute. Unter dieser Ueberschrift erzählen Wiener Blätter: Vor dem Schwurgericht stand gestern ein hübscher, brünetter, junger Mann als Angeklagter, und als Zeuginnen traten seine gewesenen Bräute auf, die er betrogen hatte. Alois Puff war Diurnist bei der Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses, wurde aber wegen Unregelmäßigkeiten entlassen, worauf er sich Hochstapeleien auf dem Gebiete der Liebe zuwandte. Da er sich im Krankenhause medicinische Fachausdrücke angeeignet hatte, gab er sich von nun ab als Dr. Puff, Assistent am anatomischen Institut, aus, und bei seinem Rednertalent fiel es ihm nicht schwer, Mädchen zu beschwatzen. Er lebte flott auf Kosten seiner Bräute — er hatte gleichzeitig sechs — und lockte ihnen im Verlaufe eines halben Jahres über 3000 Kronen heraus. Eine der Betrogenen erstattete endlich die Anzeige und er wurde verhaftet. Präsident: Es ist bezeichnend, wie schön Sie sich Ihre Lebensweise eintheilten. Bei einer Braut frühstückten Sie, bei der andern luden Sie sich zum Mittagessen ein, bei der dritten nahmen Sie das Nachtmahl und in der Zwischenzeit besuchten Sie die andern drei. Uebrigens sollen Sie außerdem noch mit einer Krankenwärterin ein ernstes Verhältniß gehabt haben und die glaubt Ihren zärtlichen Briefen und vermeint, daß Sie sie heirathen werden. Angekl.: Diese Absicht habe ich auch. Präs.: Aber es dürfte etwas lange dauern, bis Sie diese Absicht werden verwirklichen können. — Unter den hierauf vernommenen Bräuten Puff's gab ein älteres Fräulein an, sie habe „Dr. Puff" auf Grund einer Zeitungsannonce kennen gelernt, in welcher es hieß, es werde nur auf „Character, ein gutes Herz, Alter Nebensache" reflectirt. Eine zweite Braut, die hübsche Tochter einer Beamtenwittwe, hat Puff ihr ganzes Vermögen von 1600 Kronen geopfert. „Dr. Puff" hatte schon den Tag der Hochzeit bestimmt, die in der Votivkirche stattfinden sollte und Hofrath Albert sollte Trauzeuge sein. Auch allen anderen Bräuten hatte Puff denselben Tag, den 6. Februar, als Hochzeitstag bezeichnet. Die Geschworenen erkannten Puff einstimmig des Betruges schuldig, worauf er zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt wurde.

Ein Pferd als Wohlthäter des Menschengeschlechts. Als Napoleon, so schreibt das „British Medical Journal", einst von Frau von Staël gefragt wurde, welche er für die größte Frau hielte, die je gelebt hätte, antwortete der Kaiser: „Die, welche die meisten Kinder hatte." In ähnlichem Sinne könnte ein Bacteriologe die Frage, welches das werthvollste Thier gewesen sei, beantworten: „Dasjenige Pferd, das das meiste Heilserum geliefert hat." Der Vierfüßler, der wahrscheinlich den größten Anspruch auf diesen Ehrentitel hat, lebt gegenwärtig in der cubanischen Hauptstadt Havana in dem bacteriologischen Laboratorium, das sich im Besitz der dort erscheinenden Zeitschrift „Cronica Medico-Quirurgica de la Havana" befindet. Das in Rede stehende Pferd wurde dem wissenschaftlichen Institute im Jahre 1895 geschenkt. Es wurde dann immunisirt und erhielt nach und nach eine beträchtliche Menge Diphteriegift eingespritzt. Seitdem ist es 37 mal zur Ader gelassen worden und hat im Ganzen etwa 148 000 Cubikcentimeter Blut abgegeben. Diese Blutmenge lieferte 74 000 Cubikcentimeter Heilserum. Das Pferd hat durch sein Blut bisher 1800 Menschen geheilt und damit das Leben gerettet. Dabei hat das Thier durch jene Aderlässe scheinbar an seiner Gesundheit nicht gelitten. Die Geschichte wird sicher nur wenige Pferde gesehen haben, die sich derart um die Menschheit verdient gemacht haben wie dieses cubanische Roß.

Gräuelthat eines Wahnsinnigen. In dem russischen Dorfe Kornilowka befinden sich Anhänger der „Sekte der Stundisten". Ein dieser Sekte angehöriger Bauer verfiel vor mehreren Tagen in religiösen Wahnsinn. Vor ihm waren bereits Frau und Tochter dem gleichen unglücklichen Schicksal verfallen. Von ihrem traurigen seelischen Zustande erlangte man erst Gewißheit, als sie alles Hab und Gut verbrennen wollten. Und von dem Zustande des bedauernswerthen Bauern erlangte man Kenntniß, als vor einigen Tagen auf seinem Gehöfte ein schreckliches Geschrei erscholl. Der in der Nachbarschaft wohnende Bruder des Bauern eilte in den Hof. Welch' furchtbarer Anblick bot sich ihm! Völlig entkleidet balgte sich der Vater mit seinem 17jährigen Sohne herum, den er um jeden Preis erwürgen wollte. Zwei kleine Kinder lagen im Schnee, daneben die Mutter und älteste Tochter in betender Stellung. Der zur Hilfe herbeigeeilte Bruder wollte den Grund von all dem wissen. Der Wahnsinnige erklärte, er opfere gleich seinem Vorbilde Abraham seinen Sohn. Er werde auch seinen leiblichen Bruder nicht schonen. Und nun begann zwischen Beiden ein Kampf, in welchem es dem nachbarlichen Bruder gelang, sich den Armen des Wahnsinnigen zu entwinden und dem Sohne Hilfe zu bringen. Der Wahnsinnige hatte in seiner Raserei sogar einen Hund erwürgt. Die ganze Familie wurde auf Veranlassung des Gouvernements Kiew ins Irrenhaus gebracht. — Die Stundisten sind eine pietistisch-evangelische Richtung in Rußland und unter der von der russischen Kirche unbefriedigten bäuerlichen Bevölkerung verbreitet. Ihre Zahl wird auf eine halbe Million angegeben. Die Stundisten lassen den Sakramenten nur eine symbolische Bedeutung, lehren die Gleichheit aller Menschen und lassen nur den Tauschhandel mit Gütern zu. Grund und Boden, Wasser, Vieh u. s. w. sollen nicht persönliches Eigenthum sein. Die Bewegung, die seit 1870 erst einen größeren Umfang annahm, wird von der russischen Regierung verfolgt.

Es steht ein Wirthshaus an der Lahn. Einen letzten Vers zu dem allbekannten Sang steuert der neueste „Kladderadatsch" bei. Er lautet:

„Frau Wirthin hat auch einen Kummer,
Der raubt ihr nächtlich jetzt den Schlummer,
Was hat se nur, was weint se?
Ihr Wirthshaus an der Lahn geht ein!"
Warum? Na ja — lex Heinze!

Lustige Ecke.

Mißverstanden. „Gut also, den Bruder Deines Vaters heißt man Onkel! Wie aber nennt man die Frau Deines Onkels?" — Plapperguste, Herr Lehrer!"

Gute Auskunft. Sonntagsjäger (im Gebirg): „Sagen Sie, woran unterscheidet man von Ferne am Besten die Gemsen von den hier herumkletternden Gaisen; ich bin etwas kurzsichtig." — Forstgehilfe: „Schau, wannst halt schiaßt und 's Wild fallt, nacha is a Goas, reißt's aus, na is a Gams!

Eine theure Passion. Sie: „Ich gebe zu, lieber Freund, daß Ihr Einkommen mir zur Heirath genügen würde, wenn nur Ihre kostspielige Passionen nicht wären. — Er: „Ich — kostspielige Passionen? Sie scherzen! Welche kostspielige Passionen habe ich?" — Sie: „Nun: mich zum Beispiel."

Bitter. „Was wollen Sie für das Bild geben?" — „Fünfundsiebzig Pfennige!" — „Aber die Leinwand kostet ja schon mehr!" — „Ja — neu!"

Aus einem Studentenbrief. „ . . . a propos, lieber Onkel, mein Geldbriefträger erkundigte sich heute, ob Du gestorben wärst, er hätte so lange nichts mehr von Dir gebracht — —."

Klarer Beweis. Fräulein Anna: „Jetzt bin ich zehn Wochen lang bei meinen Verwandten in Kiel gewesen, und nicht ein einziger Seeofficier hat sich für mich gefunden! Da zeigt's sich ja klipp und klar, daß die Marine vermehrt werden muß."

Nicht einleuchtend. Stoffel (den gestirnten Abendhimmel betrachtend): „Dös glaub' i scho', daß die Stern' bewohnt sein könna. Wieso aberdie Astragoma erfahr'n hab'n, daß der oane Stern „Venus", der ander' „Mars" und a dritter wieder so oder so hoaßt — dössell geht mir net ei!"

Großer Erfolg. A.: „Die neue Alarmglocke, die ich mir gekauft habe, ist ein großartiges Ding. Heut' Morgen um 1 Uhr fing sie plötzlich an zu klingeln." — B.: „So? Na haben Sie einen Einbrecher abgefaßt, der bei Ihnen hinein wollte?" — A.: „Nein, aber den Verehrer meiner Köchin habe ich abgefaßt, der hinaus wollte." (Lustige Welt.)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82